



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 Kindergesundheit _ Krisen erkennen und Katastrophen vorbeugen
- 12 Kammerversammlung _ Im politischen Dialog
- 16 Arzt und Recht _ Industrie darf Ärzten keine teuren Geschenke machen
- 19 Castrop-Rauxel _ Weiterbildung ohne Umzug – aber mit Perspektive
- 23 Missbrauch von Medikamenten _ Fertigarzneimittel als Drogen



AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

**Herausgeber:**

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 40 67
48022 Münster
Tel. 02 51 929-21 02/-21 03
Fax 02 51 929-21 49
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Andreas Koch – Fotolia.com

Nachwuchs – dringend gesucht

Ohne neue Wertschätzung werden Berufsanfänger nicht zu halten sein

Leben wir nun im Mangel oder im Überfluss? Die Entwicklung — der Arztlzahlen wird in den vergangenen Jahren mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet. Einerseits, so weist die Statistik aus, wächst die Gesamtzahl der Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. Andererseits spricht vieles für ein Defizit: Über ein Drittel der Studienanfänger im Fach Medizin geht bereits im Verlauf des Studiums dem Beruf verloren, der Nachwuchsmangel z. B. bei Hausärzten wird längst deutlich. Gleichzeitig wächst der Bedarf an medizinischen Leistungen.



Dr. Theodor Windhorst
Präsident der Ärztkammer
Westfalen-Lippe

Dr. Klaus Reinhardt
Vizepräsident der Ärztkammer
Westfalen-Lippe

Die Schere klappt auseinander – zumal rund ein Drittel der Ärzte in alternative Berufsfelder geht, also gar nicht erst in der kurativen Arbeit ankommt, wo sie so dringend benötigt würden. Auch die Tatsache, dass der Anteil der Frauen an der Ärzteschaft steigt, fordert neue Strategien: Wer das große Potenzial der Ärztinnen erhalten will, muss Arbeitsplätze bieten, die mit flexibler Arbeitszeitgestaltung der individuellen Doppelaufgabe Beruf/Familie gerecht werden können.

Unstrittig ist, dass es vor allem die immer schlechteren Rahmenbedingungen sind, die junge Menschen davon abhalten, eine Lebensaufgabe als Arzt anzugehen. Auf eine Änderung dieser Rahmenbedingungen zu hoffen, setzt großes Vertrauen in die Gesundheitspolitik und noch mehr Zeit voraus. Die jedoch wird knapp. Die Ärzteschaft hat deshalb ihre Hausaufgaben bereits gemacht: Die Ärztkammer Westfalen-Lippe setzt sich seit langem dafür ein, eine vernünftige Situation für die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses zu schaffen.

Die Früchte dieser kontinuierlichen Arbeit zu ernten, wird noch eine Weile dauern. Das Pflänzchen „Nachwuchsförderung“ wird aber zusehends kräftiger. Nicht nur der von der Kammer initiierte „Runde Tisch Allgemeinmedizin“ ist auf einem guten Weg, Strukturen in Aus- und Weiterbildung zu verbessern. Mit dem „Westfälischen Ärztetag“ im August lädt die Kammer vor allem junge Kolleginnen und Kollegen ein, sich der Beratung und Unterstützung der Ärztkammer zu bedienen und den Erfahrungsaustausch mit Fachleuten zu suchen. Gleichzeitig gibt es

bemerkenswerte Initiativen wie die in Castrop-Rauxel, in der Krankenhaus und niedergelassene Ärzte gemeinsam die Weiterbildungsplanung mit einer lokalen Kooperation optimieren und so Ärztinnen und Ärzten die Assistenzarztzeit und später die Entscheidung für eine Niederlassung erleichtern.

Doch nicht nur die Hausärztliche Versorgung hat ein Nachwuchsproblem. Auch in einigen Facharztgruppen sind junge Kolleginnen und Kollegen allzu rar. Die Kinder- und Jugendmediziner gehören dazu, auch bei den Chirurgen wird es eng. Nur noch fünf Prozent der Jungärzte, rechnete der Berufsverband der Deutschen Chirurgen erst Ende April vor, wollen Chirurg werden – der nächste Engpass ist abzusehen.

Bei allen Bemühungen um den ärztlichen Nachwuchs steht die Qualität ärztlicher Arbeit obenan. Hier darf auf keinen Fall eine Mangelsituation entstehen – wohlfeile Ideen, wie ärztliche Leistungen schnell, billig und angeblich vollwertig ersetzt werden können, gibt es schon jetzt im Überfluss. Die Ärztkammer Westfalen-Lippe setzt sich deshalb dafür ein, dass Professionalität und Qualität nicht auf der Strecke bleiben. Damit verbunden ist eine klare Mahnung an die Gesundheitspolitik. Sie muss dazu beitragen, dass der Arztberuf endlich eine neue Wertschätzung erfährt. Eine Wertschätzung, die Berufsanfängern langfristiges Arbeiten in ihrem gewählten Beruf ermöglicht: Nur so kann die Patientenversorgung auch in Zukunft gesichert werden.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

■ TITELTHEMA

- 09 **Kindergesundheit**
Krisen erkennen und Katastrophen vorbeugen



■ KAMMER AKTIV

- 12 **Kammerversammlung**
Kammerversammlung im politischen Dialog
- 14 **Kammerversammlung**
Palliativmedizin braucht qualifizierten Nachwuchs
- 21 **Traumanetzwerk Nordwest**
Unfallopfer länderübergreifend besser versorgen



■ ARZT UND RECHT

- 16 **Urteil**
Industrie darf Ärzten keine teuren Geschenke machen

■ FORTBILDUNG

- 20 **Jubiläum**
50 Jahre Seminare für Gastroenterologie
- 22 **Neues Angebot**
Management Organspende



■ VARIA

- 18 **Tarifvertrag**
Mehr Leistungen für Arzthelferinnen und MFA
- 19 **Kooperationsprojekt in Castrop-Rauxel**
Weiterbildung ohne Umzug – aber mit Perspektive
- 23 **Missbrauch von Medikamenten**
Fertigarzneimittel als Drogen

■ AUS FEHLERN LERNEN

- 22 **Fehlerhafte Behandlung der Speiseröhre**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

■ INFO

- 05 **Info aktuell**
- 58 **Leserbriefe**
- 59 **Persönliches**
- 26 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 60 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



ÄRZTEVERSORGUNG ERHÄLT INTERNATIONAL RENOMMIERTEN „PORTFOLIO INSTITUTIONELL AWARD“

ÄVWL als beste Altersvorsorgeeinrichtung ausgezeichnet

Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) wurde im April 2008 als beste Altersvorsorgeeinrichtung ausgezeichnet. Nach dem Preis als „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ im vergangenen Jahr ist dies eine erneute Bestätigung für herausragende Leistungen.

Im Wettbewerb des international renommierten Fachmagazins „portfolio institutionell“ hat sich die ÄVWL gegen starke Konkurrenz aus Versicherungen, betrieblichen und berufsständischen Versorgungswerken sowie Pensionsfonds in der Kategorie Altersvorsorge durchgesetzt. Die hochkarätig besetzte Jury hob im Rahmen der Preisverleihung der „portfolio institutionell awards 2008“ am 10. April 2008 in Düsseldorf besonders hervor, dass die ÄVWL bereits frühzeitig Anlagen in Märkte mit hohem Potenzial – sogenannte ineffiziente Märkte – getätigt habe und dabei entsprechende Prämien generierte.

Dies komme in einer deutlich höheren Durchschnittsrendite im Betrachtungszeitraum der letzten fünf Jahre zum Ausdruck, ergänzten die Experten der Jury. Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe habe die Langfristigkeit des Anlagehorizonts konsequent genutzt, ohne die Risiken der Anlage außer Acht zu lassen.

„Mich freut besonders die Feststellung der Jury, dass bei unserer Ärzteversorgung mit den Kapitalanlagen fachlich, organisatorisch und ethisch im Sinne der Interessen unserer Mitglieder verantwortlich umgegangen wird. Dies stellt uns ein hervorragendes Zeugnis gegenüber unseren Mitgliedern und Geschäftspartnern aus“, so der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der ÄVWL, Dr. Günter Kloos, bei der Preisverleihung.

ÄVWL-Geschäftsführer Dr. Andreas Kretschmer sieht durch den Award auch die intensiven Bemühungen der letzten Jahre belohnt, durch eine breite Diversifikation der Kapitalanlagen Stabilität und Sicherheit zu gewinnen: „Dies



Martin Aehling, Chefredakteur von portfolio institutionell, gratulierte ÄVWL-Aufsichtsausschussvorsitzenden Dr. Günter Kloos und Geschäftsführer Dr. Andreas Kretschmer zur Auszeichnung als beste Altersvorsorgeeinrichtung. Foto: ÄVWL

war ein eindeutiger Pluspunkt für die ÄVWL in der Gesamtbetrachtung. Diese nachhaltige Strategie werden wir auch in den nächsten

Jahren konsequent weiter verfolgen, um für eine sichere und ertragreiche Altersvorsorge für die Ärztinnen und Ärzte zu sorgen.“



* CAROTTE = USÜBLICHE BEZEICHNUNG FÜR EINE OPERATION AN DER ARTERIA CAROTIS

Rippenspreizer

INFEKTILOGIE AKTUELL

Kleiner Piks, große Wirkung – die Landesimpfkampagne NRW

Wenn in den letzten Tagen und Wochen vermehrt Kinder und Jugendliche in Ihrer Praxis aufgetaucht sind, die eine Impfpflichtempfehlung von der Landesimpfkampagne in der Hand hatten, werden Sie sich vielleicht gefragt haben, welchen Hintergrund dieses „Mitbringsel“ hat. Anlass, die Landesimpfkampagne durchzuführen, sind die Masernausbrüche in den letzten beiden Jahren, 2006 vor allem im Raum Duisburg mit insgesamt 1749 gemeldeten Fällen, 2007 im Raum Düsseldorf mit NRW-weit 251 Fällen. Deutschland, und ausdrücklich auch NRW, unterstützt das Ziel der WHO, bis zum Jahr 2010 innerhalb der europäischen Region die Masern auszurotten. Obwohl sich die Impfquoten bei den jüngeren Kindern in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert haben, gibt es bei den älteren Schülerinnen und Schülern z. T. bedeutende Impflücken, die ohne konsequent durchgeführte Impfprogramme bestehen bleiben würden.



© Lavrentev – Fotolia.com

Um besonders die älteren Schüler zu erreichen, die seltener einen Arzt aufsuchen und die bei den letzten Ausbrüchen besonders betroffen waren, beschloss die Landesregierung eine Impfkampagne an allen weiterführenden Schulen. Diese wird in Kooperation von Gesundheits- und Schulministerium gemeinsam mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, den Kassenärztlichen Vereinigungen, den Ärztekammern und den Krankenkassen durchgeführt.

Durch unterschiedliche örtliche Strukturen und darauf abgestimmte Prioritäten kommt es in

den Kommunen zu den unterschiedlichsten Aktivitäten. Verbindliche Rahmenbedingungen sind aber

- eine Durchführung der Kampagne zwischen November 2007 und Juni 2008,
- eine Impfausweiskontrolle mit Dokumentation des Impfstatus und
- ein aufsuchendes, für den Impfling kostenloses Impfangebot für Masern, Mumps und Röteln, falls in diesem Bereich Bedarf besteht.

Sollten weitere Impflücken bestehen, bekommen die Kinder und Jugendlichen eine Impfpflichtempfehlung für den Besuch bei ihrem Kinder- oder Hausarzt (das oben angesprochene „Mitbringsel“), der die Impflücken dann gezielt angeht. Großer Wert wird auf eine Rückmeldung der mitgegebenen Impfpflichtempfehlungen gelegt, nicht um Ärzte oder Eltern zu kontrollieren, sondern um eine Rückmeldung auf die ausgesprochenen Empfehlungen zu erhalten.

Selbstverständlich sind alle Maßnahmen, wie Impfpasskontrollen und Impfungen, freiwillig. Die erhobenen Daten werden anschließend in anonymisierter Form beim Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW ausgewertet. Neben dem Schließen von Impflücken erhofft man sich durch die Kampagne Aufschlüsse über den Impfstatus bei älteren Schülerinnen und Schülern (ergänzend zu den Schuleinganguntersuchungen) sowie Erkenntnisse über Gruppen von Kindern und Jugendlichen, die durch diese Maßnahme nicht erreicht werden konnten.

Neben Zustimmung zur Landesimpfkampagne gibt es natürlich auch skeptische oder ablehnende Stimmen. Tatsache ist aber, dass durch diese Aktion das Thema Impfen wieder in den Blickpunkt einer breiten Bevölkerungsschicht gelangt ist und damit die Aufmerksamkeit auf einen wichtigen Bestandteil der Gesundheitsprävention gerichtet wird.

Ansprechpartner für die Landesimpfkampagne im LIGA.NRW ist Gabriele Ahlemeyer, E-Mail: Gabriele.Ahlemeyer@liga.nrw.de.

Bitte um Mithilfe

Seit Wochen und Monaten grassieren die Masern in der Schweiz, Österreich und Süddeutschland. Erste Infektionen wurden auch in NRW registriert. Um eine weitere Ausdehnung des Geschehens und damit auch unnötige Erkrankungen und schwere Komplikationen zu verhindern, sind die Gesundheitsbehörden auf Ihre Mithilfe angewiesen! Daher bittet das LIGA.NRW:

- **Melden Sie unverzüglich jeden Verdacht, jede Erkrankung oder den Tod an Masern dem zuständigen Gesundheitsamt (§ 6 IfSG).**
- Nehmen Sie bitte zeitnah Kontakt zu Ihrem kommunalen Gesundheitsamt auf. Dieses kann Ihnen auch Hinweise zu aktuellen Ausbruchsgeschehen geben.
- Verwenden Sie zur Meldung möglichst die entsprechenden Meldebögen (erhältlich über Ihr kommunales Gesundheitsamt oder das LIGA.NRW)
- **Veranlassen Sie bei Masernverdacht einen labordiagnostischen Nachweis**, insbesondere bei Patienten mit Masern-Impfung in der Anamnese
- Laboranforderungen (z. B. IgM-Nachweise) für meldepflichtige Erkrankungen sind aus der KV-Budgetierung für Labordiagnostika herausgenommen und belasten Ihr Budget nicht (Gebührenordnungsposition 32006 EBM).
- Das nationale Referenzzentrum am Robert Koch-Institut (RKI) bietet eine kostenfreie Virustypisierung an. Diese ist zur Aufdeckung möglicher Zusammenhänge mit Ausbruchsgeschehen in anderen Regionen/Ländern von Bedeutung. Fordern Sie hierfür bitte entsprechende Probenahme-Sets (für Rachenabstrich sowie Urin- und Serumproben) im Nationalen Referenzzentrum am RKI an. Nehmen Sie die Proben ab, solange der Patient symptomatisch ist (Nationales Referenzzentrum für Masern, Mumps, Röteln: Robert Koch-Institut, Nordufer 20, 13353 Berlin, Leitung: Frau PD Dr. A. Mankertz, Tel.: 030 18754-2516, -23 08; Fax: 030 18754-2598)

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

SPENDEN

Rumänienhilfe sucht Dialysegeräte für Ärztehaus in Reps

Platz wäre da, Personal auch, Patienten sowieso: Im Ärztehaus von Reps in Siebenbürgen soll eine Dialyse-Station entstehen. Die Rumänienhilfe der evangelischen Kirchengemeinde Dülmen bittet dafür Ärztinnen und Ärzte aus Westfalen-Lippe um Hilfe. Gesucht werden Geräte für Dialyseplätze, aber auch „Patent“, die Ärzte und Pflegekräfte vor Ort für die Dialyse qualifizieren helfen. Ein Anliegen, das die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt: Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst hat die Patenschaft für die Dialyse-Einrichtung übernommen.

„Im Einzugsgebiet des Ärztehauses gibt es rund 14 Dialyse-Patienten, die zurzeit darauf angewiesen sind, für ihre Behandlung 70 Kilometer nach Kronstadt zu fahren“, erläutert Zahnarzt Roderich Blome, der in den vergangenen Jahren die Einrichtung des Ärztehauses in Reps begleitet hat. „Diese Fahrten sind nicht einfach zu organisieren und belasten die Patienten auch.“ Im Ärztehaus von Reps gebe es deshalb großes Interesse, Dialyse vor Ort zu ermöglichen. „Dazu suchen wir vor allem die nötigen Geräte als Spenden.“

Die Rumänienhilfe würde zudem gern Aufenthalte von Ärzten, Schwestern und Pflegern vermitteln, die ihr Wissen rund um den Dialyse-Betrieb mit den jeweiligen Kolleginnen und Kollegen in Siebenbürgen teilen möchten. „Für Unterkunft ist gesorgt und auch eventuelle Sprachbarrieren werden wir überwinden helfen.“ Auch Geldspenden für die Unterstützung einer Dialyse-Einrichtung seien stets hoch willkommen (Konto Nr. 18 001 511 bei der Sparkasse Westmünsterland, BLZ 401 545 30).

■ Kontakt: Zahnarzt Roderich Blome,
Tel. 02594 5518, E-Mail: za.blome
@t-online.de

Ärztekammer stellte sich vor

Aufmerksam bei der Sache: Über 100 Medizinstudierende im Praktischen Jahr der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster (WWU) informierten sich am 11. April im Ärztehaus Münster über die Aufgaben ihrer künftigen beruflichen Vertretung. Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, hieß die angehenden Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen und wies auf die Bedeutung der Ärztekammer hin: „Wir nehmen Ihre beruflichen Belange wahr und stehen Ihnen bei allen Fragen zur Weiter- und Fortbildung, zum Berufsrecht und zum berufsständischen Versorgungswerk mit Rat und Tat zur Seite.“ Fachkundige Referenten von Ärztekammer und Ärzteversorgung stellten im Rahmen der in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der WWU durchgeführten Veranstaltung die Themenbereiche vor und gaben den PJlern Orientierung für den Berufsstart.



Foto: Isa

PFLEGEWEITERENTWICKLUNGSGESETZ

Krankenhäuser können Leistungen in der ambulanten Versorgung verordnen

Huckepack mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz kommt ab dem 1.7. eine für Krankenhäuser wichtige Neuerung: Der § 116 b SGB V „Ambulante Behandlung am Krankenhaus“ wird ergänzt, damit Krankenhäuser zukünftig im Rahmen der ambulanten Versorgung nach § 116 b SGB V Leistungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnen können.

Dies betrifft die Verordnung von

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (§ 73 Abs. 2 Nr. 5 SGB V)
- Hilfeleistungen anderer Personen (§ 73 Abs. 2 Nr. 6 SGB V)

- Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmitteln, Krankentransporten sowie Krankenhausbehandlung oder Behandlung in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (§ 73 Abs. 2 Nr. 7 SGB V)

- häuslicher Krankenpflege (§ 73 Abs. 2 Nr. 8 SGB V)

- Soziotherapie (§ 73 Abs. 2 Nr. 12 SGB V).

Wichtige Voraussetzung: Krankenhäuser müssen ein „Institutskennzeichen“ nach § 293 SGB V erwerben, um mit den Krankenkassen abrechnen zu können. Informationen zum Erwerb dieses Institutskennzeichens gibt es unter www.arge-ik.de.

WECHSEL

Dr. Hans-Albert Gehle neues Mitglied im Vorstand der Ärztekammer



Dr. Hans-Albert Gehle

Neues Mitglied im Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKW) ist Dr. Hans-Albert Gehle. Der Facharzt für Anästhesiologie wurde in der Kammerversammlung im April gewählt und tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Gisbert Knichwitz aus Münster an, der aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden war.

Nach dem Medizinstudium in Bochum leistete Gehle seine Assistenzarztzeit in der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH (Gelsenkirchen) ab, in der er seit 1992 in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin tätig ist.

Über das Engagement im Betriebsrat der Klinik Bergmannsheil mit über 1.000 Beschäftigten fand Dr. Gehle den Einstiege in die Berufspolitik und die ärztliche Interessenvertretung im Marburger Bund. 2005 wurde er zum Bezirksvorsitzenden des Marburger Bundes in Gelsenkirchen gewählt. Zeitgleich wählte ihn die westfälisch-lippi-

sche Ärzteschaft in die Kammerversammlung der ÄKW. Seit 2007 ist Dr. Gehle zudem Beisitzer im Vorstand des Landesverbandes NRW/Rheinland-Pfalz sowie Beisitzer im Bundesvorstand des Marburger Bundes.

Schwerpunktmäßig möchte Dr. Gehle die Arbeitsbedingungen aller Ärztinnen und Ärzte verbessern. „Gerade die Veränderungen des Arztberufes und Arztbildes sowie neue Versorgungsformen machen den unbedingten Einsatz der ärztlichen Selbstvertretung erforderlich, um einen attraktiven Arztberuf zu erkämpfen.“

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNGEN

Reform der Versorgungsverwaltung
– Auswirkungen bei der Schweigepflicht

Zum 01. Januar 2008 sind die Versorgungsämter in Nordrhein-Westfalen aufgelöst worden. Ihre Aufgaben – insbesondere die Angelegenheiten des Schwerbehindertenrechtes – wurden den Kreisen und kreisfreien Städten NRW übertragen. In diesem Zusammenhang haben die ÄKW Anfragen von besorgten Ärzten nach dem Schutz der Sozialdaten erreicht. Konkret geht es um die Frage, ob die von Patienten und Antragstellern den Versorgungsämtern vor 2008 erteilten Einverständniserklärungen zum Einholen von Auskünften und Unterlagen von Ärzten auch dann gilt, wenn diese Anfragen als Folge der Aufgabenübertragung nun über die Kommunen gestellt werden. Dies sollte inzwischen nur noch selten der Fall sein, da die Kommunen neue Antragsformulare verwenden.

Aus Sicht der Patienten und Kollegen ist diese Sorge nachvollziehbar, da es sich bei den angeforderten Unterlagen um hochsensible Daten handelt, die bislang (relativ) zentralisiert bei den Versorgungsämtern anfielen. Durch die Kommunalisierung und die gewollte größere Bürgernähe steigt zwangsläufig das Risiko, dass bei den Kommunen mit diesen Aufgaben betreute Mitarbeiter aus dem Umfeld der Antragsteller/Patienten kommen.

Die Rechtslage: Die Weiterleitung von Befundberichten unmittelbar an Kreise und kreisfreie Städte kann eine Verletzung der Schweigepflicht darstellen, wenn die Antragsteller/Patienten ihre Einverständniserklärung (nur) gegenüber den ehemaligen Versorgungsämtern erklärt haben.

Von der Bezirksregierung Münster als Aufsichtsbehörde ist eine Verfügung an die jetzt zuständigen Kreise und kreisfreien Städte ergangen, von den Patienten/Antragstellern in diesen Fällen eine erneute Schweigepflichtentbindung anzufordern. Die Versicherung der Behörde zum Vorliegen der Einverständniserklärung des Patienten gegenüber der Ärztin/dem Arzt reicht aus. Wer als Ärztin/Arzt jetzt eine Befundforderung erhält, setzt sich bei der Beantwortung nicht dem Vorwurf der Schweigepflichtverletzung aus. Sollten sich dennoch, z. B. aus dem Gespräch mit dem Patienten, Zweifel am Vorliegen einer gültigen Schweigepflichtentbindung ergeben, bleibt nur eine leider aufwändige Lösung: ein Hinweis an die anfragende Behörde mit der Bitte um Vorlage der Einverständniserklärung.


OLPE

Informations-
veranstaltung zur
Hausarzt-Weiterbildung

Die Förderung des Nachwuchses in der Allgemeinmedizin und die Weiterbildung von Hausärzten in der Region für die Region sind Themen einer Informationsveranstaltung der Ärztekammer Westfalen-Lippe am 7. Mai 2008 in Olpe. Dabei geht es um

- Risiko oder Chance? Aktuelle und künftige hausärztliche Versorgung in Westfalen-Lippe
- Hausärzte 2010 bis 2015 – die Entwicklung im Kreis Olpe
- Weiterbildung Allgemeinmedizin – wie funktioniert das?
- Weiterbildung in der Region für die Region
- Möglichkeiten und Chancen der Praxisführung/-verbesserung in der Region – Vernetzung am Beispiel Bad Berleburg

Die Veranstaltung findet im Landhotel Sangermann in Olpe-Oberveischede (Oberveischeder Straße 13) statt und beginnt um 18.00 Uhr.



Krisen erkennen und Katastrophen vorbeugen

Kammerversammlung und Forum Kinderschutz zum Thema Kindergesundheit

von Barbara Isa, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Gewalt gegen Kinder ist ein sensibles Thema – ein Thema, das in den vergangenen Jahren immer wieder durch besonders tragische Ereignisse im Fokus der Öffentlichkeit stand. Hätten Fälle wie die von Pascal, Kevin und Lea-Sophie verhindert werden können? Und wenn ja – durch wen? „Man kann nie ganz verhindern, dass einem Kind etwas passiert, aber für alle Kinder sollte das Leben eine Lust und keine Last sein“, sagte Tim Kähler, Beigeordneter für Jugend und Soziales der Stadt Bielefeld, zur Eröffnung des 1. Forums Kinderschutz der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Bielefeld.

Für die gesunde Entwicklung von Kindern nehmen besonders die Ärztinnen und Ärzte eine zentrale Rolle ein. Bereits auf dem 110. Deutschen Ärztetag in Münster hat es sich die westfälisch-lippische Ärzteschaft zum Ziel gesetzt, den Kinderschutz aus ärztlicher Sicht zu unterstützen und zu optimieren.

„Dies kann nicht im Alleingang geschehen“, machte Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL), klar. Er forderte ein starkes Informationsnetz: „Nur durch eine intensive Zusammenarbeit können wir starke Partner der Kinder sein!“ Daher haben sich bei der jüngsten Kammerversammlung der ÄKWL die Mitglieder in einer Resolution für ein Netzwerk von Ärzten, Jugendämtern, sozialen Diensten, Hebammen, Kindergärten und Schulen ausgesprochen. Die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen muss demnach zum einen durch eine flächendeckende ambulante Versorgung

sichergestellt, zum anderen aber mit ergänzenden Angeboten aus dem sozialen Bereich vernetzt werden. Auch auf dem stationären Sektor ist eine für Kinder und Jugendliche adäquate Versorgung vonnöten. Insbesondere muss die Schließung von Kinderabteilungen vermieden werden, da auf Erwachsenenstationen den Bedürfnissen der angemessenen Behandlung von Kindern nicht Rechnung getragen werden kann.

Durch die Kinderfrüherkennungsuntersuchungen können Ärzte gesundheitliche Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Dennoch begrüßte die Kammerversammlung eine Erweiterung dieser Untersuchungen, um vor allem die Untersuchungsintervalle zu verkürzen. Darüber hinaus müssten die ärztlichen Angebote an Schulen

und Kindergärten weiter ausgebaut werden. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe versucht hierbei schon durch Projekte wie die „Medipäds“ gesundheitsfördernden Unterricht zu unterstützen. („Medipäds“ sind Teams aus Lehrern und Ärzten, die gesundheitsfördernde Unterrichtsprojekte entwickeln und umsetzen. In Kooperation der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, der Medusana Stiftung und des BKK Landesverbands Nordrhein-Westfalen wird so seit 1997 erfolgreich Gesundheitsförderung an Schulen betrieben.)

Michael Thamm vom Robert-Koch-Institut präsentierte den Mitgliedern der Kammerversammlung die Ergebnisse der sogenannten KIGGS Studie (Kinder- und Jugendgesund-

» Nur durch eine intensive Zusammenarbeit können wir starke Partner der Kinder sein «

IM ORIGINAL

Resolution zur Kinder- und Jugendgesundheit

Bei sinkender Geburtenrate nimmt die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit gesundheitlichen Problemen ständig zu, dies insbesondere im Bereich Entwicklungs- und psychische Störungen. In ganz besonderem Maße sind davon sozial benachteiligte Schichten betroffen – der Zusammenhang zwischen sozialem Status und Gesundheit ist hinlänglich nachgewiesen. Lösungsstrategien zur Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen müssen daher neben dem medizinischen Aspekt auch immer die gesellschaftliche Situation vor Augen haben.

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe fordert mit Nachdruck, Netzwerke zwischen Ärzten, Gesundheitsämtern, Jugendämtern, sozialen Diensten, Hebammen, Kindergärten und Schulen voranzutreiben und niedrigschwellige, aufsuchende Hilfsstrukturen auszubauen. Dies wird mit den in den letzten Jahren im sozialen wie auch im medizinischen Bereich deutlich eingeschränkten finanziellen Mitteln nicht zu leisten sein.

Für eine adäquate medizinische Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist die flächendeckende ambulante Versorgung sicherzustellen und mit komplementären Angeboten aus dem sozialen Bereich sinnvoll zu vernetzen. Im stationären Sektor muss dem besonderen Versorgungsbedarf von Kindern ebenfalls Rechnung getragen werden – dafür sind entsprechende Abteilungsstrukturen zu schaffen. Die Behandlung von Kindern auf Erwachsenenstationen benachteiligt immer die Kinder. Weitere Schließungen von gesonderten Kinderabteilungen müssen vermieden werden. Es müssen stärkere Anreize für die Weiterbildung von Kinder- und Jugendärzten gesetzt und die Attraktivität dieses Berufes erhöht werden.

Die Kinderfrüherkennungsuntersuchungen sind ein seit vielen Jahren etabliertes Verfahren, gesundheitliche Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und entsprechend reagieren zu können. Die Kammerversammlung begrüßt daher nachhaltig die Etablierung weiterer Kinderfrüherkennungsuntersuchungen, um die Untersuchungsintervalle zu verkürzen. Neben der Verpflichtung, die Teilnahme an den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen zu belegen, sollte der

Besuch einer Kindertagesstätte oder einer Schule auch an den Nachweis eines ausreichenden Impfschutzes gebunden werden. Die ärztlichen Angebote in Kindergärten und Schulen wie z. B. durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst oder Angebote wie die von der ÄKWL unterstützten Medipäds sind weiter auszubauen.

Die Ärzteschaft wird auch in Zukunft für die gesunde Entwicklung der Kinder in unserem Land eine ganz zentrale Rolle einnehmen. Sie kann aber nicht alleine gesellschafts- und familienpolitische Versäumnisse auffangen. Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe fordert daher finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen, in denen Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft im sozialen und medizinischen Bereich angemessen versorgt werden können.

Kinder sind die Basis und Zukunft unserer Gesellschaft – ihr gesundes Aufwachsen muss uns entsprechend viel wert sein!

heitsstudie). Er wies darauf hin, dass besonders sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche stärkeren gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind und unterstrich, dass Präventionskonzepte zielgruppenspezifisch ausgerichtet sein und verstärkt Kinder und Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischen Status erreichen müssten.

Durch die eingeschränkten finanziellen Mittel ist es jedoch immer schwieriger, Hilfsstrukturen aufzubauen. Daher forderte die Kammerversammlung finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, Kinder und Jugendliche im sozialen und medizinischen Bereich angemessen zu versorgen. Denn, so das Fazit der Resolution: „Kinder sind die Basis und Zukunft unserer Gesellschaft – ihr gesundes Aufwachsen muss uns entsprechend viel wert sein!“

1. Forum Kinderschutz in Bielefeld

Das Thema Kindergesundheit wurde auch beim 1. Forum Kinderschutz in Bielefeld ganz groß geschrieben. An der Fortbildungsveranstaltung der Akademie für Ärztliche Fortbildung nahmen mehr als 200 Ärzte, Psychologen und Juristen, aber auch Arzthelferinnen und weitere Interessierte teil. Es wurde deutlich, dass das Thema Kinderschutz eine Querschnittsaufgabe ist und ein flächendeckendes multiprofessionelles Netzwerk früh greifender Hilfsstrukturen geschaffen werden muss.

Besonders Ärzten kommt hierbei eine wichtige und verantwortliche Funktion zu, denn sie sind häufig die ersten, die ein misshandeltes Kind sehen. Doch was ist in einem solchen Fall zu tun? An wen kann ein Arzt sich wenden? Wie steht es um die ärztliche Schweigepflicht?

Gerade zu dem Thema Schweigepflicht bietet die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihren Mitgliedern eine Hilfestellung und klärt in einem Faltblatt „Gewalt gegen Kinder“ über die Rechte und Pflichten sowie auch über die richtige Vorgehensweise bei Verdacht auf Gewalt gegen Kinder auf. Der Paragraph 34 StGB (rechtfertigender Notstand) erlaubt es einem Mediziner, seine Schweigepflicht zu brechen und die Missbrauchsdiagnose auch ohne Einwilligung und Wissen der Sorgeberechtigten weiter zu geben.

„Dies ist dann kein Petzen, sondern eine Politik des Hinsehens“, betonte Kammerpräsident Dr. Windhorst beim Forum Kinderschutz und



Beim 1. Forum Kinderschutz im April in Bielefeld waren Fachleute zahlreicher Disziplinen vertreten, um Netzwerke zur Förderung der Kindergesundheit zu knüpfen. Foto: Heiliger

unterstrich, dass die Ärztinnen und Ärzte gut, professionell und motiviert arbeiteten, ihnen aber oft unklar sei, an wen sie sich in einer Krisensituation wenden könnten. Das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient müsse erhalten bleiben. Daher sprach Windhorst sich gegen eine Meldepflicht aus und baute stattdessen auf ein Bündel von Maßnahmen wie intensivere Schulungen von Ärztinnen und Ärzten, um Misshandlungen erkennen zu können, auf die Etablierung von Unterstützung in Form von aufsuchenden Hilfsangeboten und vor allem auf eine verbesserte Vernetzung der verantwortlichen Institutionen.

„Hinsehen ist das A und O“

Die Stadt Bielefeld baut seit einiger Zeit ein solches Netzwerk auf, um ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen. So werden beispielsweise Familienhebammen eingesetzt und das Dezernat Jugend und Soziales der Stadt hat eine Notfallnummer eingerichtet, an die sich Ratsuchende wenden können. Aber eine Momentaufnahme reicht nicht aus, um den Prozess einer Misshandlung zu erkennen. Daher will die Stadt Bielefeld eine regelhafte Beratungsinstanz schaffen. „Das Hinsehen und Kenntnis-Erlangen ist dabei das A und O“, betonte Georg Epp, Leiter des Jugendamtes der Stadt Bielefeld.

Prävention vor Intervention

„Prävention steht dabei immer vor Intervention“, erläuterte Epp das Konzept des Bielefeld-

der Projekts und war dabei einig mit den Referenten, die aus der Praxis in Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld und Gütersloh berichteten: „Durch Absprachen in einem vertrauensvollen Diskussionsprozess kann man besonders gefährdete Familien fördern und stützen. Und damit schützt man dann letztendlich auch die Kinder.“ „Erkennen, Warnen, Handeln“ seien die drei Schritte, nach denen vorgegangen werden sollte.

Diagnose-Instrumentarium entwickeln

„Wichtig für ein einwandfreies Erkennen einer Misshandlung ist die Entwicklung eines Diagnose-Instrumentariums“, forderte Prof. Dr. jur. Dipl.-Soz. Arb. Brigitta Goldberg von der Evangelischen Fachhochschule Bochum. Ansonsten laufe man Gefahr, dass Eltern fälschlicherweise verdächtigt oder Krisen erst gar nicht erkannt würden. Aufklärung ist und bleibt das wichtigste Instrument zum Schutz der Kinder.

„Richtige Instrumente zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu haben, ist letztendlich unerlässlich, um zum Wohle des Kindes zu handeln“, resümierte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Alle Professionalität der einzelnen nutze nichts, wenn sie nicht zusammengeführt werde. Der erste Schritt wurde mit dem Forum Kinderschutz getan. Langfristig werde zudem eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um eine Regelmäßigkeit und Institutionalisierung zu schaffen. ■

Kammerversammlung im politischen Dialog

Bundestagsabgeordneter Jens Spahn zu Gast bei den ÄKWL-Delegierten

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Es war ein Heimspiel für den jungen Abgeordneten aus dem Berliner Parlament: Jens Spahn, Mitglied der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag für den Wahlkreis Steinfurt/Borken, stellte sich in Münster der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe zum politischen Dialog über aktuelle Fragen des Gesundheitssystems. Vorweg: Es entwickelte sich eine interessante und abwechslungsreiche Diskussion. Denn die Kammerversammlung, das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft konnte zeigen, dass auch in ihren Reihen eine gute Debatten-Kultur gepflegt wird.

Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst appellierte eingangs an die Bundesregierung, das gute und funktionierende System der



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst und Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau begrüßten Jens Spahn als Gast bei der Kammerversammlung am 5. April.

Foto: Isa

ZUR PERSON

Jens Spahn

MdB Jens Spahn, CDU/CSU-Fraktion
Bankkaufmann

Geboren am 16. Mai 1980 in Ahaus
Abitur 1999. Ausbildung zum Bankkaufmann 1999 bis 2001. 2001 bis 2002 Bankkaufmann.

Mitglied der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft; Kreisvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Vorsitzender der Europabrücke e. V.
Seit 1997 Mitglied der CDU, seit 2005 Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Borken.

Mitglied des Bundestages seit 2002
Ordentliches Mitglied:
Unterausschuss zu Fragen der Europäischen Union,
Ausschuss für Gesundheit
Stellvertretendes Mitglied:
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung
Haushaltsausschuss

Gesundheitsversorgung zu bewahren. Auf Länderebene, gab er dem Bundespolitiker aus dem Münsterland mit auf den Weg, sei man jedoch mehr als unglücklich und besorgt, wenn man über die Zukunftsfähigkeit des deutschen Gesundheitswesens nachdenke.

Nachwuchs im Land halten

Neben der Frage der Finanzierbarkeit müsse zudem dringend das Problem gelöst werden, dass immer weniger Nachwuchsmediziner den Weg in die direkte Arbeit am Patienten finden. Junge Ärztinnen und Ärzte gingen zum Beispiel in die Forschung oder wanderten gar ins Ausland ab, wo sie angenehmere Arbeitsbedingungen und auch bessere Bezahlung fänden. Windhorst forderte in Richtung Spahn: „Wir müssen den Nachwuchs im Land halten und fördern.“ Dazu müsse das Gesamtsystem attraktiver gemacht werden. Hier sei Berlin gefordert. „Die Rahmenbedingungen für die ärztliche Tätigkeit müssen so attraktiv gestaltet werden, dass die Kolleginnen und Kollegen wieder gerne als Ärzte tätig sind und sie ihre Arbeit angemessen gewürdigt und honoriert bekommen.“

Als ein Beispiel für schlechte Politik nannte Windhorst das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz. Unter diesem harmlos klingenden Namen sollen nach seiner Aussage Modelle ermöglicht werden, in denen eine Delegation oder gar Substitution ärztlicher Tätigkeit erprobt wird. Zu Testpersonen würden die Patienten in Alten- und Pflegeheimen: „Damit ist dort die Zwei-Klassen-Medizin vorprogrammiert. Und das können wir nicht akzeptieren!“ Originäre Aufgaben des Arztes müssten auch in ärztlicher Hand bleiben. „Wenn Air Berlin die Piloten nicht mehr bezahlen kann, dann fliegt ja auch nicht die Stewardess das Flugzeug“, zog Windhorst einen deutlichen Vergleich.

Die strategische Stoßrichtung der Bundesregierung sei eindeutig: Man wolle den Ärzten Elemente der ärztlichen Versorgung wegnehmen, Ärzte durch Nichtärzte substituieren, dadurch natürlich auch Patientenversorgung billiger machen und so die ärztliche Ebene schwächen und den Arztvorbehalt aushebeln. „Und die Öffentlichkeit ahnt nicht einmal, dass das angebliche Pflege-Weiterentwicklungsgesetz in Wahrheit ein Pflegeverschlechterungsgesetz ist.“

Silberner Ehrenbecher für Prof. Dr. Eckhard Most

„Ich empfinde an diesem Tag eine unbefangene Freude“, sagte Prof. Dr. Eckhard Most. Gerade hatten ihm die Präsidenten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst und Dr. Klaus Reinhardt, den Silbernen Ehrenbecher der Ärztekammer überreicht – in Anerkennung seiner großen Verdienste um die ärztliche Selbstverwaltung und insbesondere um die Akademie für ärztliche Fortbildung.

In seiner Laudatio sagte Kammerpräsident Dr. Windhorst, die Ehrung mit dem Silbernen Ehrenbecher sei die verdiente Auszeichnung der berufspolitischen Leistung von Prof. Dr. Most und sprach ihm im Namen der gesamten westfälisch-lippischen Ärzteschaft Dank und Anerkennung für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement aus.

Prof. Most habe nicht nur aktiv gestaltend an zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen mitgewirkt, sondern die ärztliche Fortbildung als Qualifizierungselement und tragende Säule der Strukturqualität unseres Gesundheitswesens entscheidend mitgeprägt. „Er hat sich immer für eine qualitativ hochwertige ärztliche Fortbildung stark gemacht, auch für die stetige Verbesserung der Fortbildungsqualität durch gezielte Evaluation“, sagte er über Prof. Most. Dieser habe sich immer dafür eingesetzt, die Regelung und inhaltliche Ausgestaltung der ärztlichen Fortbildung ungeachtet aller Einflüsse staatlicher

Reglementierung in ärztlicher Hand zu behalten. Es sei Most nicht allein darum gegangen, Fortbildung als berufslebenslange ärztliche Pflicht darzustellen. Sein Anspruch sei stets gewesen, Fortbildung als immanenten Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit herauszustellen. Prof. Most habe zudem ganz maßgeblich dazu beigetragen, die Fortbildungsaktivitäten der Kolleginnen und Kollegen gegenüber Politik und Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Am 17. Februar 1943 in Berlin geboren, legte Prof. Most zwanzig Jahre später am Gymnasium Paulinum in Münster sein Abitur ab und studierte in Münster und Wien Medizin. Nach dem Staatsexamen Ende 1969 in Münster und der Approbation im Januar 1971 promovierte er am 01.07.1971 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zum Dr. med.. Er war zunächst viele Jahre in Münster tätig: Bis 1972 als Assistenzarzt am Pathologischen Institut, danach an der Medizinischen Klinik und Poliklinik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, von 1978 bis 1986 als Oberarzt der Klinik.

Die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erhielt Most im Jahre 1977, 1979 erwarb er die Teilgebietsbezeichnung „Kardiologie“. Bereits 1978 hatte er sich für das Fach Innere Medizin und Kardiologie habilitiert, 1981 wurde Most zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Seit 1987 ist Prof. Most als Leitender Arzt der Medizinischen Klinik mit Abteilung für Kardiologie



Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (l.) und Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (r.) gratulierten Prof. Dr. Eckhard Most zur Verleihung des Silbernen Ehrenbeckers der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Foto: Isa

am St. Vincenz-Krankenhaus in Paderborn tätig, wo er die kardiologische Klinik gründete und aufbaute. Er habe sich, so Windhorst, in dieser Zeit nicht nur um die unmittelbare Patientenversorgung verdient gemacht, sondern ebenso durch seine wissenschaftliche Arbeit unter anderem auf den Gebieten der Herz-Kreislauf-Hämodynamik, der invasiven und interventionellen Kardiologie, der Herz-Rhythmus-Störungen und der Echokardiographie. Zudem ist Most Autor von mehr als 250 Publikationen und wirkt in verschiedenen Fachgesellschaften und Berufsverbänden mit.

Eckhard Mosts Name sei untrennbar verknüpft mit der Förderung und Weiterentwicklung der ärztlichen Fortbildung. Von 1995 bis November vergangenen Jahres war er Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Auf Vorschlag des Kammervorstandes wählte ihn die Kammerversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Akademie-Vorstandes.

Doch nicht nur drei Amtsperioden an der Spitze der Fortbildungsakademie, sondern auch das aktive Engagement als Kursleiter, Referent und Moderator in zahllosen Fortbildungsveranstaltungen sowie die Arbeit als Fachbegutachter und Prüfer im Weiterbildungswesen belegten den außergewöhnlichen ehrenamtlichen Einsatz von Prof. Most. Seit inzwischen mehr als 30 Jahren sei er in der ärztlichen Selbstverwaltung aktiv. Auch auf Bundesebene habe Most die Ärztekammer Westfalen-Lippe als Fortbildungsbeauftragter im Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung viele Jahre hervorragend vertreten.

Prof. Most sagte anlässlich seiner Ehrung: „Ich habe meine Arbeit immer genossen.“ Sein Ziel sei es stets gewesen, für die Freiheitlichkeit der ärztlichen Fortbildung einzutreten. Es sei wichtig, dass die ärztliche Selbstverwaltung ihre Fortbildung selbst gestalte, denn die Ärzte seien diejenigen, die die Verantwortung trügen und das Gesundheitswesen formten.

Zudem enthalte das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz einen geradezu unglaublichen Angriff auf die vertrauensvolle Arzt-Patienten-Beziehung, den so genannten „Petz-Paragrafen“. Die Ärzteschaft, so Windhorst, werde von der Politik durch immer mehr Meldepflichten – wie jetzt bei Erkrankungen nach medizinisch nicht notwendigen Eingriffen, etwa Schön-

» Die Gesundheitsfrage ist die soziale Frage einer modernen Industrienation «

heitsoperationen oder Piercings und Tätowierungen – als Quasi-Gesundheitspolizei missbraucht.

Die deutliche Kritik kam bei Jens Spahn an. Er sagte, die große Herausforderung im Gesundheitswesen sei derzeit die Finanzierung. Das System bewege sich zwischen zwei Positionen: Gesundheitsversorgung als soziale Daseinsfürsorge versus Gesundheitswesen als Wirtschaftsfaktor und Wachstumsmarkt. Reformen seien bisher immer als Kostendämpfungsinstrumente gesehen worden – „aber wir müssen

raus aus der Beitrags-Fixierung“, so der Gesundheitspolitiker. „Die Gesundheitsfrage ist die soziale Frage einer modernen Industrienation“, postulierte Spahn. Es sei zum Beispiel dringend notwendig, die medizinische Versorgung in der Fläche sicherzustellen. Dafür müssten sowohl Bezahlung als auch die Dienstleistungen, etwa bei zentralen Notdiensten, attraktiver werden.

Überhaupt nicht überrascht zeigte sich Spahn über Zeitungsberichte, in denen derzeit von Zwei-Klassen-Medizin in Deutschland berichtet wird. „Dieser Befund ist nicht neu, das Problem ist die Vergütung im gesetzlichen System.“ Spahn begrüßte auch, dass die Ärzteschaft heutzutage bereit sei, in der Öffentlichkeit offensiv mit Fehlern umzugehen. Man müsse weg von dem „Halbgötter-Status“. Er gestand der westfälisch-lippischen Ärzteschaft aber auch zu, das hier der offensive Umgang mit Fehlern schon praktiziert werde. „Das tun sie ja schon“, sagte Spahn.

Bei dem Thema Meldepflicht sei er „hin und hergerissen“, meinte der Bundestagsabgeordnete. Man müsse zwischen der Schweigepflicht und – wie er sagte – „anderen Notwendigkeiten und Gütern“ genau abwägen.

In der Diskussion um das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz verwies Spahn darauf, dass schon zahlreiche Änderungen eingearbeitet worden seien. Den derzeitigen Problemen bei der ärztlichen Versorgung in Pflegeheimen müsse sich der Gesetzgeber stellen.

Einigkeit zwischen Kammerpräsident Dr. Windhorst und MdB Spahn herrschte in der Frage einer professionellen Palliativmedizin. Windhorst hatte sich für ein würdiges Sterben und eine würdevolle Sterbebegleitung ausgesprochen. Er lehnte die Machenschaften mit Tötungsmaschinen oder die Aktivitäten von Sterbehilfsorganisationen kategorisch ab. „So etwas entspricht nicht dem humanistischen Menschenbild von uns Ärzten“, so Windhorst vor der Kammerversammlung. „Der Haltung der Ärztekammer schließe ich mich an“, sagte Spahn.

Die Debatte in der Kammerversammlung machte deutlich, dass ein konstruktiver und offener Dialog zwischen Politikern und Ärzteschaft wichtig und notwendig ist. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe will diese Art der Auseinandersetzung in zukünftigen Versammlungen ihres Ärzte-Parlamentes fortführen. ■

Palliativmedizin braucht qualifizierten Nachwuchs

Kammerpräsident kritisiert Machenschaften von Sterbehilfeorganisationen

Von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe



Die letzte Lebensphase darf kein Feld für Machenschaften von Sterbehilfeorganisationen werden: Menschliche Zuwendung und Schmerzlinderung sollen helfen, dass Menschen den nahenden Tod annehmen können, fordert Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst.

Foto: D. Kuhne – adpic.de

In der aktuellen Diskussion um die Sterbebegleitung fand ÄKWL-Präsident Windhorst im Rahmen der letzten Kammerversammlung deutliche Worte: Er sprach sich vehement für ein würdiges Sterben und eine professionelle Sterbebegleitung aus und kritisierte Selbsttötungsmaschinen sowie die Machenschaften von Sterbehilfsorganisationen, die den Tod auf Edelgas-Basis propagierten als „wahnwitzig, eklig und verbrecherisch“. Außerdem setzte sich der Kammerpräsident dafür ein, auch im Bereich der Palliativmedizin für qualifizierten medizinischen Nachwuchs zu sorgen.

Sterbebegleitung

Die Ärzteschaft müsse sich von Geschäftemachereien mit den Ängsten von Sterbenden dis-

tanzieren und vielmehr Gewährleister eines würdigen humanen Sterbens sein. Die ärztlichen Grundsätze zur Sterbegleitung dürfen kein Schubladendasein erfahren, sondern: „Wir müssen es nur leben und in die Praxis einbringen.“

Palliativmedizinische Versorgung flächendeckend ausbauen

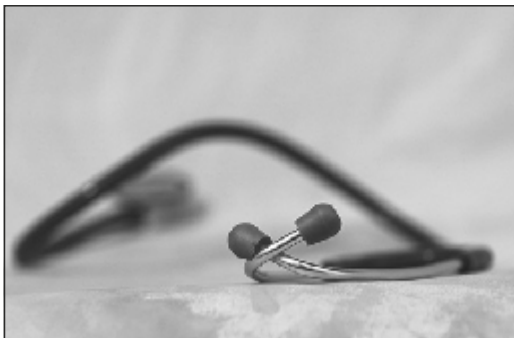
Windhorst trat deshalb für den Ausbau einer flächendeckenden und professionellen palliativmedizinischen Versorgung ein. Den sterbenskranken Patienten müsse die Chance gegeben werden, den nahenden Tod annehmen

zu können. Dies könne durch menschliche Zuwendung und Schmerzlinderung erleichtert werden. Windhorst: „Wir müssen den Menschen die Ängste nehmen und die Sicherheit geben, dass ihre Schmerzen minimiert werden. Wir dürfen sie im Sterbevorgang nicht alleine lassen.“

Würdiges Sterben zuhause

Eine gut ausgebaute Palliativmedizin könne auch ein würdiges Sterben zuhause ermöglichen. Hierfür sei aber eine funktionierende Kooperation etwa zwischen dem behandelnden Hausarzt sowie speziell ausgebildeten Pal-

liativmedizinern und Palliativpflegekräften eine wichtige Voraussetzung. Der Kammerpräsident forderte in diesem Zusammenhang nochmals den Ausbau von palliativmedizinischen Stationen und ambulanten palliativmedizinischen Einrichtungen. Fast 10.000 Tumorpatienten und etwa 7.500 Nicht-Tumorpatienten benötigten allein in Nordrhein-Westfalen in jedem Jahr palliativmedizinische Versorgung. Um diese zu gewährleisten, werden rund 220 speziell qualifizierte Ärzte und über 70 Palliativ-Pflegedienst-Standorte in NRW benötigt. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstütze dies unter anderem durch besondere Fortbildungsangebote für Ärzte. ■



pactVeranstaltung

► Wir laden Sie herzlich ein!

4. Juni 2008 im Erbdrostenhof Münster

► „Demografischer Wandel vs. Generationengerechtigkeit“

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen spricht zu Risiken und Nebenwirkungen der demografischen Entwicklung.

Bernd Raffelhüschen ist Professor für Finanzwissenschaft und Direktor des Forschungszentrums Generationenverträge an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Sozial- und Steuerpolitik, insbesondere der Alterssicherung sowie der dynamischen Fiskalpolitik. Er hat ausgerechnet, dass die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung ohne tief greifende Reformen in dreißig Jahren rund zwei Drittel des Einkommens verschlingen. Der Wissenschaftler wendet die so genannte Generationenbilanzierung an, eine international bereits etablierte Form der volkswirtschaftlichen Rechnungslegung, die die Belastung künftiger Generationen berücksichtigt.

Sein Fazit: Die Sozialkassen sind eine tickende Zeitbombe, deren Risiken bei weitem unterschätzt werden: Insgesamt schlummern – statistisch unentdeckt – mehr als 4 Billionen Euro an Schuldenlast in diesen Kassen.



► **Anmeldung**

SeminarService

Münsterstr. 94 · 40476 Düsseldorf

Telefon 02 11. 44 03 09-0

Telefax 02 11. 44 03 09-60

seminare@pact.eu · www.pact.eu

pact ▲
Consult

30 Jahre
pact macht unabhängig!

pact ▲
Finanz AG

Düsseldorf · Essen · Hannover · Münster

Industrie darf Ärzten keine teuren Geschenke machen

Urteil des Landgerichts München I vom 30.01.2008

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient gebietet es, dass der Arzt sich beim Verschreiben von Medikamenten allein von den Interessen des Patienten leiten lässt und dabei nicht einmal in

den Verdacht einer unsachlichen Beeinflussung durch die Hersteller der Medikamente kommen darf. Sachzuwendungen von Pharmaunternehmen an Ärzte, die nicht mehr als geringwertig eingestuft werden können, stellen – auch wenn sie im Rahmen einer nicht produktbezogenen Imagewerbekampagne gewährt werden – sowohl einen sonstigen unangemessenen unsachlichen Einfluss im Sinne von § 4 Nr. 1 des „Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb“ (UWG) als auch einen Verstoß gegen die „anständigen Gepflogenheiten in Gewerbe und Handel“ im Sinne von § 3 UWG i. V. m. Art. 5 UGP-Richtlinie dar. Dies ist die Quintessenz eines kürzlich bekannt gewordenen Urteils des LG München vom 30.01.2008 (Az. 1 HK O 13279/07), mit dem ein Pharmaunternehmen in seine Schranken gewiesen wurde.

Die Rechtsprechung korrespondiert in erfreulicher Deutlichkeit mit den einschlägigen Normen der ärztlichen Berufsordnung (§§ 30 – 35), die den Arzt verpflichten, seine Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten zu wahren. Zur Wahrung dieser Unabhängigkeit ist (auch) die grundsätzlich sinnvolle

Zusammenarbeit mit Industrie-

unternehmen (z. B. bei der Begutachtung und Prüfung von Arzneimitteln und anderen medizinischen Produkten) unter den

Vorbehalt gestellt,

dass jeglicher Zuwendung eines Unternehmens an den Arzt eine äquivalente

Gegenleistung des Arztes gegenüberstehen muss. Alle Formen einer Kooperation müssen so gestaltet sein, dass

stets die ärztliche Unabhängigkeit

gewahrt bleibt und (auch) auf diese Weise das Patientenwohl als oberste Handlungsmaxime gesichert ist [vgl. hierzu im Ein-

zelnen die „Hinweise und Erläuterungen“ der Berufsordnungsgremien der Bundesärztekammer vom 12.08.2003 zu § 33 (Muster-) Berufsordnung sowie deren weitere „Hinweise und Erläuterungen“ („Umgang mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens“) vom 02.04.2007 (Internet: www.aekwl.de – Arzt und Recht].

Die Entscheidung des Gerichts

Im konkreten Fall hatte ein Verband von Arzneimittelerstellern geklagt, der sich der Lauterkeit des Verhaltens der pharmazeutischen Industrie bei der Zusammenarbeit mit Ärzten angenommen hat. Die Klage richtete sich gegen ein großes Pharmaunternehmen, das Ärzten im Internet nicht nur einen 700 € teuren Wasserspender zum „exklusiven Vorzugspreis“ – einer Ersparnis von bis zu 40 % bei Anschaffung und Wartung –, sondern auch kostenlose Beratungsleistungen externer Unternehmensberater (etwa zum Thema „betriebswirtschaftliches Praxismanagement“) anbot. Dies hielt die Klägerin für unlauter, da ein nicht unwesentlicher Teil der angesprochenen Ärzte motiviert werde, als Gegenleistung für das kostenlose Beratungsangebot die Medikamente der Beklagten zu verschreiben. Die Beklagte bestritt eine derartige Beeinflussbarkeit der Ärzte und verwies darauf, dass das Zuwendungsverbot des Heilmittelwerbegesetzes nur für produktbezogene Werbung, nicht aber für reine Imagewerbung gelte.

Dem folgte das Landgericht München nicht und untersagte der Beklagten derlei Angebote. Das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient gebiete es – so die Richter –, dass der Arzt sich beim Verschreiben von Medikamenten allein von den Interessen des Patienten leiten lasse und dabei nicht einmal in den Verdacht einer unsachlichen Beeinflussung durch die Hersteller der Medikamente kommen dürfe. Mit den Zuwendungen der Beklagten, die das Gericht mit mehreren hundert Euro bewertete, beeinflusse diese die Entscheidung der Ärzte bei deren Medikation unangemessen und unsachlich und verstoße somit gegen § 4 Nr. 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wett-



Vorsicht Geschenk! Der Inhalt dieses Päckchens sollte allenfalls geringwertig sein, um nicht etwa „unangemessenen unsachlichen Einfluss“ auszuüben.

Foto: sk_design – Fotolia.de

bewerb. Das hohe Gut des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient rechtfertigt es, bereits Handlungen, die geeignet seien, den bösen Schein einer unsachlichen Einflussnahme nahezulegen, als nicht mehr mit den guten Sitten im Wettbewerb vereinbar anzusehen.

Im Übrigen – so das Gericht – entspreche das Verbot von mehr als geringfügigen unentgeltlichen Zuwendungen an Ärzte inzwischen auch den Vorstellungen der Pharmaindustrie selbst, und zwar auch dann, wenn es nicht um produktbezogene Zuwendungen, sondern um bloße Imagewerbung gehe. Dies ergebe sich nicht nur aus dem vom Kläger aufgestellten „Kodex zur Freiwilligen Selbstkontrolle der

Arzneimittelindustrie“, sondern auch aus den „Verhaltensempfehlungen für die Zusammenarbeit der pharmazeutischen Industrie mit Ärzten“. Auch die Pharmaindustrie gehe also davon aus, dass nach den „anständigen Gepflogenheiten in Gewerbe und Handel“ Geschenke, die über geringwertige produktbezogene Werbegaben hinausgehen, nicht gewährt werden dürfen. ■

MEINUNG

Klare Regeln – allseits akzeptiert

von Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Eines der Lieblingsfeindbilder der Medien, wenn es um Bestechungsvorwürfe geht, ist immer wieder die Ärzteschaft: Wenn es gar nichts anderes zu berichten gibt, stehen mal wieder die Ärzte am Pranger, sie seien käuflich, würden sich bei ihrem Ordnungsverhalten von der Pharmaindustrie beeinflussen und teure Luxusurlaube unter dem Deckmäntelchen der Fortbildung finanzieren lassen. Um diesen Vorwürfen mit Nachdruck zu begegnen, hat die Ärzteschaft mit der Änderung ihrer Berufsordnung 2003 klare Regeln für ein konstruktives Miteinander von Arzt und Industrie aufgestellt. So wurde ermöglicht, dass eine – für Fortbildungsveranstaltungen und wissenschaftliches Arbeiten oft unerlässliche – Kooperation mit der Industrie unter bestimmten Vorgaben möglich ist,

ohne dass die Unabhängigkeit des Arztes preisgegeben wird. Jegliche Vorteilsnahme, sei es bei der Verordnung von Arzneimitteln oder bei Fortbildungsveranstaltungen, wird jedoch strikt verboten.

Flankierend dazu wurde 2004 von der Arzneimittelindustrie ein Kodex für die Zusammenarbeit der pharmazeutischen Industrie mit Ärzten verabschiedet, der sich eng an die Bestimmungen des ärztlichen Berufsrechts anlehnt. Dieser Kodex hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Arbeit zwischen Ärzten und Industrie durch klare Regeln deutlich erleichtert hat. Der Kodex erlaubt eine rechtskonforme Zusammenarbeit mit der Industrie – Verstöße werden allerdings unverzüglich und drastisch geahndet. Durch zahlreiche Berichte in der ärztlichen Presse und nicht zuletzt durch den Auftritt des FS Arzneimittelindustrie auf dem letztjährigen Hauptstadtkongress ist der Kodex in der Ärzteschaft gut bekannt und dient aner-

kanntermaßen als Richtschnur für die Zusammenarbeit mit der Industrie.

Nicht zuletzt diesem Kodex ist es zu verdanken, dass es bei den Ärzten angekommen ist, daß eine Fortbildungsveranstaltung wirklich nur dem medizinischen Wissenserwerb zu dienen hat und nicht dem Freizeitvergnügen. Es wird akzeptiert, dass z. B. das Hotel in einem angemessenen Verhältnis zum Veranstaltungszweck stehen muss und das Rahmenprogramm nicht im Vordergrund stehen darf. Auch für die Pharmaunternehmen ist es unstrittig, dass sie die Ärzte in ihren Entscheidungen zur Therapie nicht unlauter beeinflussen dürfen. Meiner Meinung nach profitieren sowohl Ärzteschaft als auch die Arzneimittelindustrie von den klaren Vorgaben des Kodex – und zeigen eindrucksvoll, dass dies auf freiwilliger Basis gut geregelt werden kann und keinerlei staatlicher Kontrollinstanzen bedarf.

(Gastbeitrag für den Jahresbericht 2007 des
FS Arzneimittelindustrie e. V.)

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2


(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte. Aufnahme jederzeit - auch im akuten Krankheitsstadium. Speziell für suchtkranke Mediziner bietet Oberberg ein anerkanntes Programm zur beruflichen Wiedereingliederung: das Oberberg-Curriculum.


Oberberg

Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Mehr Leistungen für Arzthelferinnen und MFA

Neuer Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung seit 1. April von Bernhard Schulte und Anja Schulze Detten, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Auf die neue tarifliche Leistung eines Arbeitgeberbeitrags zur betrieblichen Altersversorgung haben alle Medizinischen Fachangestellten/Arzthelferinnen mit einem tariforientierten Arbeitsvertrag Anspruch. Die Angestellte muss sich innerhalb von drei Monaten ab dem 1. April 2008 sowie bei neuen Arbeitsverträgen oder bei Ablauf eines bislang bestehenden VWL-Vertrages für eine der beiden unter § 2 des Tarifvertrages genannten Varianten entscheiden (siehe auch Übersicht rechts).

Trifft die Angestellte innerhalb der Frist keine Entscheidung, wird sie zur betrieblichen Altersversorgung gemäß Variante B angemeldet bzw. nur dann nach Variante A, wenn sie bereits vermögenswirksame Leistungen spart. Es empfiehlt sich, die Information der Angestellten durch den Arzt über die Altersversorgung sowie die Wahlentscheidung schriftlich festzuhalten. Bestimmungen zur Informationspflicht sind

IM ÜBERBLICK

ANSPRUCH UND BEITRÄGE FÜR DIE BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG AB 1. APRIL 2008

	Vollzeitkräfte*	Teilzeitkräfte**	Auszubildende***
Variante A			
Arbeitgeberbeitrag zusätzlich zu den vermögenswirksamen Leistungen (VWL)	20 €	10 €	20 €
Variante B			
Höherer Beitrag anstelle der VWL	56 €	28 €	38 €

- * und Teilzeitkräfte mit einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 18 Std. und mehr wöchentlich
 ** mit einer durchschnittlichen Arbeitszeit von weniger als 18 Std./Woche
 *** nach Ablauf der Probezeit

Wegen der erheblichen sozialversicherungsrechtlichen und steuerlichen Vorteile ist die Variante B sowohl für Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer deutlich attraktiver.

auch in § 9 (2) sowie § 16 des Tarifvertrages enthalten.

In der Regel dürfen Arbeitgeberbeiträge nur in Form einer Einzahlung in Altersvorsorgeverträge geleistet werden. Ausnahme: Arzthelferinnen, die am 1. April 2008 über 50 Jahre als sind, können eine Auszahlung der Arbeitgeberbeiträge mit dem Gehalt wählen, wenn z. B. wegen der voraussichtlichen Laufzeit eines Vertrages bis zum Eintritt in den Ruhestand ein Vorsorgevertrag nicht mehr möglich oder empfehlenswert ist.

Die neue tarifliche Leistung kommt zu eventuell bereits bestehenden freiwilligen Arbeitgeberleistungen hinzu, diese können jedoch im gegenseitigen Einvernehmen umgewandelt werden.

Der Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung findet sich im „Leitfaden für den Arzt/die Ärztin als Ausbilder/in und Arbeitgeber/in von Medizinischen Fachangestellten und Arzthelfer/innen“, der den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten im März dieses Jahres zugegangen ist (Seite 104) oder auf der Homepage der Ärztekammer unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=886>.

Für die betriebliche Altersversorgung steht die in Abstimmung mit den Tarifparteien entwickelte Gesundheitsrente der Deutschen Ärzteversicherung zur Verfügung. ■

■ Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter Tel. 0251 929-2252/-2253/-2254/-2256.



Nachrechnen lohnt sich: Angestellte in der Arztpraxis müssen sich für eine von zwei Varianten der betrieblichen Altersversorgung entscheiden. Foto: Pawlowska – Fotolia.de

Weiterbildung ohne Umzug – aber mit Perspektive

In Castrop-Rauxel startet ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ärztmangel ist kein Spezialproblem abgelegener Landstriche in den neuen Bundesländern – auch in Castrop-Rauxel wird es eng. „Es ist immer schwieriger Ärzte-Nachwuchs zu finden“, hat Dr. Jürgen Jahn als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel bereits am eigenen Leib erfahren. Doch das Krankenhaus und die niedergelassenen Ärzte ziehen an einem Strang, um Ärzte für die 100.000-Einwohner-Stadt zu gewinnen: Sie haben eine nach eigenen Angaben bundesweit bislang einmalige Kooperationsvereinbarung geschlossen, die jungen Kollegen im Fach Innere und Allgemeinmedizin eine Weiterbildung aus einem Guss ermöglicht. Selbstverständlich streng nach den Regeln der Weiterbildungsordnung, aber ohne Ortswechsel oder Sorge um die nächste Weiterbildungsstation – dafür mit der Chance, im Fall einer Niederlassung bei Patienten und Kollegen bereits bestens bekannt zu sein.

„In Castrop-Rauxel gibt es seit Jahrzehnten eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen“ betont Michael Greef. Er ist niedergelassener Allgemeinmediziner und Vorsitzender des Ärztevereins Castrop-Rauxel, der „ein gutes Forum für eine solche Kooperation ist.“ So entstand die Idee, jungen Kolleginnen und Kollegen Castrop-Rauxel als Ort für ihre Weiterbildung schmackhaft zu machen. Wer am Evangelischen Krankenhaus eine Weiterbildung beginne, erhalte seinen persönlichen Rotationsplan, der alle nötigen Inhalte abdeckt. „Das Krankenhaus bietet alle Möglichkeiten für das komplette Weiterbildungsprogramm in der Klinik“, erläutert Greef, „die übrigen Teile können garantiert in den Praxen der Kollegen in der Stadt absolviert werden.“

Planungssicherheit für sechs Jahre

Die Vorteile für die Ärzte in Weiterbildung liegen auf der Hand: Sie müssen keinen Ortswechsel für verschiedene Weiterbildungs-Abschnitte mehr einkalkulieren und haben so Planungssicherheit gleich für sechs Jahre. „Das ist gut für die Kollegen und auch für ihre Familien“, findet Dr. Jürgen Jahn. Doch auch die Patienten seiner Klinik profitierten: „Sie sehen ihren Arzt aus dem Krankenhaus später wahrscheinlich in der Praxis wieder – und umgekehrt.“ Michael Greef hingegen hofft, dass die Weiterbildungs-Absolventen Castrop-Rauxel kennen und schätzen lernen. „Wenn sich die Kollegen später hier niederlassen wollen, sind sie am Ort bereits bekannt.“



Zum Start der Weiterbildungs-Kooperation muss vieles besprochen werden: Ärztevereins-Vorsitzender Michael Greef und Chefarzt Dr. Jürgen Jahn halten deshalb engen Kontakt.

Foto: kd

Vorhandene Strukturen genutzt

Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Castrop-Rauxel – 90 von ihnen sind im Ärzteverein organisiert – seien an der Weiterbildungs-Kooperation interessiert, berichtet Ärztevereins-Vorsitzender Greef. „Bislang haben elf Praxen Bereitschaft zum Mitmachen bekundet.“ Der Ärzteverein übernimmt es, über Formalitäten und Logistik zu informieren. Dabei arbeitet er eng mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe zusammen, die die Rahmenbedingungen für die Weiterbildung festlegt. „Dafür braucht es keine neuen Institutionen, wir nutzen vorhandene Strukturen.“ Wie überhaupt der formale Aufwand in der Kooperation klein gehalten werden soll. Gerade einmal zwei Seiten umfasst die schriftliche Kooperationsvereinbarung von Ärzteverein und Kran-

kenhaus. „Das ist vor allem eine Dokumentation unseres gemeinsamen Willens.“ Möglich sei zudem eine Ausweitung der Kooperation auf ein zweites Krankenhaus, das St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel.

Und die Weiterbildungs-Kandidaten? „In Stellenausschreibungen weisen wir auf die Kooperation hin“, berichtet Dr. Jahn. Zwei Ärzte sind die ersten, die gleich zu Beginn der Kooperation in den Weiterbildungs-Rotationsplan einsteigen. Einer absolviere nach Praxis-Abschnitten nun wieder ein Klinik-Jahr, ein anderer sei Anfang April am Krankenhaus eingestellt worden.

Eine Garantie, dass Weiterbildungs-Assistenten aus der Castrop-Rauxeler Kooperation als niedergelassene Ärzte den Patienten der Stadt erhalten bleiben, gibt es – natürlich – nicht. „Durch die Weiterbildungs-Abschnitte, die in den Praxen absolviert werden, wirkt sich die Kooperation dennoch sofort vor Ort in der Versorgung aus“, meint Michael Greef. Auch Dr. Jürgen Jahn betont, dass es keinen Grund gibt, dem Wachsen des Arztmangels untätig zuzusehen: „Wir haben lieber vor Ort investiert und schon einmal gehandelt.“

50 Jahre Seminare für Gastroenterologie

Akademie für ärztliche Fortbildung feierte Veranstaltungsjubiläum

Von Elisabeth Borg, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Jubiläum für eine traditionsreiche Fortbildungsveranstaltung: Am 5. April 2008 fand das 50. Seminar für Gastroenterologie im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Bad Sassendorf statt.

Anfänge in Minden

1957 startete der Begründer und damalige Fortbildungsbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Prof. Dr. med. habil. Otto Lippross, diese gastroenterologische Fortbildungsreihe am Standort Minden. Bis 1989 lag die inhaltliche Konzeption, die Kursleitung und Moderation der Veranstaltung in seinen Händen. 1990 wurde die Veranstaltung, dann unter der Leitung von Prof. Dr. Burkard May, dem damaligen Leiter der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie der Kliniken Bergmannsheil, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bochum, von Minden nach Bad Sassendorf verlegt, wo sie bis zum heutigen Tag jeweils im Frühjahr stattfindet.



Prof. Dr. Falk Oppel, Elisabeth Borg, Klaus-Peter Hänchen, Prof. Dr. Andreas Tromm, Dr. Waltraud Diekhaus, Prof. Dr. Heinz-Georg Rohner, em. Prof. Dr. Burkard May, Prof. Dr. Joachim Labenz, Dr. Dietrich Hüppe, Prof. Dr. George H. Micklefield (v. l. n. r.) blickten in Bad Sassendorf nicht nur auf 50 Jahre Veranstaltungsgeschichte zurück, sondern nahmen auch aktuelle Fragen der Gastroenterologie ins Visier. Foto: Akademie

Heute liegt die Veranstaltung in Händen eines Leitungstrios: Prof. Dr. George H. Micklefield, Chefarzt der Medizinischen Klinik des Evangelischen Krankenhauses Unna, Prof. Dr. Heinz-Georg Rohner, Chefarzt der Medizinischen Klinik am Marienkrankenhaus Schwerte und Prof. Dr. Andreas Tromm, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Evangelischen Krankenhaus Hattingen, führen die traditionsreiche Fortbildungsreihe bis zum heutigen Tage erfolgreich fort. Bewährte Unterstützung finden sie dabei nach wie vor bei ihrem Vorgänger und früheren Lehrer, Prof. May.

Der Akademie-Vorsitzende, Prof. Dr. Falk Oppel, Bielefeld, überbrachte die Glückwünsche und Grüße sowie den Dank des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kasenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe an die Kursleiter, Referenten, Organisatoren und Sponsoren und vor allem an die vielen langjährigen treuen Teilnehmer der Veranstaltung.

Dr. Waltraud Diekhaus, Tochter des verstorbenen Begründers dieser gastroenterologischen Seminarreihe, erinnerte mit bewegenden Worten an die Verdienste ihres hochverehrten Vaters Prof. Lippross um die ärztliche Fortbildung und um die Liebe und Fürsorge für seine Patienten und für seine Familie.

Prof. Dr. Burkard May zeigte eingangs im Rahmen eines Festvortrages die Geschichte und Entwicklung der Gastroenterologie in Nordrhein-Westfalen auf.

Das 50. Seminar für Gastroenterologie befasste sich inhaltlich mit den Leitlinien in der Gastroenterologie. Die leitliniengerechte Diagnostik und Therapie des chronischen Hustens bei gastrooesophagealem Reflux, des Helicobacter pylori und der peptischen Ulkuskrankheit, der Hepatitis B, des Kolo-rektalen Carcinoms sowie der entzündlichen Darmkrankungen standen auf der Tagesordnung. Der gute Besuch der Veranstaltung lässt für die Zukunft hoffen, dass die Tradition in Bad Sassendorf noch viele Jahre fortgeführt wird.

Unfallopfer länderübergreifend besser versorgen

55 Kliniken gründen das „Traumanetzwerk Nordwest“

Von Stefan Dreising, Universitätsklinikum Münster

55 Kliniken aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben sich am 9. April in Münster zum „Traumanetzwerk Nordwest“ zusammengeschlossen. Die länderübergreifende Kooperation soll die Zusammenarbeit bei der Versorgung schwer verletzter Unfallopfer weiter verbessern. Das gemeinsame Ziel der Netzwerkpartner ist es, Unfallopfer innerhalb von 30 Minuten in eine aufnahmebereite Klinik zur weiteren medizinischen Versorgung zu bringen. Auch zwei Kliniken aus den Niederlanden kooperieren mit den Krankenhäusern aus Deutschland nun eng bei der Unfallversorgung.

Enge Kooperation

„Die effiziente und schnelle medizinische Versorgung schwer verletzter Patienten ist eines der vorrangigsten Ziele der modernen Medizin. Gerade in diesem Bereich ist die enge Kooperation von Kliniken, Rettungsdiensten und Leitstellen enorm wichtig. Das Traumanetzwerk Nordwest bietet hierzu die geeignete Kooperationsform“, erklärte Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Münster (UKM), beim Gründungstreffen des Netzwerkes in Münster.

Die Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie des UKM hat die Vorbereitungen zur Gründung des Traumanetzwerkes in enger Abstimmung mit den weiteren Netzwerkpartnern koordiniert. Prof. Dr. Michael J. Raschke, Direktor der Klinik und einer der Initiatoren des Netzwerkes, betonte: „Gerade in ländlichen Regionen sind Traumanetzwerke erforderlich, um die vorhandenen Ressourcen und die Kompetenzen optimal zu nutzen und gleichzeitig die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung zu verbessern, und zwar unabhängig von Ländergrenzen. Denn was zählt, ist der schnelle Transport des Unfallopfers in eine Klinik, die den Patienten direkt versorgen kann.“ Der Chirurg ist überzeugt, dass das Netzwerk zukünftig noch weiter wachsen wird.



Dr. Theodor Windhorst (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Prof. Dr. Norbert Roeder (Ärztlicher Direktor, UKM), Prof. Dr. Johannes Sturm (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie) und Prof. Dr. Michael J. Raschke (Direktor der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, UKM, v. l.) sind überzeugt, dass mit dem Traumanetzwerk Nordwest die Versorgung schwer verletzter Unfallopfer weiter verbessert wird.

Foto: ukm

Eines der größten Netze seiner Art

Schon jetzt zählt das „Traumanetzwerk Nordwest“ zu den größten seiner Art in Deutschland. In NRW und Niedersachsen erstreckt sich das Versorgungsgebiet über eine Fläche, in der rund acht Millionen Menschen leben. Aktuell gibt es in der Bundesrepublik über 40 Traumanetzwerke mit rund 400 beteiligten Kliniken. Zu den Mitgliedern des Netzwerkes zählen Krankenhäuser der Basisversorgung, Kliniken der Schwerpunktversorgung, die als „Regionales Traumazentrum“ gelten und so genannte „Überregionale Traumazentren“ (Kliniken der Maximalversorgung). „Das bestehende Netz der Zusammenarbeit wird durch die neue Kooperationsform noch enger geknüpft“, so Prof. Dr. Johannes Sturm, Mitglied des „Arbeitskreises Umsetzung Traumanetzwerk“ (AKUT) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Klinikums Lippe-Detmold.

Kommunikation rund um die Uhr gesichert

Ein sicheres 24-Stunden-Kommunikationsnetzwerk soll die Grundlage für die Zusammenarbeit der Kliniken und der Rettungsdienste bilden. Dahinter steht u. a. eine permanent aktualisierte Datenbank, in der alle für die schnelle Patientenversorgung nötigen Informationen hinterlegt sind. Hierzu zählt auch die Angabe über die aktuelle Kapazitätsauslastung der Kliniken für die Unfallversorgung sowie die entsprechenden Kontaktdaten der Verantwortlichen in den Kliniken. „Gerade die stetige Kommunikation aller Beteiligten vom Unfallort bis zum Eintreffen in der Klinik ist wichtig, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen“, sagte Prof. Raschke. Auch der schnelle Austausch von Befunden soll über diese Datenbank geschehen, etwa wenn ein Patient nach der ersten Phase der medizinischen Versorgung in ein anderes Krankenhaus verlegt werden kann.

Zum Gründungstreffen des Traumanetzwerkes Nordwest in Münster kam auch der Präsident des ADAC, Peter Meyer. Er wies besonders auf die Rolle des Lufttransports in der Unfallversorgung hin: „Der ADAC trägt mit seinen Intensivtransporthubschraubern und seinen Rettungshubschraubern dazu bei, dass die Patienten im Bereich des Traumanetzwerkes Nordwest die bestmögliche Versorgung erhalten.“

Dr. Dorothea Prütting, Ministerialdirigentin des Gesundheitsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen, bewertete das Netzwerk als wichtigen Schritt zur weiteren Qualitätssteigerung in der Unfallversorgung: „NRW hat einen sehr leistungsfähigen Rettungsdienst. Aber was hindert uns daran, noch besser zu werden?“ Sie wies beim Gründungstreffen auch auf einen weiteren Aspekt hin: „Betrachten wir die Funktion „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“. Durch ihn kann z. B. die Effizienz der präklinischen Versorgung zum Wohle unse-

rer Patientinnen und Patienten gesteigert werden.“

Reibungslose Zusammenarbeit gewährleisten

Der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, sagte bei der Auftaktveranstaltung des Netzwerkes: „Die Bildung von Behandlungsschwerpunkten und Kompetenzzentren wird die Krankenhauslandschaft in nächster Zeit bestimmen. Diese wachsende Vernetzung im Gesundheitswesen unter Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen zum Wohle der Patientenversorgung sollte unter bestimmten Spielregeln erfolgen. Die Steigerung der Behandlungsqualität in besonderen Notfällen muss dabei im Vordergrund stehen. Und die vorhandenen Versorgungsstrukturen müssen gemäß ihren medizinischen Möglichkeiten und fachlichen Kompetenzen berücksichtigt werden, damit ein

reibungsloses Zusammenwirken aller Versorgungsebenen gewährleistet ist.“

Jährlich 38.000 Schwerstverletzte in Deutschland

Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) gibt es jährlich in Deutschland 38.000 Schwerstverletzte, davon versterben in Folge des Unfalls 20.000 Menschen. Auch daher empfiehlt die DGU die Einrichtung von Traumanetzwerken.

Im Gebiet des Traumanetzwerkes Nordwest werden pro Jahr ca. 750 lebensbedrohlich verletzte Unfallopfer versorgt. Prof. Raschke: „Jede Minute, die wir beim Transport von der Unfallstelle in eine Klinik durch eine noch bessere Zusammenarbeit einsparen, hilft allen Beteiligten, das Leben der Patienten retten zu können.“

Management Organspende

Neue Fortbildungsqualifikation für Transplantationsbeauftragte

Von Elisabeth Borg, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mit der Verabschiedung des Krankenhausgestaltungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW) im Dezember 2007 sind die Krankenhäuser mit Intensivbetten zur Bestellung eines Transplantationsbeauftragten verpflichtet. Die Aufgaben des Transplantationsbeauftragten werden in dem ebenfalls im Dezember 2007 verabschiedeten Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG) konkretisiert. Dort heißt es:

Die Transplantationsbeauftragten haben u. a. darauf hinzuwirken, dass

1. die Krankenhäuser ihren Verpflichtungen nach § 11 Abs. 4 Satz 1 und 2 Transplantationsgesetz (TPG) nachkommen
2. verbindliche, schriftliche Handlungsanweisungen für den Ablauf einer Organspende vorliegen, die insbesondere Maßnahmen zur Hirntoddiagnostik, zur intensivmedizinischen Vorbereitung einer Organentnahme, zur Klärung des Willens der Patientin bzw. des Patienten, zu Gesprächen mit Angehörigen und zur frühestmöglichen Einbeziehung

der Koordinierungsstelle nach § 11 Abs. 1 Satz 2 TPG beinhalten

3. die Angehörigen von Organspendern in angemessener Weise begleitet werden
4. alle Todesfälle durch primäre oder sekundäre Hirnschädigung des Krankenhauses dem Transplantationsbeauftragten übermittelt werden, dokumentiert und im Rahmen der Qualitätssicherung mit der Koordinierungsstelle ausgewertet werden.

Weitere Aufgabe der/des Transplantationsbeauftragten ist es, die Angehörigen ergebnisoffen zu beraten, sie im Falle der Entscheidung zur Organspende beratend zu begleiten und zum anderen dafür Sorge zu tragen, dass alle an der Pflege Beteiligten im notwendigen Umfang Zugang zu Fortbildung, insbesondere zu medizinischen und ethischen Fragen und Supervision in diesem hochsensiblen Versorgungsbereich erhalten.

Die genannten Aufgaben sind Inhalte einer curriculären Fortbildung der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer West-

falen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, die diese in Kooperation mit der Deutschen Stiftung für Organtransplantation (DSO) anbietet.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat Anfang des Jahres die Fortbildungsqualifikation „Management Organspende“ eingeführt, die Kammerangehörige nach Absolvieren des „Curriculums Organspende“ erwerben können. Das Curriculum „Organspende“ umfasst die 16-stündige curriculäre Fortbildung, ein 8-stündiges Kriseninterventionsseminar und die Teilnahme an zwei Organspenden unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO.

■ **Curriculäre Fortbildung „Organspende“**
Freitag/Samstag, 05./06.12.2008,
jeweils 10.00–18.00 Uhr,
45721 Haltern am See,
Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzen“
KAB/CAJ e. V.
Weitere Informationen auf S. 37 in dieser Ausgabe
Auskunft: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Herr Hūls,
Tel. 0251 929-2210

Fertigarzneimittel als „Drogen“

Missbrauch von Medikamenten

Von Dipl. theol. Dr. med. Heinrich Elsner, Bochum*

Der Missbrauch von Arzneimitteln ist ein bekanntes Phänomen, jedoch werden im Allgemeinen nur die Substanzen „verdächtigt“, die nachgewiesenermaßen eine Tendenz zur Dosissteigerung besitzen und/oder Absetzphänomene im Sinne eines körperlichen Entzugssyndroms aufweisen. Die wohl bekanntesten Beispiele sind die Arzneimittelklassen der Benzodiazepine und der Opiate. Der nachfolgende Aufsatz stellt die Arzneimittel vor, von denen das Missbrauchspotenzial im Rahmen der Suchtkrankenhilfe bekannt ist, die aber im „normalen“ medizinischen Alltag unauffällig sein können – wie z.B. das Antihistaminikum Dimenhydrinat (Fertigarzneimittel u. a. Vomex A® Dragees N), im bestimmungsgemäßen Gebrauch ein Antiemetikum und Antivertiginosum, in der missbräuchlichen Anwendung die Kombination aus Halluzinogenen und Analeptikum.

Arzneimittel weisen psychotrope Effekte auf – sowohl als (erwünschte Haupt-)Wirkung als auch als unerwünschte Arzneimittelwirkung (UAW, sog. Nebenwirkungen). Neben dem bestimmungsgemäßen Gebrauch gibt es auch eine Nutzung der psychotropen Effekte als Rauschmittel – diese Nutzung wird im Allgemeinen als Medikamentenmissbrauch [1]

Tabelle 1: Verschlüsselung der Effekte von psychotropen Substanzen in der ICD-10:

1. F 1: psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
 - F 10. Störungen durch Alkohol
 - F 11. Störungen durch Opioide
 - F 12. Störungen durch Cannabinoide
 - F 13. Störungen durch Sedativa oder Hypnotika
 - F 14. Störungen durch Kokain
 - F 15. Störungen durch andere Stimulantien einschl. Koffein
 - F 16. Störungen durch Halluzinogene
 - F 17. Störungen durch Tabak
 - F 18. Störungen durch flüchtige Lösungsmittel
 - F 19. Störungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
2. F 55. Missbrauch von Substanzen, die keine Abhängigkeit hervorrufen
 - F 55.0. Antidepressiva
 - (F 55.1. Laxantien)
 - F 55.2. Analgetika
 - (F 55.3. Antazida)
 - (F 55.4. Vitamine)
 - (F 55.5. Steroide oder Hormone)
 - F 55.6. bestimmte pflanzliche oder Naturheilmittel
 - F 55.8. andere Substanzen
 - F 55.9. nicht näher bezeichnete Substanzen



© Lavrentev – Fotolia.de

bezeichnet. Das primäre Charakteristikum dieser Substanzen ist nicht, dass die „klassischen“ Kennzeichen der „üblichen Suchtmittel“ erfüllt sind wie z. B. die Toleranzbildung, die zur Dosissteigerung führt, oder das Auftreten eines körperlichen Entzugssyndroms bei Beendigung des Konsums. Vielmehr werden spezifische psychische Erlebnisse gesucht, die die NutzerInnen gezielt „genießen“ wollen. Oftmals werden dabei „Dosierungen“ benutzt, von denen im bestimmungsgemäßen Gebrauch abgeraten wird.

Eine besondere Rolle scheint in zunehmendem Maße das Internet zu spielen [2]:

■ Im Internet finden sich Foren von KonsumentInnen, in denen die Wirkungen der Medikamente als Rauschmittel dezidiert beschrieben, im Einzelfall sogar die dazu notwendigen Veränderungen des Arznei-

mittels wie Mörsern etc. angegeben werden.

■ Wenn die „gesuchten“ Arzneimittel in irgendeinem Land der Erde ohne Rezept erhältlich sind, können sie ohne größeren Aufwand via Internet bestellt werden. Wenn dann bei dem Versand die Angabe des Inhaltes auf dem Päckchen „vergessen“ wird, fallen die Arzneimittel bei der Einfuhr nicht auf.

Die Effekte von psychotropen Substanzen werden in der ICD-10 im Wesentlichen in zwei Bereichen erfasst (vgl. Tabelle 1):

Tabelle 2: meistverkaufte Arzneimittel 2005 [10]

Rang	Fertigarzneimittel	Verkaufszahl Mill. Packg.	Missbrauchspotenzial
1	Paracetamol ratiopharm	20,1	Vergl. F 55.2
2	Nasenspray ratiopharm	17,6	Missbrauch möglich: vergl. F 55.8
3	Bepanthen-Salbe	15,6	
4	ACC Hexal	15,5	
5	Olynth	14,7	Missbrauch möglich: vergl. F 55.8
6	Aspirin	14,2	Vergl. F 55.2
7	Thomapyrin	13,5	Vergl. F 15 (Koffein) und F 55.2
8	Voltaren Gel	12,6	
9	ASS ratiopharm	12,4	Vergl. F 55.2
10	Aspirin plus C	11,7	Vergl. F 55.2

Zum Vergleich: Meistverkaufte Arzneimittel 1995 [11]

Rang	Fertigarzneimittel	Verkaufszahl Mill. Packg.	Missbrauchspotenzial
1	Thomapyrin	19,9	Vergl. F 15 (Koffein) und F 55.2
2	Aspirin	16,4	Vergl. F 55.2
3	Aspirin plus C	15,8	Vergl. F 55.2
4	Olynth-Nasenspray/-trpf.	17,7	Missbrauch möglich: vergl. F 55.8
5	ASS ratiopharm	14,5	Vergl. F 55.2
6	Paracetamol ratiopharm	14,1	Vergl. F 55.2
7	Spalt N	13,9	Vergl. F 15 (Koffein) und F 55.2
8	Voltaren (Tbl.)	12,7	Vergl. F 55.2
9	Bepanthen-Salbe	11,4	
10	Otiven-Nasentrf./-spray	11,4	Missbrauch möglich: vergl. F 55.8

* Dipl. theol. Dr. med. Heinrich Elsner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Allgemeinmedizin, Fachkunde suchtmittelmedizinische Grundversorgung c/o Methadonambulanz der Krisenhilfe e. V. Bochum, Viktoriastr. 67, 44787 Bochum
Tel. : 0234 9647822, Fax: 0234 17603
E-Mail: h.elsner@krisenhilfe-bochum.de

Leitender Arzt der Krisenhilfe e. V. Bochum:
www.krisenhilfe-bochum.de

Tabelle 3: meistverkaufte Schlaf- und Beruhigungsmittel 2005 [12]

Rang	Fertigarzneimittel	Verkaufszahl Mill. Packg.	Missbrauchspotenzial vgl. F13
1	Hoggar N (Doxylamin)	2,4	Antihistaminikum
2	Zopiclon ratio	1,2	Benzodiazepin-Analogen
3	Stilnox (Zolpidem)	1,0	Benzodiazepin-Analogen
4	Betadorm D (Diphenhydramin)	0,9	Antihistaminikum
5	Noctamid (Lormetazepam)	0,8	Benzodiazepin
6	Zolpidem-ratio	0,8	Benzodiazepin-Analogen
7	Radedorm (Nitrazepam)	0,7	Benzodiazepin
8	Ximovan (Zopiclon)	0,6	Benzodiazepin-Analogen
9	Schlafsterne ret. (Doxylamin)	0,6	Antihistaminikum
10	Zolpidem Stada	0,6	Benzodiazepin-Analogen
11	Lendormin (Brotizolam)	0,6	Benzodiazepin
12	Flunitrazepam ratio	0,5	Benzodiazepin
13	Zopiclon ct	0,5	Benzodiazepin-Analogen
14	Bikalm (Zopiclon)	0,4	Benzodiazepin-Analogen
15	Remestan (Temazepam)	0,4	Benzodiazepin
16	Planum (Temazepam)	0,4	Benzodiazepin
17	Rohypnol (Flunitrazepam)	0,4	Benzodiazepin
18	Zopiclon Stada	0,4	Benzodiazepin-Analogen
19	Dalmadorm (Flurazepam)	0,3	Benzodiazepin
20	ZOP (Zopiclon)	0,3	Benzodiazepin-Analogen

- F 1: psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- F 55: Missbrauch von Substanzen, die keine Abhängigkeit hervorrufen

In Deutschland zugelassene Arzneimittel können psychische Störungen und/oder Verhaltensstörungen in fast allen Bereich des Kapitels F 1 der ICD-10 – außer in F 14 – hervorrufen, sowie in einigen Bereichen des Kapitels F 55. Bereits unter den 20 meistverkauften Arzneimitteln (Fertigpräparate, nicht nach Inhaltsstoffen aufgeführt) in Deutschland sind auch Medikamente enthalten, die missbraucht werden können (vergl. Tab. 2), die meisten dieser Medikamente sind frei verkäuflich.

Die Nachweismöglichkeiten der Substanzen sind eingeschränkt: Der Sofort-Nachweis von „Drogen“ in einer Praxis o. ä. ist durch eine Testung des Urins mit Teststreifen (Stix) als „Trockenchemie“ möglich, jedoch ist für jede Substanz bzw. Substanzgruppe ein spezifischer Teststreifen nötig – was derzeit nicht der Fall ist. In weiterführenden Laboruntersuchungen wie z. B. der Gaschromatographie können auch die Substanzen nachgewiesen werden, für die kein spezifischer Stix zur Verfügung steht – diese Untersuchungen stehen aus technischen Gründen aber nicht als Sofort-Nachweis zur Verfügung.

Die Zusammenstellung der missbrauchten Arzneimittel erfolgte auf der Basis der Informationen des Autors im Rahmen seiner Tätigkeit als leitender Arzt in einer Drogenberatung sowie durch den kollegialen Austausch mit anderen MitarbeiterInnen in den Drogenberatungsstellen, mit ApothekerInnen und im „Arbeitskreis suchtmedizinisch-qualifizierte Akutbehand-

wird: Chloralhydrat, ein Trichlorethandiol (z. B. Chloralhydrat 500 Kapseln®). Es ist als Sedativum und Hypnotikum zugelassen.

F 11. Störungen durch Opioide

Die natürlichen Opiate bzw. die künstlich hergestellten Opioide (Opiat-ähnliche) rufen eine einheitliche Symptomatik vom sog. Morphin-Typ hervor.

Als „legales“ Opiat wird vor allem in Mischpräparaten zur Therapie einer mittleren Schmerzsymptomatik Codein genutzt (z. B. Paracetamol plus Codein). Ferner wird das Opiat Codein als starkes Antitussivum genutzt – meist auch in Mischpräparaten. Der Codein-Missbrauch ist seit langem bekannt, tritt z. jedoch in den Hintergrund, da andere Opiate bzw. Opioide legal zugänglich sind. Im Rahmen der Indikation „Schmerzzustände“ sind weitere Opioide wie z. B. Tilidin, evtl. in Kombination mit Naloxon (z. B. Valoron® N Tropfen zum Einnehmen), und Tramadol (z. B. Tramal® Tropfen Lösung) zugelassen und weit verbreitet – für diese Substanzen sind keine BtM-Rezepte notwendig, ein „Erwerb“ dieser Substanzen zum Missbrauch ist daher relativ einfach möglich.

Die Kombination aus Tilidin und Naloxon soll den Missbrauch verhindern, jedoch kann das Naloxon mit spezifi-

lung in Westfalen-Lippe von Abhängigen legaler Drogen“. [3] Im Folgenden werden in der Systematik der ICD-10 F 1 die missbrauchten Arzneimittel aufgeführt [4].

F 10. Störungen durch Alkohol

Alkohol ist in einigen flüssigen Arzneimittelzubereitungen enthalten. Ferner gibt es einen Alkohol, der als Fertig-

Arzneimittel vertrieben werden kann. Hinweise zur notwendigen „Aufbereitung“ der Kombination Tilidin + Naltrexon finden sich im Internet.

Die stärkeren Schmerzmittel auf Opiat- bzw. Opioidbasis wie z.B. Fentanyl (u. a. Fentanyl®-Janssen 0,1/0,5 mg Injektionslösung) unterliegen einer spezifischen Überwachung und können nur über ein BtM-Rezept bezogen werden – dadurch sind sie nicht so einfach zu „erwerben“ und stehen weniger für einen Missbrauch zur Verfügung.

Die Opioide werden nicht in der Opiat-Suchreaktion bei der Testung mit Teststreifen angezeigt (außer Codein). Für jedes Opioid ist ein spezifischer Nachweis-Stix notwendig, z. gibt es Stixe für Methadon und Tramadol, nicht aber für Tilidin.

F 12. Störungen durch Cannabinoide

Dronabinol (Marinol®) ist ein Fertigdarzneimittel aus den USA und kann in Deutschland zu medizinischen Zwecken eingesetzt werden. Es ist ein teilsynthetisches Derivat des Delta-9-Tetrahydrocannabinols und muss auf einem BtM-Rezept verordnet werden.

F 13. Störungen durch Sedativa oder Hypnotika

Diese Klasse beinhaltet neben den aufgeführten Schlaf- und Beruhigungsmitteln (vgl. Tabelle 3) intentional auch Tranquilizer (vgl. Tabelle 4), Anxiolytika (oftmals auf Benzodiazepin-Basis) und Benzodiazepine mit spezieller Indikation, z.B. Muskelrelaxantien (z. B. Tetrazepam, u. a. Musaril®, vgl. Tabelle 5).

Die wichtigsten Substanzen sind:

- Benzodiazepine, die Suchtpotenz – auch

Tabelle 4: meistverkaufte Tranquilizer 2005 [13]

Rang	Fertigarzneimittel	Verkaufszahl Mill. Packg.	Missbrauchspotenzial
1	Diazepam-ratiopharm	1,9	Vergl. F 13: Benzodiaz.
2	Tavor (Lorazepam)	1,2	Vergl. F 13: Benzodiaz.
3	Adumbran (Oxazepam)	1,0	Vergl. F 13: Benzodiaz.
4	Oxazepam-ratiopharm	1,0	Vergl. F 13: Benzodiaz.
5	Bromazaniil-Hexal (Bromazepam)	1,0	Vergl. F 13: Benzodiaz.
6	Normoc (Bromazepam)	0,5	Vergl. F 13: Benzodiaz.
7	Lorazepam-neurax	0,5	Vergl. F 13: Benzodiaz.
8	Lexotanil 6 (Bromazepam)	0,4	Vergl. F 13: Benzodiaz.
9	Faustan (Diazepam)	0,4	Vergl. F 13: Benzodiaz.
10	Tranxilium (Dikalumchlorazepat)	0,3	Vergl. F 13: Benzodiaz.
11	Tafil (Alprazolam)	0,3	Vergl. F 13: Benzodiaz.
12	Oxa von ct (Oxazepam)	0,3	Vergl. F 13: Benzodiaz.
13	Lorazepam ratio	0,3	Vergl. F 13: Benzodiaz.
14	Durazaniil (Bromazepam)	0,2	Vergl. F 13: Benzodiaz.
15	Praxiten (Oxazepam)	0,2	Vergl. F 13: Benzodiaz.

im Niedrigdosisbereich – ist seit langem bekannt, es treten relativ schnell eine Abhängigkeit und oftmals auch eine Toleranzbildung auf, die therapeutische Breite ist sehr groß. Orale Überdosierungen durch Benzodiazepine (alleine) führen nur sehr selten zum Tode, jedoch steigt das letale Risiko deutlich bei Mischintoxikationen. Ein Teil der Benzodiazepine wird nicht (mehr) über Rezepte der GKV verordnet – wahrscheinlich bekommen einige GKV-Versicherten ein Privat-Rezept für ihren „Bedarf“ [5].

Memo: Privatrezepte gehen nicht an die KVen und werden nicht „erfasst“.

- Benzodiazepin-Analoga (Zolpidem, Zopiclon, Zaleplon): Bei ihrer Einführung wurde davon ausgegangen, dass endlich Sedativa bzw. Hypnotika gefunden wurden, die keine Suchtpotenz aufweisen, dann folgten einzelne Berichte über einen Missbrauch, jetzt setzt sich die Erkenntnis durch, dass es einen primären Missbrauch bzw. sogar eine primäre Abhängigkeit von den *z-drugs* gibt [6]. Insofern gleicht ihre Geschichte der der Benzodiazepine; die Bedeutung der *z-drugs* im Rahmen des Missbrauchs psychotroper Arzneimittel zeigt sich in ihrer Verbreitung (vgl. Tabelle 6). In einem Kreis in NW wurden bereits mehrfach Rezepte mit Benzodiazepin-Analoga gefälscht – offensichtlich gibt es einen bedeutenden Schwarzmarkt für diese Substanzen. Auch für die *z-drugs* gibt es inzwischen nachweislich eine Verschreibung auf Privatzept. [7].

- Barbiturate, sie werden heute nur noch selten eingesetzt, die Abhängigkeit ist auch seit langem bekannt. Kennzeichen der Substanzgruppe ist die enge therapeutische Breite, Überdosierungen durch Barbiturate führen potenziell zum Tode.

- Clomethiazol (Distraneurin®) ist zugelassen für den stationären Alkoholentzug sowie als Hypnotikum und bei Unruhezuständen im höheren Lebensalter.

- Doxylamin (z. B. Hoggar® Night Tabletten): Die Substanz ist vom Wirkmechanismus „ursprünglich“ ein Antihistaminikum mit einer sehr starken Sedierung als UAW, wird aber wegen dieser UAW im ursprünglichen Indikationsgebiet nicht mehr eingesetzt, sondern ist in Apotheken als freiverkäufliches Schlafmittel erhältlich. Die Suchtpotenz ist umstritten, Missbrauch ist bekannt. Weitere bekannte UAW in hohen Dosen ist die Myolyse; dadurch kommt es bei überhöhter Dosierung relativ schnell zur Nierenschädigung (Tubuli).

Tabelle 5:
weitere Indikationen für Benzodiazepine

Clonazepam:	Antiepileptikum (u. a. Rivotril®)
Clonazepam:	Therapie einer <i>rem-sleep behaviour disorder</i> (REM-Schlaf-Verhaltensstörung)
Tetrazepam:	Myotonolytikum/Muskelrelaxans (diverse Fertigarzneimittel, u. a. Musaril®)

- Diphenhydramin, „ursprünglich“ auch ein Antihistaminikum, das als Antiemetikum (z. B. Emesan® Tabletten) und als Sedativum (z. B. Betadorm® D Tabletten) eingesetzt wird, ist in Apotheken frei verkäuflich; vgl. auch Anmerkungen zum Doxylamin. Die halluzinatorische Potenz von Diphenhydramin ist bekannt und wird in „alternativen“ Foren dargestellt, der Szene-Name ist DPH bzw. DHM, s. F.16.
- Ein Missbrauch, auch im Hochdosisbereich, ist von den tri- bzw. tetrazyklischen Antidepressiva bekannt, z. B. von Doxepin (z. B. Aponal®). Der Missbrauch muss unter F 55.0 verschlüsselt werden.

Nachweismöglichkeiten und klinisch relevante Besonderheiten:

- Für die Gruppe der Benzodiazepine und der Barbiturate gibt es Nachweismöglichkeiten durch Stixe, ebenso für die Gruppe der trizyklischen Antidepressiva.
- Für Clomethiazol und Diphenhydramin liegen derzeit keine Nachweismöglichkeiten durch Stix vor.
- Doxylamin kann nicht in der Testung mit Teststreifen (Stix) als „Trockenchemie“ nachgewiesen werden, jedoch (in höheren Dosen) Kreuzreaktionen im Opiat-Screening-Test der „Trockenchemie“ hervorrufen.
- Benzodiazepin-Analoga sind derzeit in der „Trockenchemie“ nicht nachweisbar.

F 15. Störungen durch andere Stimulantien einschl. Koffein

Als Stimulantien können im Einzelfall genutzt werden

- Coffein, es ist als Fertigarzneimittel in hoher Konzentration erhältlich,
- einige „Anregungsmittel“ gegen zu niedrigen Blutdruck (Antihypotonika),
- einige Appetitzügler (auf der Basis von

Amphetaminen),

- SSRI; der Wirkmechanismus der SSRI ähnelt dem des „Exstasy“ (MDMA: Methylen-dioxymethamphetamin). Für die SSRI gibt es eine Warnung der WHO aus 1998 [8] bzgl. des Abhängigkeitspotenzials. Der Grund für diese Warnung liegt im Wesentlichen in der Beobachtung, dass ein Absetzphänomen auftreten kann.
- Antiparkinson-Mittel bzw. Arzneimittel gegen ein medikamenteninduziertes Parkinsonoid, insbesondere Biperiden (Akineton® Tabletten), und
- einige der Triptane, der neueren Generation der Migräne-Mittel (z. B. Naratriptan, z. B. Formigran®, als N1 = 2 Tabletten sogar rezeptfrei in der Apotheke erhältlich). Sie können im Einzelfall eine Amphetamin-ähnliche Wirkungsweise entfalten.

Tabelle 6: Auflistung der meistverkauften Schlaf- und Beruhigungsmittel 2005 sowie der meistverkauften Tranquillizer 2005 nach den Inhaltsstoffen (auf der Basis der Tabellen 3 und 4):

Rang	Fertigarzneimittel	Verkaufszahl Mill. Packg.	Missbrauchspotenzial
1	Zopiclon	3,4	Vergl. F 13: Benzodiazepin-Analogen
2	Doxylamin	3,0	Vergl. F 13: Antihistaminikum
3	Oxazepam	2,5	Vergl. F 13: Benzodiazepin
4	Zolpidem	2,4	Vergl. F 13: Benzodiazepin-Analogen
5	Diazepam	2,3	Vergl. F 13: Benzodiazepin
6	Bromazepam	2,1	Vergl. F 13: Benzodiazepin
7	Lorazepam	2,0	Vergl. F 13: Benzodiazepin
8	Diphenhydramin	0,9	Vergl. F 13: Antihistaminikum
	Flunitrazepam	0,9	Vergl. F 13: Benzodiazepin
9	Lormetazepam	0,8	Vergl. F 13: Benzodiazepin
	Temazepam	0,8	Vergl. F 13: Benzodiazepin
10	Nitrazepam	0,7	Vergl. F 13: Benzodiazepin

Die sog. Psychoanaleptika wie z. B.

- Amfetaminil (AN 1®), Indik.: Narkolepsie,
 - Fenetylilin (Captagon®), Indik.: hyperkinetisches Syndrom des Kindesalters,
 - Methylphenidat (Ritalin®), Indik.: hyperkinetische Verhaltensstörung bei Kindern, Narkolepsie,
 - Modafinil (Vigil®), Indik.: Narkolepsie mit und ohne Kataplexie (erregungsbedingt auftretender kurzzeitiger Tonusverlust der Muskulatur), und
 - Pemolin (Tradon®), Indik.: hyperkinetisches Syndrom des Kindesalters
- stellen hochpotente Stimulantien dar.

F 16. Störungen durch Halluzinogene

Halluzinogene verändern die Wahrnehmung, die Gruppe der Halluzinogene ist sehr inhomogen. Unter den in Deutschland zugelassenen Arzneimitteln gibt es keine primären Halluzinogene, jedoch weisen einige Arzneimittel im

Fortsetzung auf S. 55

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztliche Kammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Ressortleitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliches Qualitätsmanagement 31 Akupunktur 31, 43 Allgemeine Informationen 26, 46, 54 Allg. Vortragsveranstaltungen 27-30 Allgemeinmedizin 31 Arbeitsmedizin 31	M Manuelle Medizin/Chirotherapie 32 Medientraining für Mediziner 48 Medizinische Begutachtung 37 Med. Assistenzpersonal Medizinproduktegesetz – MPG 52, 53 Moderieren/Moderationstechniken 47
B Bildungsscheck 54 Burnout 45	N Naturheilverfahren 32 Neuraltherapie 46 Notfallmedizin 40-42
C Chefarztrecht 48 Chirurgie 44 Curriculäre Fortbildungen 37-39	O Online-Fortbildungen 53 Organspende 37 Orthopädie 44, 46
D Dermatologie 46 Diabetes 40 DMP-Fortbildungsveranstaltungen 40 Drogennotfall 45	P Palliativmedizin 32 Phys. Therapie/Balneologie 33 Pneumologie 46 Prüferkurs 49 Psychosom. Grundversorgung 38 Psychotherapie 38
E EKG 43, 45 Ernährungsmedizin 36	R Refresherkurse 40, 42, 43 Rehabilitationswesen 33, 38 Reisemedizinische Gesundheitsberatung 36
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Riskomanagement 47 Fortbildungsveranstaltungen/ Seminare/Workshops 44-47 Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Arzthelfer/innen/Med. Fachangestellte 49-53 Forum – Medizinrecht aktuell 48	S Schmerztherapie 33 Sexualmedizin 45 Sonstige Veranstaltungen 48-49 Sozialmedizin 33, 46 Sportmedizin 33 Strahlenschutzkurse 34 Strukturierte curriculäre Fortbildungen 36 Suchtmedizinische Grundversorgung 34
G Gesprächsführung 45	T TCM 47 Train-the-trainer-Seminare 40
H Hämotherapie 32, 39 Hausärztliche Geriatrie 38 Hautkrebscreening 37 Homöopathie 32	U Ultraschallkurse 34-36, 42, 43 Umweltmedizin 36, 44 Unfallchirurgie 44
I Impfen 39 IGeL-Leistungen 48	V Verkehrsmedizin 39
K Kindernotfälle 42 KPOM 2006 47 Krankenhausstrukturen 48	W Weiterbildungskurse 31-34 Wiedereinsteigerseminar 44
L Leichenschau 45 Leitender Notarzt 40	

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum "herunterladen" zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aekwl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aekwl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: <http://www.aekwl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
Nichtmitglieder: € 10,00
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
Arbeitslose Ärzte/innen: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de> Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de> Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

■ **Arbeitsmedizinisches Kolloquium** 3 •

Termin: Mittwoch, 07. Mai 2008, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmanns-
heil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Prävention arbeitsbezogener muskuloskeletaler Erkrankungen – Fallbeispiele aus der Praxis
Dr. med. R. Ellegast/Frau Dr. med. U. Höhne-Hückstadt, St. Augustin

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **Gallensteinleiden**
Neue Leitlinien und was noch? 3 •

Termin: Mittwoch, 07. Mai 2008, 17.00–19.15 Uhr
Ort: Bochum, Gastronomie im Stadtpark,
Klinikstr. 41–45

- Diagnostik
Sonographie, endoskopischer Ultraschall (EUS), Magnetresonananz-Cholangiopankreatikographie (MRCP), Vielzeilen-CT, endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie (ERCP)
Was bei wem und wann?
Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen
- Symptomatische Cholelithiasis
Was dürfen Sie erwarten? Aktueller chirurgischer Standard
Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne
- Cholecystitis
Wann operieren? Tag 1, Tag 3, Woche 2, vorher?
Prof. Dr. med. C. Gutt, Heidelberg

Pro und Contra
Der große und komplizierte Gallengangsstein

- Es gibt immer einen interventionellen Weg!
Transpapillär alternativ perkutan transhepatisch mit Lithotrypsie aller Art
Wozu noch Chirurgie?
Prof. Dr. med. R. Jakobs, Wetzlar
- Es gibt einen chirurgischen Weg!
Schnell, sicher, erfolgreich, laparoskopisch
Priv.-Doz. Dr. med. B. Mann, Bochum

Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Ev. Krankenhaus, Herne
Prof. Dr. med. M. Kemen, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie, Ev. Krankenhaus, Herne
Prof. Dr. med. A. Tromm, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Ev. Krankenhaus, Hattingen

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **Moderne gelenkerhaltende Therapie der Gonarthrose** 4 •

Termin: Mittwoch, 07. Mai 2008, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

- Knorpelersatztechniken – Autologe Chondrozyten-Transplantation (ACT)
– Pro
Priv.-Doz. Dr. med. P. Angele, Regensburg
- Contra
Priv.-Doz. Dr. med. W. Petersen, Münster
- Umstellungsosteotomie versus Unicondyläre Knieendoprothetik
– Pro
Dr. med. V. Martinek, Bad Aibling
- Contra
Prof. Dr. med. P. Müller, München

Organisation: Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Raphaelsklinik, Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **Essstörungen** 3 •

Termin: Mittwoch, 07. Mai 2008, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Dortmund, Hörsaal der Kinderchirurgischen Klinik, Klinikum Dortmund gGmbH,
Stefan-Engel-Platz 1 (ehem. Beurhausstr.)

- Vorstellung des Dortmunder Netzwerkes Essstörungen
Frau Dr. med. A. Düsterhaus, Dortmund
- Warum sind so viele Frauen und Mädchen essgestört? Medizinische, psychologische und soziokulturelle Erklärungen
Dr. med. G.-E. Jacoby, Bad Oeynhausen
- Die evidenzbasierte Behandlung der Essstörungen
Prof. Dr. med. St. Herpertz, Dortmund

Moderation: Frau Dr. med. A. Düsterhaus,
Leiterin des Gesundheitsamtes der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr: s. S. 26
€ 10,00 (Andere Zielgruppen)

■ **2. Bad Wünnenberger Symposium für Sportmedizin** 3 •

Termin: Mittwoch, 07. Mai 2008, 16.00–19.00 Uhr
Ort: Büren-Ahden, AIRPORT HOTEL, Köttenweg 10

- Sportmedizinische Leistungsdiagnostik im Profifußball
Prof. Dr. med. T. Meyer, Mannschaftsarzt der Deutschen Fußballnationalmannschaft
- Trainingssteuerung in der BBL
D. Spradley, Trainer der Digibu-Baskets, 1. Basketballbundesliga Herren
- Klingenthal Sport Marathon – Von der olympischen Disziplin zum gesundheitsportlichen Imageräger für die Stadt Salzkotten
M. Dreier, Bürgermeister der Stadt Salzkotten, Klingenthal
- Techniken der operativen Versorgung nach VKB-Ruptur
Dr. med. Th. Teßbarek, niedergelassener Chirurg, Paderborn
- Rehabilitation nach VKB-Ruptur am Beispiel Basketball
G. Kräger, Physiotherapeut der Digibu-Baskets, 1. Basketballbundesliga Herren

Leitung: Dr. med. Th. Bandorski, niedergelassener Allgemeinmediziner, Bad Wünnenberg

Teilnehmergebühr: s. S. 26
€ 10,00 (Andere Zielgruppen)

Schriftliche Anmeldung erbeten unter: Dr. med. Th. Bandorski, Bürener Str. 13, 33181 Bad Wünnenberg,
Tel.: 02957/659, Fax: 02957/984887,
E-Mail: Dr.Bandorski@t-online.de

■ **8. Symposium „Aktuelle Chirurgie“
Onkologische Viszeralchirurgie – Update 2008** 3 •

Termin: Mittwoch, 14. Mai 2008, 17.00–19.30 Uhr
Ort: Recklinghausen, Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen, Vortragsraum, Dorstener Str. 151

- Leber – Pankreas – Gallenwege
Prof. Dr. med. Dr. h.c. U. T. Hopt, Freiburg
- Ösophagus- und Magenkarzinom
Prof. Dr. med. H.-D. Becker, Tübingen
- Kolorektales Karzinom
Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen
- Rundtischgespräch und Diskussion mit allen Referenten
Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. W. Kozuschek, Bochum
Prof. Dr. med. Dipl.-Physiker U. Loos, Recklinghausen
Dr. med. M. Koch, Witten
Priv.-Doz. Dr. med. M. Reiser, Marl
Dr. med. F. Overkamp, Recklinghausen
Dr. med. H.-G. Wehmeyer, Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. M. Büsing, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie, Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **Aktuelle Kardiologie
– Geschichte(n) und Perspektiven** 4 •

Termin: Samstag, 24. Mai 2008, 9.30–13.00 Uhr
Ort: Paderborn, Kaiserpfalz (hinter dem Hohen Dom),
Am Ikenberg 2

- Klaviersonate – Ludwig van Beethoven – Satz 1
David Keönch, Konzertpianist, Paderborn
- Begrüßung
Prof. Dr. med. E. Most, Chefarzt i. R. Medizinische Klinik mit Abteilung für Kardiologie, St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
- Grußworte
N. N., Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie
Dr. med. G. Scheibl, Vorsitzender des Kreisärztereins Paderborn
Dr. med. M. Wrenger, Chefarzt der Casper-Heinrich-Klinik, Bad Driburg
- Die Geschichte der Herzschrittmacher
Prof. Dr. med. Dr. med. h. c. B. Lüderitz, Bonn
- Klaviersonate – Ludwig van Beethoven – Satz 2
David Keönch, Konzertpianist, Paderborn
- Strategieentwicklung Kardiologie
Dr. J. Düllings, Paderborn
- Die Zukunft der Kardiologie
Prof. Dr. med. Th. Lewalter, Paderborn
- Klaviersonate – Frédéric Chopin
David Keönch, Konzertpianist, Paderborn

Moderation: Prof. Dr. med. E. Most, Chefarzt i. R. der Medizinischen Klinik mit Abteilung für Kardiologie, St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn

■ **Allergieforum Ruhr 2008
Interdisziplinäres Symposium für Dermatologie,
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Pädiatrie
und Pneumologie** 3 •

Termin: Samstag, 24. Mai 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum,
Gudrunstr. 56

- Diaklinik
Moderation: Dr. med. H. Dickel, Bochum

- Pollen in gemeiner Mission. Neu entdeckte Botenstoffe aus Pollen bahnen sich den Weg zu Allergie
Frau Priv.-Doz. Dr. med. C. Traidl-Hoffmann, München
- Allergische Rhinitis
Prof. Dr. med. St. Dazert, Bochum
- Präventionen allergischer Erkrankungen
Prof. Dr. med. U. Schauer, Bochum

- Workshop I: Symptom „Juckreiz“ – klinische Formen und ihre therapeutischen Möglichkeiten
Frau Priv.-Doz. Dr. med. E. Weisshaar, Heidelberg
- Workshop II: Aktuelle Therapie der kindlichen allergischen Rhinitis – symptomatisch oder kausal?
Dr. med. J. Scheckelmann, Bochum
- Workshop III: Schlafbezogene Atmungsstörungen
Priv.-Doz. Dr. med. H.-W. Duchna, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, St. Josef-Hospital der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. H. Dickel, Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital der Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Schriftliche Anmeldung erbeten an: Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56, 44791 Bochum, Kongresssekretariat: Frau Piwek, Fax: 0234/509-3445, Tel.: 0234/509-3440 (Die Teilnahme an bis zu zwei Workshops ist möglich.)

31. Brakeler Fortbildungstag für Orthopädie und ihre Grenzgebiete

■ **Rettings- und Salvage-Operationen in Orthopädie und Unfallchirurgie** 5 •

Termin: Samstag, 24. Mai 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Bad Driburg, Gräfliches Park Hotel & Spa, Brunnenstr. 1

- Wechselstrategien in der Knieendoprothetik in ausgesuchten Fällen
Dr. med. S. Kohler, Bleicherode
- Wechselstrategien in der Hüftendoprothetik mit großen Defektsituationen
Priv.-Doz. Dr. med. R. Steffen, Düsseldorf
- Arthrodesen vor und zurück – immer Ultima ratio?
Priv.-Doz. Dr. med. R. Haaker, Brakel
- Periprothetische Frakturen – moderne Fixationsstrategien
G. Trottenberg, Brakel
- Revisionsbedarf nach minimalinvasiver Hüftendoprothetik von ventral
Dr. med. A. Ottersbach, Brig/Schweiz
- Septische Wechseloperationen nach Knie- und Hüftgelenkersatz
Dr. med. M. Wojciechowski, Brakel
- Möglichkeiten der Revision nach Großzehengrundgelenks- und Sprunggelenksprothesen
Prof. Dr. med. E. Seeber, Dessau
- Wechselstrategien in der Schulterendoprothetik – Möglichkeiten und Indikationen
Prof. Dr. med. J. Jerosch, Neuss
- Stationäre Rehabilitation nach Wechseloperationen an Knie und Hüfte – Besonderheiten
Dr. med. W. Ostermann, Bad Oeynhausen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Haaker, Chefarzt der Orthopädischen Klinik am St. Vincenz-Hospital, Brakel

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Fortbildungsreihe

■ **Geriatric/Gerontopsychiatrie** 3 •

Termin: Dienstag, 27. Mai 2008, 19.00–21.30 Uhr
Ort: Münster, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Besonderheiten der Pharmakologie im Alter

- Physiologie und Pathophysiologie der Nierenfunktion im Alter
Dr. med. N. Lepper, Münster
- Pharmakologische Interaktionen im Alter
S. Baum, Münster

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Chefarztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte
Dr. med. P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Evangelischen Krankenhauses Münster
Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik Münster

Teilnehmergebühr:
€ 5,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Andere Berufsgruppen)
kostenfrei (Arbeitslose, Studenten/innen)

XLIV. Gastroenterologischer Dialog

■ **Gastroenterologisches Konsilium Diagnostische und therapeutische Angebote** 3 •

Termin: Mittwoch, 28. Mai 2008, 16.00–18.45 Uhr
Ort: Salzkotten, Rathaus, Marktstr. 8 (Achtung: Änderung des Veranstaltungsortes!)

- Chronische Hepatitis C – Ist eine Individualisierung der Therapie möglich?
Priv.-Doz. Dr. med. A. Lügering, Münster
- NASH – Ätiologie, erforderliche Diagnostik und mögliche therapeutische Konsequenzen
Dr. med. G. Sandmann, Salzkotten
- Gallenwegs- und Pankreaserkrankungen – Welche Bildgebung ist wann sinnvoll?
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen – Aktueller Stand der therapeutischen Optionen
Priv.-Doz. Dr. med. J. Heidemann, Münster
- Dünndarmdiagnostik – Stellenwert der Videokapselendoskopie versus Ballon-Enteroskopie
Dr. med. H. Ullerich, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke, Direktor und Dr. med. H. Ullerich, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Universitätsklinikum Münster
Dr. med. G. Sandmann, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St.-Josefs-Krankenhaus Salzkotten

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **5. Rheiner Gefäßmeeting Diagnostik und Therapie des Schlaganfalls** 7 •

Termin: Mittwoch, 28. Mai 2008, 15.00–20.30 Uhr
Ort: Rheine, Stadthalle, Humboldtplatz 10

Auch im Jahre 2008 wird die Tradition des Rheiner Gefäßmeetings fortgeführt. Im Rahmen der diesjährigen Veranstaltung wird das Thema „Schlaganfall“ interdisziplinär besprochen. Am Vormittag werden sich die Fachberater sowie die Industrie im Rahmen einer Ausstellung der Bevölkerung präsentieren. (Beginn der Ausstellung: 10:00 Uhr)

Der Schlaganfall aus der Sicht des Gefäßmediziners erscheint im ersten Moment vielleicht etwas überraschend. Diese Erkrankung ist jedoch als eine wichtige Manifestation arteriosklerotischer Vorgänge einzustufen. Allein 1/3 aller Schlaganfälle sind direkt auf Carotisstenosen zurückzuführen. Dies bewegte die Organisatoren, auch hier

interdisziplinäre Diagnostik und Therapieverfahren vorzustellen, insbesondere vor dem Hintergrund der akuten Diskussion um die „stroke units“.

- Relevanz des Apoplexes in der Internistischen Praxis
S. K. Förg, Neuenkirchen
- Klinische Zeichen des Schlaganfalls
Dr. med. Ch. Gravinghoff, Rheine
- Diabetes und Apoplex
Prof. Dr. med. M. Spraul, Rheine
- Radiologische Diagnostik des Schlaganfalls
Dr. med. G. Kindervater, Rheine
- Diskussion
Dr. med. G. Lulay, Rheine
- Behandlungsstrategien aus klinisch-neurologischer Sicht
Dr. med. M. Salaschek, Ibbenbüren
- Kardiale Genese des Apoplexes
Priv.-Doz. Dr. med. H.-J. Odenthal, Rheine
- Differenzialtherapie des Schlaganfalls unter besonderer Berücksichtigung der Gefäßsituation
Dr. med. R. Stadel und P. Held, Rheine
- Die Rolle der Stroke Unit
Dr. med. M. Schilling, Münster
- Interaktive Sitzung mit TED-System
Dr. med. G. Lulay, Rheine
G. Hilke, Putzbrunn

Leitung: Dr. med. G. Lulay, Chefarzt der Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie, Mathias-Spital Rheine

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **Das Ovarialkarzinomrezidiv** 2 •

Termin: Mittwoch, 28. Mai 2008, 18.00–20.00 Uhr
Ort: Paderborn, St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Leдебursaal der Frauen- und Kinderklinik, Husener Str. 81

- Rezidivoperationen beim Ovarialkarzinom
Frau Dr. med. Ch. Nübel, Paderborn
- Therapiemöglichkeiten des Ovarialkarzinoms aus Sicht des Onkologen
Dr. med. Th. Wolf, Paderborn
- Chemotherapiestudien beim Ovarialkarzinom
K. Müller, Paderborn

Leitung: Dr. med. W. Meinerz, Chefarzt der Frauenklinik am St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, Paderborn

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ **11. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum** 5 •

Termin: Samstag, 31. Mai 2008, 9.30–13.30 Uhr
Ort: Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56

- Bildgebung bei entzündlichen Erkrankungen
Dr. med. K.-D. Heimann, Bochum
- Besonderheiten der Kinderreumatologie
E. Lillenthal, Bochum
- Cyclooxygenase-2-Hemmung: Wirkstoffe, Risiken, Bewertung
Prof. Dr. med. K. Brune, Erlangen-Nürnberg
- Kollagenosen
Frau Dr. med. B. Banasch, Bochum
- Aktueller Stand der Therapie mit Biologika
Dr. med. K. Müller, Bochum
- Therapie der Rheumaschulter
Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum

Leitung: Dr. med. K. Müller, Medizinische Klinik I, Leitender Arzt der Internistischen Rheumatologie, St. Elisabeth-Hospital Bochum
Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Leitender Arzt der Abteilung für Rheumaorthopädie, St. Elisabeth-Hospital Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Nierenerkrankungen in der Praxis – Update 2008 3 •

Termin: Mittwoch, 04. Juni 2008, 18.00–20.30 Uhr
Ort: Bochum, Augusta-Kranken-Anstalt, Aula der Krankenpflegeschule, Bergstr. 26

Moderation: Dr. med. A. Kiral, Bochum
 V. Klüsener, Bochum

- Diagnostik von Nierenerkrankungen in der Praxis
 Prof. Dr. med. E. Schulze-Lohoff, Duisburg
- Der nierentransplantierte Patient in der hausärztlichen Praxis
 Dr. med. G. Becker, Bochum
- Medikamentöse Therapie des Diabetes mellitus bei Niereninsuffizienz
 Dr. med. D. Gäckler, Bochum
- Wie lässt sich das Fortschreiten einer Niereninsuffizienz verzögern?
 Prof. Dr. med. D. Bokemeyer, Bochum

Leitung und Organisation: Prof. Dr. med. D. Bokemeyer, Chefarzt der Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Dialyse, Augusta-Kranken-Anstalt gGmbH, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

4. Symposium Gastrointestinale Tumoren

Magenkarzinom – Etabliertes und Neues 4 •

Termin: Samstag, 07. Juni 2008, 9.00–12.45 Uhr
Ort: Bochum, Augusta-Kranken-Anstalt, Aula der Krankenpflegeschule, Bergstr. 26

I. Endoskopische/Laparoskopische Diagnostik und Therapie

Vorsitz: Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum
 Dr. med. T. Pietzsch, Bochum

- Endoskopische und endosonographische Diagnostik
 Prof. Dr. med. A. Petrides, Bochum
- Staging-Laparoskopie – Wann und wie soll sie erfolgen?
 K. Frommhold, Bochum
- Lokale Verfahren – Indikationen, Technik, Limitationen
 Prof. Dr. med. H. Neuhaus, Düsseldorf

II. Operative Therapie

Vorsitz: Prof. Dr. med. A. Hölscher, Köln
 Priv.-Doz. Dr. med. H. Waleczek, Hattingen

- Chirurgische Qualitätsindikatoren in der onkologischen Magen Chirurgie
 Priv.-Doz. Dr. med. B. Mann, Bochum
- Kardiakarzinome – Schwierigkeit der Klassifikation und therapeutische Konsequenzen
 Prof. Dr. med. A. Hölscher, Köln

III. Neue Aspekte der multimodalen Therapie

Vorsitz: Frau Dr. med. U. Enser-Weis, Bochum
 Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum

- Neoadjuvante Chemotherapie – Etabliertes und Neues
 Prof. Dr. med. H. Wilke, Essen
- Hat die Strahlentherapie einen Stellenwert in der Therapie des Magens/Kardiakarzinoms?
 Priv.-Doz. Dr. med. S. Koenemann, Bochum/Münster
- Systemische Therapie des fortgeschrittenen Magenkarzinoms
 Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum

IV. Podiumsdiskussion

- Wie können wir noch besser werden?
 Priv.-Doz. Dr. med. B. Mann und Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Chefarzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie und Priv.-Doz. Dr. med. B. Mann, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Augusta-Kranken-Anstalt Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

3. Münsteraner Gefäßtage: Möglichkeiten und Grenzen der interventionellen Gefäßtherapie 8 •

Termin: Samstag, 07. Juni 2008, 9.00–17.45 Uhr
Ort: Münster, Schloss der Universität, Schlossplatz 1

Periphere Gefäß-Interventionen

Vorsitz: Prof. Dr. med. K. Mathias, Dortmund
 Priv.-Doz. Dr. med. H. Eggebrecht, Essen

- Interventionelle Rekanalisation langstreckiger chronischer Gefäßverschlüsse:
 – Pro: Alles erst einmal interventionell versuchen!
 Frau Univ.-Prof. Dr. med. S. Nikol, Münster
 – Contra: Die primär chirurgische Versorgung hat immer noch ihren Stellenwert!
 Frau Dr. med. I. Goltz, Münster
- Hybridverfahren in der peripheren Gefäßtherapie
 Univ.-Prof. Dr. med. G. Torsello, Münster
- Rekanalisation transpopliteal, transpedal, transkollateral, ...
 Dr. med. S. Bräunlich, Leipzig
- Sympathikolyse/Sympathektomie: noch indiziert?
 M. Pützler, Münster
- Typ B Aortendissektion
 – Pro: Differenzierte Indikation zum Aortenstentgraft
 Dr. med. T. Umscheid, Münster
 – Contra: Konservativ entsprechend den Leitlinien der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC)
 Priv.-Doz. Dr. med. H. Eggebrecht, Essen

Zerebrovaskuläre Interventionen

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann, Münster
 Prof. Dr. med. W.-R. Schäbitz, Münster

- Akuttherapie des Schlaganfalls – wann indiziert?
 Prof. Dr. med. W.-R. Schäbitz, Münster
- Lokale rekanalisierende Verfahren im zerebralen Stromgebiet
 Dr. med. S. Kloska, Münster
- Indikation zur interventionellen/chirurgischen Therapie der Carotis interna Stenose aus neurologischer Sicht
 Dr. med. M. Schilling, Münster
- Therapie der hochgradigen Carotis interna Stenose:
 – Pro: Ich stente fast jede hochgradige Stenose der A. carotis interna
 Prof. Dr. med. K. Mathias, Dortmund
 – Contra: Auch heute noch hat die TEA der A. carotis interna ihren Stellenwert
 Dr. med. J. TeBarek, Münster
- Wie manage ich Komplikationen beim Carotis-Stenting?
 Prof. Dr. med. K. Mathias, Dortmund

Viszerale Gefäß-Interventionen

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Münster
 Univ.-Prof. Dr. med. G. Torsello, Münster

- Endovasculäre Versorgung der chronischen Mesenterialschämie – wann und wie?
 Dr. med. M. Köhler, Münster
- Viszerale Aneurysmen: OP, Stent oder Coiling?
 Dr. med. T. Umscheid, Münster
- Aktuelle Bildgebung und Behandlung der akuten gastrointestinalen Blutung
 Dr. med. M. Köhler, Münster

Kardiovaskuläre Interventionen

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster
 Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Münster

- Therapie von hochgradigen Koronarstenosen:
 – Pro: Möglichst immer primär Perkutane transluminale coronare Angioplastie (PTCA), wenn technisch möglich
 Priv.-Doz. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- – Contra: Die Indikation zur Bypass-Operation sollte großzügiger gestellt werden!
 Priv.-Doz. Dr. med. St. Klotz, Münster
- Erfolgen tatsächlich zu viele Perkutane transluminale coronare Angioplastien?
 Priv.-Doz. Dr. med. R. Gradaus, Münster
- Koronare Drug-eluting Stents und neue Konzepte
 PD Dr. med. Ch. Vahlhaus, Münster

Weitere Aspekte zum Management des Gefäßpatienten in Kooperation mit der AG Angiologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie

Vorsitz: Frau Univ.-Prof. Dr. med. S. Nikol, Münster
 Frau Prof. Dr. med. C. Tiefenbacher, Wesel

- Rolle von Prostanoiden im Stadium II und III/IV: können sie die Intervention ersetzen?
 Prof. Dr. med. J. A. Schmidt-Lucke, Berlin
- Interventionelles Komplikationsmanagement von iatrogenen Gefäßverletzungen
 Dr. med. E. Wedell, Bad Neustadt
- Verschlussysteme, Protektionssysteme: wann sollte was eingesetzt werden?
 Frau Prof. Dr. med. C. Tiefenbacher, Wesel
- Klinische Relevanz einer ASS- und Clopidogel-Non-Response
 Frau Prof. Dr. med. E. Lindhoff-Last, Frankfurt a. Main
- Erstattung von Medikamentenkosten: Ausnahme von Budgets möglich?
 J. Kandlbinder, Berlin
- Ist ein erhöhtes Kreatinin ein Hindernis für eine Gefäßintervention?
 Priv.-Doz. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- MR-Angiographie im Zeitalter der Nephrogenen Systemischen Fibrose (NSF)
 Prof. Dr. med. C. Bremer, Münster

Bitte beachten Sie auch:
 Bereits am Freitag, 6. Juni 2008 findet eine Veranstaltung für Patienten, Angehörige und Interessierte in der Zeit von 15:30 bis 18:30 Uhr im Schloss der Universität, Schlossplatz 1, 48149 Münster statt.
 Nähere Informationen hierzu finden Sie unter:
<http://medc.uni-muenster.de> (Bereich: Veranstaltungen)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Direktor und Frau Univ.-Prof. Dr. med. S. Nikol, Oberärztin der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UK Münster

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
 kostenfrei (Studenten/innen)

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 11. Juni 2008, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Update Impfpfehlungen für Betriebsärzte – Aktuelles aus der STIKO
 Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. F. Hofmann, Wuppertal

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum
 Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 26

2. Orthopädischer Mittwoch in Horn-Bad Meinberg

Der instabile Knochen Von der Osteoporose bis zur ossären Filialisierung 4 •

Termin: Mittwoch, 11. Juni 2008, 18.00–21.00 Uhr
Ort: Horn-Bad Meinberg, Mediclin Rose Klinik, Parkstr. 45–47

- Konservative Therapie bei Osteoporose – Medikamente, Physiotherapie, physikalische Maßnahmen
 Frau Dr. med. B. Busch, Detmold
- Operative Therapie bei Osteoporose – periphere Osteosynthesen und Endoprothetik
 Priv. Doz. Dr. med. R. Brückl, Detmold
- Operative Versorgung bei degenerativen Veränderungen und Osteoporose von Brust- und Lendenwirbelsäule – Dekompression, Spondylodese, Kyphoplastie
 Dr. med. H.-G. Braun, Detmold
- Operative Behandlung bei Tumoren und Metastasen des Skelettsystems – Wirbelsäulenstabilisierung und Osteosynthesen bei Tumorerkrankungen
 Priv. Doz. Dr. med. C. Khodadadyan-Klostermann, Lemgo
- Die interdisziplinäre Rehabilitation in der MediClin Rose

Klinik – eine Bilanz
Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

Leitung: Priv. Doz. Dr. med. R. Brückl, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie, Klinikum Lippe-Detmold GmbH
Priv. Doz. Dr. med. C. Khodadadyan-Klostermann, Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Klinikum Lippe-Lemgo GmbH
Dr. med. G. Verlohren, Chefarzt der Fachklinik für Orthopädie/Rheumatologie, MediClin Rose Klinik, Bad Meinberg

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ Bilaterale Cochlea-Implantat-Versorgung 3 •

Termin: Mittwoch, 11. Juni 2008, 17.00–19.30 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10

- Hören mit 2 Cochlea-Implantaten
Dr. rer. nat. Dilp.-Biol. H. Hessel, Hannover
- Erfahrung in der binauralen Versorgung mit CI und Hörgerät sowie die folgende Indikationserweiterung
Frau Prof. Dr. med. A. Lesinski-Schiedat, Hannover
- Chirurgische Aspekte der bilateralen CI-Versorgung
Prof. Dr. med. C. Rudack, Münster
- Bilaterale CI-Versorgung aus therapeutischer Sicht
Oberstudienrat A. Vogel, Kiel

Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 26
€ 5,00 (Andere Zielgruppen)

15. Mindener Kardiologisches Seminar

■ Schnittpunkte mit anderen Klinischen Disziplinen – Interdisziplinäre Medizin 5 •

Termin: Samstag, 14. Juni 2008, 8.30–13.30 Uhr
Ort: Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1

- Kardiologie und Sportmedizin:
Benefit und Risiko von Sport am Herz-Kreislaufsystem
Priv.-Doz. Dr. med. W. Lengfelder, Minden
- Kardiologie/Intensivmedizin und Hämatologie:
Differentialdiagnose der Thrombopenie
Prof. Dr. med. M. Griesshammer, Minden
- Neue Leitlinien zur Endokarditisprophylaxe
Dr. med. R. Turkiewicz, Minden
- Kardiologie und Psychiatrie:
Herzkrankungen und Depression
Prof. Dr. med. U. Schneider, Lübbecke
- Brugadasyndrom als Beispiel einer Ionenkanalerkrankung
Dr. med. K. Bödeker, Minden
- Kardiologie und Gastroenterologie:
Thoraxschmerz bei gastroenterologischen Erkrankungen
Prof. Dr. med. C. Gartung, Minden
- Kardiologie und Nephrologie:
Der schwer einstellbare Hochdruck
Prof. Dr. med. J. Radermacher, Minden
- Kardiologie und Pneumologie:
Klinisch relevante Wechselwirkungen zwischen Herz und Lunge
Dr. med. D. Lüders, Minden

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Lengfelder, Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin, Klinikum Minden

Teilnehmergebühr: s. S. 26

**■ „Zu jung für Therapie?“
Der junge Patient im Fokus der Orthopädie 5 •**

Termin: Samstag, 14. Juni 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Bad Driburg, Marcus-Klinik, Brunnenstr. 1

- „Was Wagner noch nicht wusste!“
Die Knappnprothese – eine Alternative für den jungen Patienten?
Prof. Dr. med. N. Lindner, Paderborn
- „MIS“ – Das Zauberwort für den Zugangsweg der Hüfte?
Priv.-Doz. Dr. med. R. Haaker, Brakel
- Erst krumm – dann gerade?
OP-Korrekturmöglichkeiten bei der adolescenten Skoliose
Dr. med. O. Meier, Bad Wildungen-Reinhardshausen
- Artificial disk beim jungen Patienten – Belastbar oder Belastung?
Prof. Dr. med. C. W. Siegling, Emmerich
- Die juvenile Osteoporose – Eine stabile Perspektive?
Prof. Dr. med. H. Minne, Bad Pyrmont
- Muskel als Sprachrohr der leibseelischen Einheit
Frau Prof. Dr. med. C. Uhlemann, Jena

Wissenschaftliche Leitung und Organisation: Dr. med. M. Struck, Chefarzt der Orthopädischen Abteilung der Marcus-Klinik, Bad Driburg

Teilnehmergebühr: s. S. 26

Schriftliche Anmeldung erbeten (bis 10. Juni 2008) an:
Dr. med. M. Struck, Orthopädische Abteilung, Marcus-Klinik Bad Driburg, Brunnenstr. 1, 33014 Bad Driburg, Rückfragen: Frau Heike Marx, Tel.: 05253/953600

■ ASCO Nachlese 2008 4 •

Termin: Mittwoch, 18. Juni 2008, 17.00–20.15 Uhr
Ort: Dortmund, Best Western Parkhotel am Kongresszentrum der Westfalenhallen, Strobelallee 41

- Mammakarzinom adjuvant
Dr. med. B. Grothaus-Pinke, Lünen
- Mammakarzinom fortgeschritten, Ovar-, Endometriumkarzinom
Dr. med. I. Rüger, Bochum
- Urogenitaltumore
Prof. Dr. med. M. C. Truß, Dortmund
- Supportive Therapieentwicklungen
M. Brandt, Bochum
- Kolorektale Karzinome
Priv.-Doz. Dr. med. C. Teschendorf, Bochum-Langendreer
- Karzinome des oberen Gastrointestinaltrakts
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund
- Thorakale Tumore
Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum
- Kopf-/Halstumoren
Frau Y. Prophet, Dortmund

Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Chefarzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie, Augusta-Kranken-Anstalt Bochum

Prof. Dr. med. M. Heike, Direktor der Medizinischen Klinik Mitte, Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ Möglichkeiten und Grenzen der Phytotherapie bei onkologischen Krankheitsbildern 3 •

Termin: Mittwoch, 18. Juni 2008, 18.00–20.30 Uhr
Ort: Hattingen, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Die Phytotherapie gilt heute neben den üblichen pharmakologischen/pharmazeutischen Interventionen auch in der konventionellen Medizin als fester Therapiebaustein. Besonders in der Onkologie richtet sich das Augenmerk hierbei auf die Misteltherapie, die mittlerweile umfassend bezüglich Ihrer Wirkung und Wirksamkeit untersucht ist. Zwar konnte bislang in den klinischen Studien kein spezifischer Effekt auf das Tumorgeschehen ausgemacht werden, die Lebensqualität und die Überlebenszeiten zeigen jedoch,

unter Anwendung einer Misteltherapie, deutlich positive Ergebnisse.

Neben der Misteltherapie gibt es weiterhin eine ganze Reihe von Heilpflanzen, die im Kontext bei einer onkologischen Erkrankung mit ihren Symptomen und Begleitscheinungen erfahrungsgemäß außerordentlich hilfreich sind. In der Veranstaltung werden alle Bereiche der Phytotherapie – von der evidenzbasierten Misteltherapie bis hin zum erfahrungsbasierten Einsatz von Heilpflanzen – aus praktischer und wissenschaftlicher Sicht dargestellt. So kann der Arzt bereits am nächsten Tag in seiner Sprechstunde wertvolle Therapien bei seinen onkologischen Patienten anwenden.

- Intrapleurale und intraperitoneale Mistelapplikationen bei fortgeschrittener Metastatisierung: Praktische Hinweise und Anwendungsempfehlungen
Dr. med. K.-R. Wiebelitz, Hattingen
- Praxis der Mistelanwendung im ärztlichen Alltag
Dr. med. T. Breitkreuz, Herdecke
- Phytotherapeutische Therapieoptionen in der onkologischen Betreuung
Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Hattingen
- Phytotherapie in der onkologischen Adjuvans und Nachsorge: Grenzen und Möglichkeiten am Beispiel des Lotus-Care Konzeptes
M. Domnick, Herten

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Chefarzt der Modellabteilung für Naturheilkunde, Klinik Blankenstein, Hattingen

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ Moderne Therapieverfahren beim Uterus myomatosus 4 •

Termin: Samstag, 21. Juni 2008, 9.30–13.00 Uhr
Ort: Lünen, Ringhotel „Am Stadtpark“, Kurt-Schumacher-Str. 43

- Analyse der bundesweiten Komplikationen bei operativen Pelviskopien
Prof. Dr. med. habil. H.-H. Riedel, Cottbus
- Operative Hysteroskopie bei Uterus myomatosus
Prof. Dr. med. Th. Römer, Köln-Weyertal
- Pelviskopische Operationsmöglichkeiten des Uterus myomatosus
Prof. Dr. med. J. Gauwerky, Frankfurt am Main
- Myomembolisation bei Uterus myomatosus
Prof. Dr. med. D. Vorwerk, Ingolstadt
- Coiling bei gynäkologischen Fragestellungen, Fallbeispiele aus Lünen
Priv.-Doz. Dr. med. M. König, Lünen

Leitung: Dr. med. K. Ermer, Chefarzt der Gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik, St. Marien-Hospital, Lünen
Dr. med. D. Romann, Chefarzt der Gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik, St. Marien-Hospital, Lünen

Teilnehmergebühr: s. S. 26

■ Häufige neurologische Krankheitsbilder in der Praxis 6 •

**Morbus Parkinson – Multiple Sklerose – Schlaganfall – Neuromuskuläre Krankheiten
Heilmittelverordnung – Wann, weshalb und wie?**

Termin: Samstag, 21. Juni 2008, 9.00–14.15 Uhr
Ort: Bochum, Starlight Express GmbH, Stadionring 24

- Begrüßung und Einführung
Dr. med. U. Thamer, Dortmund
- Heilmittelverordnungen in Westfalen-Lippe
Praxisbesonderheiten
Frau Ass. jur. K. Tiemens, Dortmund
- Welche Verordnungsbereiche regelt der Heilmittelkatalog?
Frau R. Schütte, Köln
- Heilmittel bei neurologischen Erkrankungen und Evidenz-basierte Medizin

- Univ.-Prof. Dr. med. P. Young, Münster
- Was kosten Heilmittel?
J. Steingreifer, Münster
Frau Ass. jur. K. Tiemens, Dortmund
 - Sinnvoller Einsatz von Heilmitteln
Was versteht man unter den verschiedenen Heilmitteln?
- Physiotherapie
Frau R. Schütte, Köln
 - Ergotherapeutische Behandlung bei neurologischen Krankheitsbildern
- Sinnvoller Einsatz von Heilmitteln
F. Weckwerth, Hamm
- Logopädie
F. Hardt, Logopädie, Emsdetten

Moderation: Dr. med. U. Thamer, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. P. Young, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Andere Zielgruppen)
kostenfrei (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: (Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: eugenia.decampos@aekwl.de oder kleineasbrocke@aekwl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

■ Allgemeinmedizin 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 20 •

Münster:
Kursteil 2 (Block 17) - 20 Stunden

Block 17 - Psychosomatische Grundversorgung - Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa., 26.07. bis So., 27.07.2008

(jeweils 9.00-18.00 Uhr)
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung):
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement Insgesamt 200 •

Modul C1 (20 Std.)
Führen - Steuern - Vergleichen
Termin: Fr., 13.06. bis So., 15.06.2008

Modul C2 (20 Std.)
Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
Termin: Fr., 29.08. bis So., 31.08.2008

Modul C3 (20 Std.)
Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008

Modul C4 (20 Std.)
Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Bückner-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL,
Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649,
E-Mail: bredehoeft@aekwl.de, buecker-nott@aekwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul C1, C2 und C3
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Modul C4
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
€ 485,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz,
Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Akupunktur 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*
Weiterbildungszeit
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 - 3

Termine:

4. Kursreihe:
Innere Erkrankungen 1: Sa., 06.09.2008
Innere Erkrankungen 2: So., 07.09.2008
Repetitionskurs Theorie: Sa., 15.11.2008
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung: So., 16.11.2008
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 24.01.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 25.01.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 14.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 15.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 16.05.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 17.05.2009
Fallseminare: Sa., 06.06.2009
Fallseminare: So., 07.06.2009

5. Kursreihe:
Grundkurs 1: Sa., 20.09.2008
Grundkurs 2: So., 21.09.2008
Grundkurs 3: Sa., 29.11.2008
Punktlokalisierung: So., 30.11.2008
Schmerztherapie 1: Sa., 21.03.2009
Schmerztherapie 2: So., 22.03.2009
Ohrakupunktur 1: Sa., 25.04.2009
Ohrakupunktur 2: So., 26.04.2009
Innere Erkrankungen 1: Sa., 12.09.2009
Innere Erkrankungen 2: So., 13.09.2009
Repetitionskurs Theorie: Sa., 17.10.2009
Repetitionskurs Praxis + schriftl. u. mündl. Übungsprüfung: So., 18.10.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 14.11.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 15.11.2009
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 20.02.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 21.02.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: Sa., 17.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung: So., 18.04.2010
Fallseminare: Sa., 15.05.2010
Fallseminare: So., 16.05.2010

Ort: Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45

Zeiten: jeweils von 9.00-18.00 Uhr

Leitung:
Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

4. Kursreihe/5. Kursreihe:
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil A
Abschnitt A1: Mo., 13.10. bis Fr., 17.10.2008 und Mo., 20.10. bis Mi., 22.10.2008
Abschnitt A2: Mo., 03.11. bis Fr., 07.11.2008 und Mo., 10.11. bis Mi., 12.11.2008
Kursteil B
Abschnitt B1: Mo., 20.04. bis Fr., 24.04.2009 und Mo., 27.04. bis Mi., 29.04.2009
Abschnitt B2: Mo., 11.05. bis Fr., 15.05.2009 und Mo., 18.05. bis Mi., 20.05.2009
Kursteil C
Abschnitt C1: Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009
Abschnitt C2: Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00 - 16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:
Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:
Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes, Veba Oel Verarbeitungs-GmbH, Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Homöopathie 40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Block B:	Fr., 05.09. bis So., 07.09.2008 und Fr., 12.09. bis So., 14.09.2008
Block C:	Fr., 16.01. bis So., 18.01.2009 und Fr., 23.01. bis So., 25.01.2009
Block D:	Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:
€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision (jeweils 25 Stunden):

Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008
Fr., 24.04. bis So., 26.04.2009
Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:
€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohllepplweg 45

Leitung: Dr. med. W. Klemt, Niedergelassener Allgemeinmediziner, Witten

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00–13.00 Uhr.

Termine:

12. Kursreihe:

LBH 1:	28.05.–01.06.2008
LBH 2:	13.08.–17.08.2008
LBH 3:	12.11.–16.11.2008
HSA 1:	noch offen
HSA 2:	noch offen
HSA 3:	noch offen
MSM 1:	noch offen
MSM 2:	noch offen

Ort: Münster, Akademie für Manuelle Medizin, Von-Esmarch-Str. 56

Kursleitung:
Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMM-FAC und weiteren Lehrern der FAC sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I – IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

21. Kursreihe:

Kurs I:	05.09.–07.09.2008 12.09.–14.09.2008 06.03.–08.03.2009 13.03.–15.03.2009 18.09.–20.09.2009 25.09.–27.09.2009 noch offen
Kurs II:	
Kurs III:	
Kurs IV:	
Kurs Muskulatur:	05.12.–07.12.2008
Kurs Osteopathie:	14.11.–16.11.2008
Kurs Einführung in die Behandlung von Kleinkindern und Säuglingen:	24.01.–25.01.2009

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Vital-Kliniken GmbH, Klinik Dreizehnlinden, Bahnhofstr. 3 und Reha-Klinik Berlin der Bundesversicherungsanstalt, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I – IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr: Kurs Muskulatur/Kurs Osteopathie (pro Kurs):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr: Kurs Einführung in die Behandlung von Kleinkindern und Säuglingen:
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript, ohne Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

■ Naturheilverfahren 80 • pro Kurs/Fallseminare
8 • je Einheit

Termine:

Kurse (80 Stunden):

Fr., 24.10. bis So., 02.11.2008
(Kurswochen 1 und 2 bzw. A und B)
Fr., 24.04. bis So., 03.05.2009
(Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

Fallseminar einschl. Supervision (Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):
Mo., 03.11. bis Fr., 14.11.2008

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 10 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 1 und 2 bzw. 3 und 4 (incl. Verpflegung):
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung) Einheit 1–10 (incl. Verpflegung):
€ 1.470,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.570,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.420,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Palliativmedizin
Basiskurse 40 Unterrichtsstunden
40 • pro Kurs

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Standort Bad Lippspringe

Termine: Teil I: Fr., 14.11. bis So., 16.11.2008
Teil II: Fr., 05.12. bis So., 07.12.2008

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr
samstags, 9.00–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad Lippspringe

Standort Bochum

! WARTELISTE

Termine: Teil I: Fr., 06.06. bis So., 08.06.2008
Teil II: Fr., 20.06. bis So., 22.06.2008

Zeiten: jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr
samstags, 9.00–17.00 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum
Dr. med. M. Thöns, Witten

Standort Haltern

! WARTELISTE

Termine: Teil I: Fr., 22.08. bis So., 24.08.2008
Teil II: Fr., 12.09. bis So., 14.09.2008

Zeiten: jeweils freitags, 8.45–17.30 Uhr
samstags, 8.45–17.30 Uhr
sonntags, 8.45–13.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Leitung: K. Reckinger, Herne
Frau Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008
Teil II: Fr., 07.11. bis So., 09.11.2008

Zeiten: jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr

Ort: Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

Standort Münster

Veranstalter: EUREGIO-KLINIK Hannoverstraße GmbH und Universitätsklinikum Münster in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten, dem Deutsch-Niederländischen ESG-Palliativseminar und

der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der Ärztekammer Niedersachsen

! WARTELISTE

Termine: Teil I: Fr., 30.05. bis So., 01.06.2008
Teil II: Fr., 13.06. bis So., 15.06.2008

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.00 Uhr
samtags, 9.00–19.00 Uhr
sonntags, 9.00–14.15 Uhr

Ort: Münster, Studienhospital, Malmmedystr. 17–19

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke
Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn
Dr. med. W. Winter, Nordhorn

**Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden**

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 720,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 770,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 670,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Physikalische Therapie/Balneologie

40 • pro Kurs

Thema: Klimatherapie (Kurs D)
Termin: Mi., 21.05. bis So., 25.05.2008

Thema: Ergotherapie (Kurs E)
Termin: Mi., 01.10. bis So., 05.10.2008

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Seebbruch, Weserland-Klinik

Thema: Elektrotherapie, Massage (Kurs F)
Termin: Mi., 29.10. bis So., 02.11.2008

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

Gundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 2
Mi., 28.05. bis Sa., 07.06.2008 (außer Sonntag)

Ort: Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik,
Parkstr. 45–47

Leitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Schmerztherapie

Standort Bochum 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock II: Mo., 15.09. bis Fr., 19.09.2008

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termin: Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 30.05. bis So., 01.06.2008

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)

Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 175,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Sozialmedizin/Rehabilitationswesen 80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen Teil A und B (80 Std.):

Mo., 08.09. bis Fr., 19.09.2008

Leitung: Herr Dr. med. H. Berg

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen Teil C und D (80 Std.):

Mo., 10.11. bis Fr., 21.11.2008

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil E und F (80 Std.):

Mo., 09.02. bis Fr., 20.02.2009

Leitung: Herr Dr. med. W. Klingler

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil G und H (80 Std.):

Mo., 09.03. bis Fr., 20.03.2009

Leitung: Herr Dr. med. J. Dimmek

Ort: Grundkurs Teil A, B, C und D/Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts Krankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23–25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

■ Sportmedizin

Wochenend-Kurs 1: Sportmedizinische Basics Biologische Grundlagen – Belastung, Beanspruchung, Anpassung der Organsysteme 15 •

Anzahl der Weiterbildungsstunden:
Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 7,5 Stunden

Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 22.11. bis So., 23.11.2008

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:

€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)
€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aeowl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung
insgesamt 50 •

Baustein II

Alkohol und Tabak (8 Std.)

Termin: Sa., 07.06.2008, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Psychiatrische Klinik Gilead IV

Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld

Baustein III

Medikamente (8 Std.)

Termin: Sa., 16.08.2008, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV

Illegale Drogen (8 Std.)

Termin: Sa., 18.10.2008, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

Termin: Fr., 14.11.2008, 17.00–20.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. p. h. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld und Dr. med. U. Kemper, Gütersloh

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin:

Baustein II-IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeowl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

■ **Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)** 26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RÖV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 25.08. bis Mi., 27.08.2008

■ **Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)** 20 •

Eingangsvoraussetzung:

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 01.09. bis Mi., 03.09.2008

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühren:
Grund- und Spezialkurs (zusammen gebucht/ incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 450,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Nur Grundkurs (einzeln gebucht/ incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 270,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 295,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 245,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Nur Spezialkurs (einzeln gebucht/ incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):
€ 245,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizintechniker/innen und Arzthelfer/innen/ Medizinische Fachangestellte**

■ **Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RÖV) (8 Stunden)** 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 14.06.2008, 9.00–17.00 Uhr oder
Sa., 25.10.2008, 9.00–17.00 Uhr oder
Sa., 15.11.2008, 9.00–17.00 Uhr

■ **Aktualisierung der Fachkunde nach der RÖV und StrlSchV (12 Stunden)** 12 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Termin: Fr., 13.06.2008, 14.00–17.00 Uhr
Sa., 14.06.2008, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21

Leitung:

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
Dipl.-Phys. J. Eckardt, Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr (8 Stunden):
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 125,00 (MTA/MTR)
€ 115,00 (Arzthelfer/innen/Med. Fachangestellte)
€ 105,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Teilnehmergebühr (12 Stunden):
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Medizintechniker/innen und MTA/MTR)
€ 145,00 (Arzthelfer/innen/Med. Fachangestellte)
€ 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeowl.de

ULTRASCHALLKURSE

■ **Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)**

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do, 21.08. bis So., 24.08.2008

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 04.12. bis So., 07.12.2008

Ort: 57462 Olpe/Biggesee, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Mo, 27.10. bis Do., 30.10.2008

Ort: (Achtung: Der Theorieteil des Sonographie-Grundkurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags. Die praktischen Übungen fallen in die andere Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die Orte wechseln müssen.)
 für den theoretischen Teil:
 St. Barbara-Hospital Gladbeck
 für den praktischen Teil:
 St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
 St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer
 St. Barbara-Hospital Gladbeck
 Marienhospital Marl
 Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene) 37 •

Grundkurs 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 22.10. bis Sa., 25.10.2008

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 03.12. bis Sa., 06.12.2008

Ort: 48231 Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Abteilung für Kardiologie am Josephs-Hospital, Warendorf
 Dr. med. Ch. Kirsch, Oberarzt am St. Josefs-Krankenhaus, Salzkotten

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Brustdrüse (B-Mode-Verfahren)

Aufbaukurs 20 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Brustdrüse

Empfehlung: Eine mindestens 6monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit in der gesamten Mammadiagnostik (Palpation, Mammographie, Punktion) im Fachgebiet Chirurgie oder Frauenheilkunde und Geburtshilfe oder Radiologische Diagnostik

Achtung: Am Ende des Kurses findet ein kurzes schriftliches Testat zur Wissensabfrage/Erfolgskontrolle statt.

Termin: Sa., 06.09. bis So., 07.09.2008
Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung:

- a) Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Brustdrüse
- b) 200 dokumentierte Untersuchungen gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993

Empfehlung: Eine mindestens 6monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit in der gesamten Mammadiagnostik (Palpation, Mammographie, Punktion) im Fachgebiet Chirurgie oder Frauenheilkunde und Geburtshilfe oder Radiologische Diagnostik

Achtung: Am Ende des Kurses findet ein kurzes schriftliches Testat zur Wissensabfrage/Erfolgskontrolle statt.

Termin: Sa., 06.09. bis So., 07.09.2008
Zeiten: Samstag, 13.00–17.00 Uhr/ Sonntag, 9.00–17.00 Uhr

Ort: 48149 Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 300,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 275,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren)

Grundkurs 30 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Termin: Fr., 17.10. bis So., 19.10.2008

Ort: 48149 Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr:
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 375,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 300,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs 29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Hinweis für die Grundkurs-Teilnehmer:
 Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitäten-versorgende Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – intrakranielle Gefäße: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Neurochirurgie oder Neurologie oder Radiologische Diagnostik/Neuroradiologie

Termin: Fr., 12.09. bis So., 14.09.2008

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

27 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs

26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008

Ort: 46242 Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ernährungsmethodik 50 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmethodik e. V. statt.

Teil II (50 Std.) vom 11.06. bis 15.06.2008

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 11.06.2008

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 12.06. bis Fr., 13.06.2008

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 14.06. bis So., 15.06.2008

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Einzelpreis je Kursblock:
€ 330,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Deutsche Akademie für Ernährungsmethodik e. V.,
Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980,
Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

■ Fortbildung Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

Abschnitt A – Grundlagen (4 Std.)

Definitionen und Statistiken

Geomedizinische Faktoren

Impfgrundlagen

Rechtsfragen

Abschnitt B – Reiserisiken und deren Prävention (16 Std.)

Impfpräventable Infektionskrankheiten

Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten

Malaria

Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung

Umweltrisiken

Transportmittelbezogene Risiken

Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C – Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)

Frauen, Kinder, Senioren

Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut

Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen

Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D – Geomedizin (4 Std.)

Europa und Mittelmeerraum

Amerika

Afrika

Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E – Management (4 Std.)

Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung

Beratungsbeispiel

Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken

Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 07./08.06.2008 (Teil I) und Sa./So., 14./15.06.2008 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00–16.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rettungsdienstschule, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr:

€ 430,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 365,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

■ Umweltmedizin 80 Unterrichtseinheiten 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieanteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorieanteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin

Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring

Umweltbelastung

Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren

Klinisch-umweltmedizinische Aspekte

Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel

Hospitalation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung

Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung

Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen

Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien

Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)

Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: Fr., 22.02. bis So., 24.02.2008 (abgeschlossen)
 Block 2: Fr., 16.05. bis So., 18.05.2008, 15.00–14.45 Uhr
 Block 3: Fr., 08.08. bis So., 10.08.2008, 15.00–14.45 Uhr

Orte:

Block 2 und 3: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Saal Westfalen-Lippe (2. Etage), Gartenstr. 210-214

Leitung:

Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
 Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
 Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):

290,00 € (Mitglieder der Akademie)
 340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
 240,00 € (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**Grundlagen der Medizinischen Begutachtung
 40 Unterrichtseinheiten 40 •**

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz-)versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 15./16.08.2008
 Kurs 2: Fr./Sa., 05./06.09.2008
 Kurs 3: Fr./Sa., 24./25.10.2008

Zeiten: Kurs 1 und Kurs 2: freitags: 16.00–19.30 Uhr
 samstags: 9.00–16.45 Uhr
 Freitag: 14.00–19.30 Uhr
 Kurs 3: Samstag: 9.00–16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214 (Kurse 1 und 3)
 Münster, Stadthotel Münster, Aegidiistr. 21, (Kurs 2)

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 620,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 670,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 550,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV

Die Veranstaltung incl. des Selbststudiums ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL anerkannt.

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
 Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFJ/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Termin: Sa., 31.05.2008, 09.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen Studieninstitut Bielefeld, Rohrteichstr. 71

Termin: Sa., 07.06.2008, 09.00–ca. 17.00 Uhr
 Sa., 14.06.2008, 09.00–ca. 17.00 Uhr
 Sa., 21.06.2008, 09.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum, Gudrunstr./gegenüber dem Starlight-Express

Termin: Sa., 24.05.2008, 09.00–ca. 17.00 Uhr
 Sa., 28.06.2008, 09.00–ca. 17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214 oder Münster-Handorf, Fachklinik Hornheide, Dorbaumstr. 300

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

Organspende 16 •

**Transplantationsgesetz
 Gemeinschaftsaufgabe Organspende**

- Partnerschaftliches Prozess-/Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO
- Der Organspendeprozess**
- Indikation zur Organspende
- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report
- Die Feststellung des Todes**
- Hirntod/Hirntoddiagnostik
- Organverteilung/-transplantation**
- Dringlichkeit/Erfolgsaussicht/Chancengleichheit/ Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht eines Betroffenen
- Medizinische und ethische Zielbestimmung**
- Organspende NRW – Perspektiven
- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin

Praktischer Teil:

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen
 H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

Termine: Curriculäre Fortbildung „Organspende“

Fr., 05.12.2008, 10.00–18.00 Uhr
 Sa., 06.12.2008, 9.00–18.00 Uhr
Seminar „Krisenintervention“
Termine nach individueller Vereinbarung,
 jeweils 10.00–18.00 Uhr

Orte: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
 Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Annaberg 40
 Seminar „Krisenintervention“
 Essen, Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), Region NRW, Lindenallee 29–41

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:
 noch offen

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

■ **Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“** 63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.
(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.
Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

- Abschnitt A:** Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)
Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)
Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A: Samstag, 07.02.2009

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierter Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B: Sonntag, 08.02.2009

Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Mittwoch-Sonntag, 11.–15.03.2009

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungstörungen/Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Wertigkeit, prognostische Einschätzung und Indikation konservativer und invasiver Therapiemaßnahmen

- Aus Sicht eines Internisten/Aus Sicht eines Chirurgen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D:

Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Samstag, 08.11.2008, 9.00–ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus

Teilnehmergebühr:

- € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 160,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 38

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Termin: Abschnitt A und B:

Sa., 07.02.2009, 10.00–18.00 Uhr

So., 08.02.2009, 8.30–12.15 Uhr

und

Abschnitt C:

Mi., 11.03.2009, 10.00–18.00 Uhr

Do., 12.03.2009, 8.30–17.15 Uhr

Fr., 13.03.2009, 8.30–17.15 Uhr

Sa., 14.03.2009, 8.30–17.15 Uhr

So., 15.03.2009, 8.30–13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggesee, Ewiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr, Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs), incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggesee:

- € 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 1.150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205, E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

■ **Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV** 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. G. Birwe, niedergelassener Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Münster

Termin: Sa., 08.11.2008, 9.00–ca. 17.15 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Skript):

- € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 160,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

■ **Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden)** 50 •

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Inhalte:

- 20 Stunden Theorie
- 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in

Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen. – Ärzt*innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharzt Ausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008
Teil II: Fr., 05.12. bis So., 07.12.2008

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
samstags, 9.00–19.00 Uhr
sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
€ 599,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 549,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gemäß Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Unterrichtsstunden) 40 •

1. Kurstag

Einführung QM

- Gesetzliche Grundlagen
- Grundbegriffe
- Verantwortlichkeiten
- Besonderheiten im Gesundheitswesen
- QM-Systeme
- QM und Kosten

Angewandtes QM

- Kunden- und Mitarbeiterorientierung
- Qualitätsmessung und Qualitätsdarlegung
- Schnittstellen und Vernetzung
- Verbesserungsprozess
- Risikomanagement; Integration in bestehende (Management-) Systeme
- Moderationstechniken

2. Kurstag

QM-Anforderungen und juristische Rahmenbedingungen

- Transfusionsgesetz
- Richtlinien Hämotherapie der BÄK
- Aufgaben der Akteure
- Geeignete QM-Systeme
- Überblick (Klinik/Praxis)

QM-System

- für die Hämotherapie EN ISO 9001 : 2000
- QM-Handbuch: Aufbau und Pflichtteile
- QM-Dokumente (mit praktischen Übungen)

- Verfahrensanweisungen
- Arbeitsanweisungen
- Checklisten
- Flow-charts

QM-Systematik konkret

- Verfahrensanweisungen
- Arbeitsanweisungen SOP
- Checklisten
- Kennzahlen (Rückgaberraten, Fehlerraten)

3. Kurstag

Spezifische Prozesse in der Hämotherapie

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Technische Voraussetzungen
- Anwendung des QM-Systems an praktischen Beispielen
- Sicherheit
- Nebenwirkungen
- Fehlermanagement

4. Kurstag

Internes und externes Audit

- Aufgaben der ÄKWL
- Grundlagen und Standards DIN ISO 9001 : 2000
- Internes Audit/Auditsystem
- Internes Audit – Anforderung an den Auditor
- Auditprozess, Auditchecklisten, Auditedokumentation
- Kommunikation im Audit

Internes und externes Audit konkret

- Auditvorbereitung
- Auditchecklisten
- Kennzahlen
- Abweichungen in der Transfusionsmedizin
- Auditbericht Vorbereitung
- Re-Audit

Internes und externes Audit

- Rollenspiel: Auditprozess

5. Kurstag

Geleitete Exkursion

- Besichtigung von Einrichtungen mit vorbildlicher Umsetzung in Gruppen
- Bericht aus den Einrichtungen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Ressort Qualitätssicherung der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Ärztliche Direktorin des Zentrums für Transfusionsmedizin Münster des DRK Blutspendedienst West

Termin: Mo., 09.06. bis Fr., 13.06.2008

Zeiten: Montag–Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr
Freitag, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzgen“ KAB/CAJ e. V. Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Seminarunterlagen und Vollverpflegung):
€ 690,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 640,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Impfseminare 2008 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 17 •

Die Seminare sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ

- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reiseprophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Kőlstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 20./21.09.2008

Ort: Münster, Agora-Hotel, Bismarckallee 5

oder

Termin: Sa./So., 22./23.11.2008

Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Zeiten: samstags, 9.00–ca. 17.30 Uhr
sonntags, 9.00–ca. 16.00 Uhr

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 16 •

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung:
em. Prof. Dr. med. A. Du Chesne, Rechtsmediziner, Münster
Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik Flachsheide, Bad Salzuffeln

Termin: Sa., 22.11.2008, 9.00–17.00 Uhr

So., 23.11.2008, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnzgen“, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 170,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN**

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

Diabetes XXL – Grenzen und Möglichkeiten 6 •

- Diabetesberatung am Limit – Der massiv adipöse Patient in Klinik und Praxis
- Medikamentöse Therapieansätze für den adipösen Patienten mit Diabetes
- Operative Verfahren der Adipositaschirurgie
- Adipositas Epidemie – ein interdisziplinäres Behandlungskonzept

Termin: Sa., 07.06.2008, 9.00–14.00 Uhr
Ort: Bochum-Langendreer, Medizinische Universitätsklinik, Knappschaftskrankenhaus, Großer Hörsaal, In der Schornau 23-25

Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Medizinische Universitätsklinik, Bochum

Interdisziplinäres Management chronischer Wunden – State of the art und Innovatives 5 •

- Aktuelle Wundbehandlung State of the art
- Infektiologische Aspekte der Therapie aus Sicht des Mikrobiologen/ Focus multiresistente Erreger
- Möglichkeiten und Grenzen der plastischen Chirurgie bei chronischen Wunden
- Innovative Konzepte – Standard der Zukunft?

Termin: Sa., 14.06.2008, 9.30–13.45 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum, Großer Hörsaal, Georgstr. 11

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
€ 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 5,00 (arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Arzthelfer/innen/ Medizinische Fachangestellte

■ Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen. Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der

Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

- Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)
- Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)
- Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)
- Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/ Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)
- Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar**

Termin: Fr., 21.11.2008, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 22.11.2008, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen – Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem – in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheitsformen gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten. Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

- Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
- Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik Entspannungsübungen)
- Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/ Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
- Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: Fr., 17.10.2008, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 18.10.2008, 9.00–16.00 Uhr

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender

DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Oberarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte)
€ 270,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Ankunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

NOTFALLMEDIZIN

Refresher-Kurs für

■ Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst Vorträge/Planspiele/Emergo-Train 19 •

Veranstalter: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Zielgruppe: Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen

Voraussetzung: Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

Ziel: Auffrischung bzw. Vertiefung bestehender Vorkenntnisse im Bereich Großschadenslage Intensivierung taktischer Vorgehensweisen Teamschulung LNA/OrgL

Programm Freitag:

- Begrüßung, Einführung
A. Röper, Studieninstitut Westfalen-Lippe
J. Löcker, Leiter der DRK-Rettungsschule
- Anforderungsprofil LNA (aus Sicht des OrgL)
- Anforderungsprofil OrgL (aus Sicht des LNA)
Aufgaben und Verantwortlichkeiten von LNA / OrgL
B. Strickmann, ÄLRD Kreis Gütersloh
J. Peters, Geschäftsführer DRK OV Warendorf
- Einrichten und Betreiben von medizinischen Infrastrukturen im Einsatz
H. Band, Leiter der Feuerwehr Frechen
- Grundlagen der Führungsstrukturen im Einsatz
Einführung Planspiel
L. Boß, Lehrkraft der DRK-Rettungsschule
O. Weischenberg, Amtsleiter der Feuerwehr Unna
- Planspiel 1 und 2 (LNA/OrgL gemeinsam)
L. Boß, O. Weischenberg
- anschließend Debriefing

Programm Samstag:

- Künftige Strukturen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in NRW
F. Sölken, Bezirksregierung Münster
- Einführung Emergo Train
H. Simon, Organisatorischer Leiter, Kreis Soest
B. Weber, Verbandsführer Kreis Soest
- Emergo Train Simulationsübung 1 und 2 (LNA/OrgL gemeinsam)
Referenten der DRK-Rettungsschule
- Debriefing, Abschlussbesprechung
A. Röper, Studieninstitut Westfalen-Lippe

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Fr., 06.06.2008
 Sa., 07.06.2008

Zeiten: Fr. 10.30–19.30 Uhr
 Sa. 08.45–17.00 Uhr

Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
 € 425,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)
 € 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie + OrgL])
 € 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Hinweise:

Nach Absolvierung des Refresher-Kurses besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Prüfung des OrgL-Lehrganges der DRK-Rettungsschule Münster am 27./28.09.2008 an mehreren Großübungen aktiv teilzunehmen.
 Nähere Informationen hierzu erhalten Sie mit den Kursunterlagen bzw. am Veranstaltungstag.

Anerkennungen:

Die Veranstaltung kann als „Pflichtfortbildung LNA“ bei anderen Ärztekammern anerkannt werden. Bitte informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihrer zuständigen Landesärztekammer.
 Die Veranstaltung ist im Rahmen der „30 h-Pflichtfortbildung Rett-G-NRW“ anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Intensivseminar
Notfälle in der Praxis – Das Know-how der kardiopulmonalen Reanimation 6 •

Repetitorium und intensive praktische Übungen für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

I. Theoretischer Teil (16.00–17.00 Uhr)

- Basis Check
 - Erwachsene
- Reanimation
 - Vorgehen, Instrumentarium und Notfallmedikamente

II. Praktischer Teil (17.00–20.00 Uhr)

- Übungen an folgenden Geräten:
 - Intubationstrainer, Megacode, Trainer Heartsim 2000, Rescue Anne, Demonstration eines Halbautomaten
 - Freimachen der Atemwege
 - Intubation und Beatmung
 - Herzdruckmassage und Defibrillation

Leitung: Frau Dr. med. S. Rebhuhn, Leitende Notärztin, Oberärztin der Medizinischen Abteilung Katholisches Krankenhaus Dortmund-West; Leitende Qualitätsmanagementbeauftragte der Katholischen St. Lukas Gesellschaft GmbH

Termine: Mi., 04.06.2008, 16.00–20.00 Uhr oder
 Mi., 03.09.2008, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Dortmund, Katholisches Krankenhaus Dortmund-West (Personalcaferia), Zollernstr. 40

Teilnehmergebühr (pro Veranstaltung):
 € 100,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 215,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 75,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining
Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
 Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
 Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtracheal, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
 Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
 PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
 BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardio-kompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. WiBuwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa., 25.10.2008, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 320,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 75,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Kardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen
 - Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
- Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
- Intubation
 - Defibrillation
 - Säuglingsreanimation
 - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
 - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 15.10.2008, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 70,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 160,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 50,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
 Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:
Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation:
 Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O2-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-

Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation:

Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt - Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:

Mega-Code-Training:

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 19.11.2008, 15.45–ca. 20.15 Uhr

Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 205,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)

€ 245,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)

€ 60,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,

E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern

Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation

(entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)

Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage

ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

Teamtraining

Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation

Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termine: Mi., 11.06.2008, 16.00–20.00 Uhr oder
Mi., 12.11.2008, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rettungsdienstschule, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Veranstaltung:

€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 205,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)

€ 245,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)

€ 60,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,

E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,

E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse

Notfallmedizin Theorie und Praxis 10 • pro Kurs

Traumatologische Notfälle (3. VA)

Termin: Sa., 18.10.2008, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. A. Röper

- SHT und Wirbelsäulentrauma
- Abdominal- und Thoraxtrauma
- Patientengerechte Technische Rettung
- Praktische Übungen:

Konventionelle und alternative Atemwegssicherung, i. v.- und andere Zugänge, Thoraxdrainage, Immobilisation, Lagerungstechniken (jeweils 3 Stationen)

- Demonstration: Technische Rettung
- Amputationsverletzungen
- Versorgungsstrategien des Polytrauma
- ...und was uns sonst noch so einfiel
- Praktische Übungen: s. Vormittagsprogramm (restliche 3 Stationen)

Hinweis: Der Refresher-Kurs „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind.

Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

oder

Der besondere Notfall (4. VA) – von Babies und anderen Katastrophen

Termin: Sa., 06.12.2008, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Schwangerschaft und Geburt im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- Massenankunft von Verletzten – Der ersteintreffende Notarzt
- Praktische Übungen: Geburtstrainer, Nabelvenenkatheter, Simulation Säuglings-CPR
- Planspiel ManV
- Neurologische Notfälle
- Todesfeststellung und Leichenschau
- Stressbewältigung am Notfallort
- Praktische Übungen, Planspiel: s. Vormittagsprogramm (restliche Stationen)

Leitung/Koordination:

Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper, Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rettungsdienstschule, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen vier Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2008 verringert sich die Teilnehmergebühr für den vierten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,

E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Kindernotfälle Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
 - Airwaymanagement
 - Cardio Pulmonale Reanimation
 - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
 - CPR-Simulation an 2 Stationen
 - Fallbeispiele aus den Bereichen:
 - Allgemeine Kindernotfälle
 - Spezielle Kindernotfälle
 - Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld

Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 06.09.2008, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rettungsdienstschule, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,

E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

Refresherkurs Leitender Notarzt

Nähere Angaben s. Seite 40

Refresherkurse Notfallmedizin

Nähere Angaben s. Seite 42

Refresherkurs

Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen 10 •

- Update Mammasonographie**
- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
 - Sonomorphologie von Tumoren
 - Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden**

- Vorstellung aktueller Klassifikationen
- invasive Diagnostik: wann und wie?

Beurteilung von axillären Lymphknoten

- Dignitätskriterien
- Stellenwert der Dopplersonographie
- Praktische Übungen in Kleingruppen**
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen**
- Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie**
- hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
- 3D-Sonographie
- Elastographie/Parametric Imaging
- Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 14.02.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs
■ Sonographie der Gefäße 10 •
Theorie/Praktische Übungen

Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös

Vorträge:

- Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
- Halsgefäße
- Postoperative Gefäßdiagnostik
- Nierenarterien

Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 17.05.2008, 10.00–18.00 Uhr

Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs
■ Sonographie der Säuglingshüfte 10 •
Theorie/Praktische Übungen

Vorträge:

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchung der Säuglingshüfte
- Sono-Quiz
- Sonoanatomie, Hüfttypen
- Wachstum, Entwicklung, Reifung
- Meßtechnik
- Lagerung, Abtasttechnik, Handling mit Puppe
- Feintypisierung
- Kippfehler
- Sonographiegesteuerte Therapie
- Aufteilung in Gruppen, SONO mit Säuglingen

Praktische Übungen:

Unterweisung in Gruppen

Leitung: Prof. Dr. med. B.-D. Katthagen, Direktor der Orthopädischen Klinik des Klinikums Dortmund und Dr. med. H. D. Matthiessen, ehem. niedergelassener Arzt für Orthopädie, Rheumatologie, Kinderorthopädie, Dortmund, DEGUM-Seminarleiter

Termin: Sa., 21.06.2008, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Dortmund, Hörsaal der Kinderchirurgischen Klinik des Klinikums Dortmund gGmbH, Stephan-Engel-Platz 1 (ehemals Beurhausstr. 45)

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 200,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs
■ Echokardiographie 5 •

- Ventrikelfunktion (koronare Herzkrankheit, Kardiomyopathien, Herzinsuffizienz), Ischämiediagnostik
- Quantifizierung von Herzklappenfehlern, Beurteilung von Klappenprothesen
- Transösophageale Echokardiographie
- 3D-Echokardiographie

Leitung: Dr. med. Th. Dorsei, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Kardiologie – Angiologie, Josephs-Hospital, Warendorf

Termin: Mi., 04.06.2008, 16.30–20.00 Uhr

Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 39,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 49,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 29,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Refresherkurs für Fortgeschrittene
■ Akupunktur/TCM 20 •
Theorie/Praktische Übungen/ Fallbeispiele

Die fünf Wandlungsphasen: Das Tor zur chinesischen (Medizin-)Welt – Kurs I und II

Wer traditionelle chinesische Medizin wirklich verstehen will, muss das Entsprechungssystem der fünf Wandlungsphasen kennen. Hier werden innere Organe, Gewebe, Sinnesorgane und Emotionen nicht nur assoziativ nebeneinander gestellt, sondern vor allem die enge Vernetzung von Körper, Gefühl, Psyche, Verstand und Seele gespiegelt.

Dieses Seminar führt Sie tief in das Denken und die Bedeutung der „wu xing“ ein, wobei jede einzelne Wandlungsphase auf mehreren Ebenen beleuchtet und in Beziehung zu verschiedenen Krankheitsbildern gesetzt wird.

Sie lernen konstitutionelle, psychosomatische, emotionale und klimatische Dysbalancen unter dem Gesichtspunkt einer Störung in einer bestimmten Wandlungsphase zu betrachten und die Auswirkungen auf die anderen Wandlungsphasen zu erkennen. Sie gewinnen ein tiefes Verständnis für das Prinzip der gegenseitigen Beziehungen und des ständigen Wandels.

Wir befassen uns mit Einzelheiten der Diagnosestellung und der Behandlung der Patienten, wobei das Hauptaugenmerk auf psycho-somatische Krankheitsbilder wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Ängste, Atemwegsstörungen, Magen-Darmstörungen, etc. gelegt wird. Diese werden an ausgesuchten Fallbeispielen mit ausgewählten Punktstrategien behandelt.

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Schulstr. 19c, 82234 Wessling

Termin: Kurs II: Sa./So., 31.05./01.06.2008

(Der Kurs I ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Kursteil II)

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung und Skript):
 € 328,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 358,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 308,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
■ EKG-Refreshers 9 •
Refreshing und Troubleshooting

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationssyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie, Münster

Termin: Sa., 20.09.2008, 8.30–15.00 Uhr

Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Duesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/
SEMINARE/WORKSHOPS
MEDIZINISCH-FACHLICHE
VERANSTALTUNGEN**

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Interessierte
■ **Umweltsymposium**
Umweltmedizinisch relevante Gesundheitsstörungen – Schwerpunkte und Handlungsfelder
5 •

- Allergische und chemisch – irritativ/toxisch induzierte Atemwegserkrankungen
- Ergebnisse des Kinder-Umwelt-Survey (KUS)
- Schimmelpilzexposition im Innenraum und ihre gesundheitliche Bewertung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld

Termin: Sa., 17.05.2008, 9.00–13.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 15,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

12. Operationsworkshop
■ **Chirurgie des Ösophagus und des Magens**
20 •

Donnerstag, 29.05.2008

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus den OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- Vom Reflux zum Karzinom: Pathogenese des Adenokarzinoms des Ösophagus
- Stellenwert endoluminaler Verfahren in der Diagnostik der Refluxerkrankung
- Indikationsstellung in der Therapie der Refluxerkrankung Wann konservativ, wann interventionell, wann operativ?
- Ablative Verfahren bei Vorstufen und Frühstadien von Ösophaguskarzinomen Indikation, Technik, Ergebnisse
- Gibt es noch Indikationen zur operativen Therapie des Barrettösophagus?
- Aussagekraft der endoluminalen Diagnostik bei malignen Erkrankungen des oGIT
- Ergebnisse der neoadjuvanten Therapie von malignen Tumoren der Speiseröhre Strahlentherapie
- Aussagekraft und Stellenwert des PET-CT für Staging und Therapiemonitoring von Ösophaguskarzinomen
- Operative Strategie und Rekonstruktion beim Ösophaguskarzinom
- Interventionelle Therapie postoperativer Komplikationen am oberen Gastrointestinaltrakt

Freitag, 30.05.2008

- OP-Demonstrationen mit Live-Übertragung aus den OP-Sälen nach vorheriger Patientenvorstellung
- Indikation und Technik unterschiedlicher operativer Verfahren bei morbidem Adipositas
- Strahlen- und Chemotherapie beim Magenkarzinom. Wie sinnvoll ist sie?

- Stellenwert des Sentinel-Nodekonzeptes beim Magenkarzinom
- Wie ausgedehnt muss die operative Therapie beim Magenkarzinom sein?
- Rekonstruktion nach Gastrektomie – Vorteile für einzelne Verfahren?

Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Priv.-Doz. Dr. med. M. Colombo-Benkman, Priv.-Doz. Dr. med. M. Brüwer, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Do., 29.05.2008, 8.00–17.30 Uhr
Fr., 30.05.2008, 8.30–15.30 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Universitätsklinikums Münster, Waldeyer Str. 1

Teilnehmergebühr:
€ 40,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 50,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2208,
E-Mail: eugenia.de.campos@aekwl.de

■ **Repetitorium**
Orthopädie/Unfallchirurgie
29 •

Das Repetitorium Orthopädie/Unfallchirurgie vermittelt wesentliche Inhalte der im Rahmen der Facharztbezeichnung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ gemäß der Weiterbildungsordnung vom 09.04.2005 geforderten Kenntnisse.

- Verletzung und Erkrankung des Schultergelenkes
- Ellbogengelenk
- Gutachten, Abrechnungswesen
- Allgemeine Grundlagen der Unfallchirurgie
- Hand
- Becken- und Hüftgelenke
- Allgemeine Orthopädische Grundlagen
- Knie
- Sprunggelenk und Fuß
- Fuß-/Tumorerkrankungen
- Traumatologie der Wirbelsäule
- Wirbelsäule degenerativ

Nähere Informationen zu den Inhalten finden sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Raschke, Direktor und Priv.-Doz. Dr. med. M. Schult, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am UK Münster
Prof. Dr. med. W. Winkelmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie am UK Münster
Prof. Dr. med. C. Götze, Chefarzt Abteilung für Orthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeynhausen

Termin: Mo., 02.06. bis Do., 05.06.2008
Zeiten: Mo. bis Mi. jeweils 9.00–18.00 Uhr, Do. 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster-Handorf, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100

Teilnehmergebühr:
€ 465,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 415,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte
■ **„Was gibt es Neues in der Medizin?“** 81 •

- Themen der 1. Woche:**
Anämien/Leukosen
Angiologie
Chirurgie
Diabetes mellitus
Gastroenterologie I
Geriatrisches Basisassessment
Nephrologie
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Phlebologie
Pneumologie
Psychiatrie/Psych-KG
Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
Schilddrüsenerkrankungen
Unfallchirurgie
Urologie

- Themen der 2. Woche:**
Allergologie
Berufspolitik/Stellung der Körperschaften
Bewerbst raining
Dermatologie
Gastroenterologie II
Gynäkologie/Geburtshilfe
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Impfempfehlungen
Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Leichenschau/Totenschein
Neurologie
Pharmakotherapie
Rheumatologie
Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 02.06. bis Fr., 06.06.2008 und
2. Woche: Mo., 15.09. bis Fr., 19.09.2008
Zeiten: jeweils in der Zeit von 8.45–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühren inkl. Verpflegung:
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 890,00 (arbeitslose Ärzte/innen)

Hospitationen:
Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmübersicht finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Kinderbetreuung:
Im Rahmen des Kurses wird eine Kinderbetreuung für die Altersgruppe von 3 – 6 Jahren angeboten. Begrenzte Kapazitäten an Betreuungsplätzen können in einer unmittelbaren benachbarten Kindertagesstätte zu den üblichen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Bei Interesse bitte beim Veranstalter melden.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**Sexualmedizin in der Praxis
– Die Überwindung des Schweigens** 5 •

Zertifiziert 5 Punkte

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Wie bricht man ein Tabu?

Wie spricht man über Sexualstörungen
Diagnostik und Therapie

- Zur Selbstreflexion oder „Der blinde Fleck im Kopf“
- Enttabuisierung der Sexualität
- Das arztinitiierte Patientengespräch
- Diagnostik von Sexualstörungen
 - bei der Frau
 - bei dem Mann
 - Diagnosehilfen
- Therapie von Sexualstörungen
- Das Arzt-Patient-Gespräch bei Sexualstörungen
 - Gesprächselemente
 - Ebenen der therapeutischen Grundhaltung
 - der Arzt als „Sexualberater“
 - Ziel sexualberaterischer Intervention
 - Therapiekonzept
 - Schnittstelle Hausarzt/Facharzt

Leitung: Prof. Dr. med. K. Wahle, Niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin, Münster

Termin: Mi., 04.06.2008, 16.00–19.30 Uhr

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Raum WestLB 426, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:

€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 20,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,

E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte

**Der Umgang mit „schwierigen“ Patienten
Training zur Gesprächsführung** 16 •

Einstieg in die „gesundheitsorientierte Gesprächsführung“ GoG und die „therapeutische Kommunikation“ TheKo.

Themen:

Grundlagen der Kommunikation

■ Kennenlernen und Beziehungsaufbau

■ Zuhören und Feedback-Regeln

■ non-verbale Kommunikation

■ Wahrnehmung und Bewertung

Grundlagen von GoG und TheKo

■ Akzeptanz und Wertschätzung

■ Umgang mit Gegenübertragung

■ Beziehungsmuster klären

■ Ressourcenorientierung

■ Generalisierung aufheben/Wahlmöglichkeiten eröffnen

■ Zielarbeit

Methoden:

■ Impulsvorträge mit Diskussion

■ Rollenspiele

■ Training mit einer „Schauspieler-Patientin“

Leitung: Frau Dr. med. M. Kampmann und Prof. Dr. med. U. Schwantes, Berlin

Termin: Fr., 20.06.2008, 15.00–19.00 Uhr

Sa., 21.06.2008, 10.00–17.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rettungsdienstschule, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr:

€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 185,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,

E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar

EKG-Seminar für Ärzte/innen 15 •

Programm Freitag

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
- Langzeit-EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
- Supraventrikuläre Tachykardien Teil II

Programm Samstag

- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, Oberarzt der Medizinischen Klinik I des Clemenshospitals, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster

Termin: Fr., 20.06.2008, 9.00–17.00 Uhr

Sa., 21.06.2008, 9.00–13.00 Uhr

Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:

€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,

E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Seminar

Ärztliche Leichenschau 6 •

Rechtliche Grundlagen, Geschichte, Qualität, öffentliche Kritik, Fehlleistungen, Todesart, Todesbescheinigung, Scheintodproblem, Dunkelziffer, Mortalitätsstatistik, Kommunikation, Durchführung, Befunde bei nichtnatürlicher Todesart, nichtnatürlicher Tod bei Säuglingen und Kleinkindern

Nähere Informationen zu den Inhalten finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Leitung: em. Prof. Dr. med. A. Du Chesne, ehem. Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 20.08.2008, 16.00–21.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. soziale Akademie, Vortragssaal, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:

€ 80,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 95,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 40,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,

E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Workshop für Ärzte/innen

**Arzt und Gesundheit
Vom Burnout zur Depression oder Sucht** 10 •

Vorträge:

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Burnout, Depression und Sucht
- Kurzzeittherapie
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit

Workshops:

Die Workshops finden parallel statt!

- Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
- Workshop II: Kurzzeittherapie
- Workshop III: Wege aus Helfersyndrom u. Co-Abhängigkeit

Leitung/Moderation: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Münster

Termin: Sa., 23.08.2008, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Extertal-Laßbruch, Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:

€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 135,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Wichtig: Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,

E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner (Hausarzt/innen), Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte

**Der Drogennotfall in der Praxis
Diagnostische Abklärung und Therapie** 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchtstoffe – Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
 - Drogenkonsum im Einzelnen und
 - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Abteilung für Anästhesiologie, Marienhospital, Katholisches Krankenhaus Herne, Universitäts-Klinik der Ruhr-Universität Bochum

Termin: Mi., 03.09.2008, 18.00–21.00 Uhr

Ort: Gelsenkirchen, Praxisgemeinschaft Dres. Barckhoff, Folta und Lange, Gesundheitszentrum Buer-Süd, Horster Str. 339

Teilnehmergebühr:
 € 30,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen
**Medikamenten-Versandhandel
 Arzneimittelsicherheit in der Diskussion** 4 •

- Arzneimittelfälschungen
- Versandhandel
- Internethandel
- Arzneimittelversand: Einfallstor für Fälschungen?

Zu den Themen referieren:
 Frau A. Schmidt, Bonn
 Prof. Dr. rer. nat. habil. H. G. Schweim, Bonn

Moderation:
 Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und Leitender Arzt der Klinik für Neurochirurgie, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH, Krankenanstalten Gilead I, Bielefeld

Termin: Mi., 03.09.2008, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Hörsaal der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Friedrich-Henkel-Str. 1–25

Termin: Mi., 29.10.2008, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Stadthalle Hiltrup, Westfalenstr. 197

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 kostenfrei (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungssymposium für Ärzte/innen und Interessierte
1. Münsteraner Pruritus-Symposium 7 •

Modul I: Neurophysiologie

- Juckreiz und Schmerz – Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Zentrale Darstellung von Juckreiz
- Mastzellen und Pruritus

Modul II: Klinik – internistische Ursachen von Pruritus

- Der renale Pruritus
- Der cholestatische Pruritus
- Interaktive Sitzung: Fälle, Lösungen, Diskussion

Modul III:

Klinik – dermatologische Ursachen von Pruritus

- Atopie, Psoriasis und Co.: Was juckt wie häufig?
- Schwangerschaftsdermatosen
- Urtikaria, Urtikaria factitia und Mastozytose – Jucken mit flüchtigen Spuren

Modul IV: Therapieprinzipien

- Analgetika und Antikonvulsiva: Potential in der Juckreiztherapie
 - Leitliniengerechte Therapie
 - Somatoformer Pruritus
 - Interaktive Sitzung: Fälle, Lösungen, Diskussion
- Anschließend: AKP-Mitgliedersitzung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. S. Ständer, Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten des Universitätsklinikums Münster
 Prof. Dr. med. Th. A. Luger, Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten des Universitätsklinikums Münster

Termin: Mi., 06.09.2008, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Hörsaal der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten, Von-Esmarch-Str. 58

Teilnehmergebühr:
 € 70,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 70,00 (Mitglieder des Arbeitskreises Pruritusforschung AKP)
 € 50,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)
 € 30,00 (Studenten/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2224,
 E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de

*Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Akademie für Sozialmedizin – Bochum*
**10. Sozialmediziner-Tag
 in Bad Sassendorf** 7 • (Freitag)
 5 • (Samstag)

Die Rolle der Sozialmedizin in einer älter werdenden Gesellschaft

Termin: Fr., 12.09.2008, 11.00–ca. 19.00 Uhr
Sa., 13.09.2008, 9.00–ca. 13.00 Uhr
Ort: Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

Teilnehmergebühr: € 60,00

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fortbildungsreihe
**Neuraltherapie nach Huneke
 Theorie/praktische Übungen** 10 •

Termine: Kurs 1: Sa., 18.10.2008, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs 2: Sa., 06.12.2008, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs 3: noch offen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Zeiten: jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Kurs:
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 175,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 150,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen
Phytotherapie Stellenwert und evidenzbasierter Einsatz von Phytopharmaka 4 •

Inhalte

- Stellenwert pflanzlicher Arzneimittel in der Therapie
- Praxisorientierte evidenzbasierte Phytotherapie – Alternative zu chemisch definierten Arzneimitteln

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld
Zum Thema referieren
 Prof. Dr. T. Dingermann, Frankfurt am Main
 Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und Leitender Arzt der Klinik für Neurochirurgie, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH, Krankenanstalten Gilead I, Bielefeld

Termin: Mi., 05.11.2008, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Hattingen, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 kostenfrei (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Kinderorthopädischer Nachmittag
■ Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 12.11.2008, 15.30–20.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:
 € 115,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 100,00 (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen im klinischen Semester)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen
**■ Bronchoskopie
 Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele** 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie – Techniken der Probegewinnung und BAL
- Endoskopische Blutstillung
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)
- Autofluoreszenz und EBUS
- Fallbeispiele (Obstruktion der zentralen Atemwege, OSAS, Bronchialkarzinom, Kryoextraktion, APC, Techniken beim peripheren Rundherd, mediastinale Biopsiegewinnung)

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, Klinik für Pneumologie, Helios-Klinik Hagen-Ambrock

Termin: Sa., 15.11.2008, 9.00–16.00 Uhr

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios-Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Akupunktur bei akuten und chronischen Rückenschmerzen 9 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalte:

Rückenschmerzen sind ein häufiges Problem in der Akupunkturpraxis. Manchmal erweist sich die Behandlung als schwieriger, als die Veröffentlichungen zu den Modellverfahren vermuten lassen. In der Akupunktur gibt es allerdings zahlreiche Therapiekonzepte bei Rückenschmerzen, die über die in den Modellverfahren angegebenen Konzepte weit hinaus reichen. In diesem Seminar sollen die Strategien schrittweise erarbeitet und an Fallbeispielen besprochen werden.

- Ursachen für Rückenschmerz aus Sicht der Chinesischen Medizin
- Pathophysiologie des Rückenschmerzes in der TCM
- Differentialdiagnose von Rückenschmerzen nach den Leitbahnen, Zangfu und anderen Systemen
- Therapiestrategien aufgrund der chinesischen Diagnose
- Akupunkturbehandlung von Standardkonzept zur individualisierten Punktkombination
- Klinische Fallbesprechungen

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 05.11.2008, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Therapeutisches Qi Gong für Ärzte/innen 9 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalte:

Qi Gong als integraler Bestandteil der Chinesischen Medizin folgt in weiten Teilen den gleichen Grundlagen, Prinzipien und Therapiestrategien wie die Akupunktur. Durch vielfältige Übungen, die entweder in Ruhe oder Bewegung ausgeführt werden, wird mit Atmung, Vorstellungskraft und Körperhaltung das Qi bewahrt, gestärkt und reguliert.

Qi Gong kann insbesondere für den Akupunkteur eine Methode sein, das eigene Qi zu kultivieren und so die eigene

Wahrnehmung in Diagnose und Therapie zu schulen. Insbesondere in Kombination mit anderen Therapieformen der Chinesischen Medizin kann Qi Gong den Genesungsprozess von Patienten deutlich beschleunigen.

Deshalb unterscheidet sich diese Fortbildung deutlich von anderen Qi Gong Seminaren dadurch, dass direkter Bezug zu den medizinischen Aspekten hergestellt wird. Die Umsetzung von Akupunkturstrategien in der Qi Gong wird ebenso erläutert wie die Verbindung zu TCM-Syndromen. Lernziel dieses Seminars ist die Beherrschung einfacher Qi Gong-Übungen sowohl für die Eigenanwendung als auch für den therapeutischen Einsatz am Patienten im Kontext der TCM.

Die Fortbildung wird von einem erfahrenen Qi Gong-Lehrer in Zusammenarbeit mit einer langjährig in Klinik und Lehre tätigen TCM-Ärztin durchgeführt.

- Allgemeine Einführung in Qi Gong
- Qi Gong aus der Sicht der Chinesischen Medizin
- Körperhaltung, Atmung, Vorstellungskraft
- Übungsbeispiele aus dem bewegungstherapeutischen Qi Gong
- Übungen für den Leber-Funktionskreis
- Stilles Qi Gong
- Qi Gong-Massage

Leitung: Dr. med. Beate Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi-Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 26.11.2008, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement
KPQM 2006 Schulungen 10 •

Die Schulungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

KPQM 2006
 KV Praxis Qualitätsmanagement

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen

- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:

Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 17.05.2008 oder Sa., 21.06.2008 oder Sa., 30.08.2008 oder Sa., 06.09.2008 oder Sa., 25.10.2008 oder Sa., 08.11.2008 oder Sa., 15.11.2008 oder Sa., 29.11.2008 **WARTELISTE**

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

KPQM 2006 – Praktische Anwenderschulung für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte

Termin: Sa., 14.06.2008, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr pro Schulung:
 € 275,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 300,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 245,00 (Arbeitslose)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V
Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
 Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
 Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 07./08.06.2008 ! **WARTELISTE**
 Sa./So., 16./17.08.2008
 Sa./So., 13./14.09.2008
 Sa./So., 22./23.11.2008

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bielefeld oder Minden, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 300,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 31

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

**■ Chefarztrecht
in Seminar für Chef- und Oberärzte/innen**

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 13.09.2008, 9.30-ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

**■ Änderung von Krankenhausstrukturen
Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen
und Krankenhausträger
Ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen**

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienst-aufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niederge-lassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease-Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln, anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus, anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ),

- anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 08.11.2008, 10.00–16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 115,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**■ IGeL sind gut – Argumentationshilfen
für den verantwortungsvollen Arzt**

„IGeL ist Nepp und unseriös“, behaupten vielfach die Medien. Doch ist nicht häufig genau das Gegenteil der Fall? Keine IGeL anzubieten bedeutet doch in vielen Fällen, Privatpatienten etwas anzubieten und den Kassenpatienten nicht einmal die Chance zu geben, sich dafür zu entscheiden.

Sollte man sich als Arzt nicht auf das konzentrieren, was den wirklich guten Mediziner ausmacht – bestmögliche Ratschläge zu erteilen, unabhängig und losgelöst von dem, was von den Krankenkassen bezahlt wird? Gute Medizin endet schließlich nicht an den immer enger werdenden Grenzen der Kassenmedizin.

Ein Arzt, dem das Wohl seiner Patienten am Herzen liegt, sollte auch den „privaten Gesundheitsmarkt“ durch eigene Angebote mitgestalten. Den Markt der IGeL und sonstigen Selbstzahlerleistungen, in dem ein großer Teil der Patienten gern bereit ist, für sinnvolle (Präventiv-, Diagnostik- und Therapie-) Leistungen ein angemessenes Honorar zu zahlen.

Wie das leichter gelingt, darum geht es in diesem Seminar. Zunächst werden die emotionalen Knötchen im Kopf aufgelockert, die es manchem erschweren, sich unvoreingenommen dem Thema zu nähern. Dabei wird z. B. schnell klar, dass es überhaupt nicht unanständig ist, für eine gute Leistung auch gutes Geld zu verlangen. Danach gibt es eine Vielzahl hilfreicher Tipps und Ratschläge rund um die erfolgversprechende Kommunikation und Motivation. Letztendlich geht es darum, wie man Patienten hilft, leichter „JA“ zu sagen, zu den sinnvollen Gesundheitsangeboten der Praxis.

Daneben soll das Seminar aber auch Mut machen, bestehende Abläufe und Tätigkeiten zumindest einmal in Frage zu stellen. Immerhin liegt darin für viele Ärzte eine Herausforderung und die Chance wieder mehr Unabhängigkeit zu erreichen, echte Freiberuflichkeit zu verwirklichen, sowie als Arzt und Unternehmer stolz auf den Berufserfolg zu sein.

- Die Ursachen der aktuellen Misere ...warum es seit Jahren abwärts geht...
- Nicht zu „igeln“ ist unanständig ...machen Sie Angebote nicht vom Status des Patienten abhängig
- So motivieren Sie sich selbst ...Sie wollen mehr...?!
- So motivieren Sie Ihre Mitarbeiter ...intelligente Anreize setzen
- So motivieren Sie Ihre Patienten ...Werbung durch Information
- Kommunikation, Schlüssel zum künftigen Erfolg ...leichter mit Menschen umgehen...
- Die Stufen des Überzeugungsgesprächs ...vom Einstieg bis zum Abschluss

- Welche Leistungen soll ich anbieten ...Beispiele für sinnvolle IGeL in der Hausarztpraxis
- Abrechnung und Verträge ...Einverständniserklärung und GOÄ

Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck

Termin: Do., 05.06.2008, 19.00–22.00 Uhr (ausschließlich für Hausärzte: Allgemeinmediziner, Internisten, Pädiater)
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Termin: Do., 18.09.2008, 19.00–22.00 Uhr (ausschließlich für Fachärzte: Orthopäden, Gynäkologen, HNO, Dermatologen...)
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr (pro Person je Veranstaltung):
€ 100,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 120,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 70,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
E-Mail: andrea.gerbaulet@aeakwl.de

Fortbildungsseminar

**■ Ärzte/innen on Air
Medientraining für Mediziner
Kompetenz im Umgang mit Zeitungen,
Radio- und Fernsehsendern**

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien

- Journalisten
- Redaktionen
- Informationsquellen
- Darstellungsformen
- Bin ich schon drin?
- Der Kontakt mit Medien
- Anfragen von Medien
- Anfrage bei den Medien
- Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?

- Interviews und Statements
- Rahmenbedingungen
- Vorbereitung
- Durchführung

Methoden

- Vortrag
- Diskussion
- Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 18.10.2008, 10.00–16.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 240,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Prüferkurs in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

■ **Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen für Ärzte/innen** 20 •

Der Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung von Klinischen Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen – Begriffsbestimmungen – Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Stolpersteine bei der Studiendurchführung, Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Leiter des Klinischen Studienzentrums, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie des UK Münster

Termin: Fr., 30.05.2008, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 31.05.2008, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr:
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR ARZTHELFER/INNEN/ MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND SONSTIGES MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

■ **Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse**

Termin: Sa./Mi., 25./29.10.2008
Ort: Werl
Termin: Mi./Sa., 26./29.11.2008
Ort: Bochum
Termin: Mi./Sa., 10./13.12.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite

■ **Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs**

Termin: Sa., 18.10.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite

■ **Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis**

Termin: Mi., 22.10.2008
Ort: Bad Oeynhausen

Termin: Mi., 19.11.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ **Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale**

Termine: Fr., 21.11.2008 und Sa., 22.11.2008
Ort: Hagen
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
 Nähere Angaben s. Seite 40

■ **Train-the-trainer Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)**

Termin: Fr., 17.10.2008 und Sa., 18.10.2008
Ort: Hagen
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
 Nähere Angaben s. Seite 40

■ **Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**

Termin: Sa., 07.06.2008
Ort: Bochum
Termin: Sa., 14.06.2008
Ort: Bad Oeynhausen
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 Nähere Angaben s. Seite 40

■ **Impfen – Theorie/Praktische Übungen**

Termin: Mi., 14.05.2008
Ort: Bielefeld
Termin: Mi., 21.05.2008
Ort: Münster
Termin: Mi., 04.06.2008
Ort: Werl
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ **Grundlagen der EKG-Untersuchung**

Termin: Mi., 04.06.2008
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 12.11.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Zusatzqualifikation Ernährungsmedizin Baustein gemäß dem 120 Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ernährungsmedizin“ der ÄKWL**

Termin: Mo., 25.08. bis Fr., 29.08.2008 und Mo., 27.10. bis Fr., 31.10.2008 sowie 1 Tag Kolloquium
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 Nähere Angaben s. Seite 51

■ **Zusatzqualifikation Ambulante Versorgung älterer Menschen Baustein gemäß 60-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ der ÄKWL**

Termin: jeweils Mittwoch, 15.10. und 26.11.2008 jeweils Samstag, 18.10. und 29.11.2008 sowie Kolloquium
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225
 Nähere Angaben s. Seite 50

■ **Der psychisch auffällige Mensch in der Praxis**

Termin: Mi., 22.10.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Moderation (Modul 3)**

Anrechnungsfähige Module (Module 1-3/je 8 Stunden) gemäß den Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung
Termin: s. Seite 50
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216
 Nähere Angaben s. Seite 50

■ **Terminmanagement – Kommunikation und Planung**

Termin: Mi., 28.05.2008
 Mi., 22.10.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Fortbildungsseminar für Leitende Arzthelfer/innen/Med. Fachangestellte mit ihrem Team Teamarbeit in der Arztpraxis**

Termin: Mi., 28.05.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Kommunikation am Telefon**

Termin: Mi., 18.06.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Patientenorientierte Servicekontakte**

Termin: Mi., 18.06.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Marketing in Arztpraxen und Medizinischen Versorgungszentren**

Termin: Mi., 25.06.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
 Nähere Angaben s. Seite 53

■ **Datenschutz in der ambulanten Praxis**

Termin: Sa., 23.08.2008
Ort: Werl
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite 53

■ **Patientenkontakt in Stresssituationen**

Termin: Mi., 27.08.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Zusatzqualifikation zum/zur Kodier- und Dokumentationsassistent/in gemäß 200 Stunden-Curriculum der ÄKWL**

Termin: August–November 2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 Nähere Angaben s. Seite 51

■ **Zusatzqualifikation zur Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation Module gemäß dem 80-Stunden-Curriculum der KVWL und dem ZTG zur Erlangung des Zertifikates „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ der ÄKWL**

Termin: s. Seite
Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite 51

Service- und patientenorientiertes Marketing in der Praxis

Termin: Mi., 17.09.2008
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 24.09.2008
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

KPQM 2006 – Praktische Anwenderschulung für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte

Termin: Sa., 14.06.2008
Ort: Werl
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
Nähere Angaben s. Seite 47

Der EBM 2008 (für hausärztlich tätige Praxen)

Termin: Mi., 29.10.2008
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Der EBM 2008 (für Praxen der Fachgebiete Gynäkologie/Urologie)

Termin: Mi., 06.06.2008
Ort: Münster
Termin: Mi., 10.12.2008
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Der EBM 2008 (für Praxen der Fachgebiete Chirurgie/Orthopädie)

Termin: Mi., 03.12.2008
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ

Termin: Mi., 20.08.2008
Ort: Münster
Termin: Mi., 15.10.2008
Ort: Gevelsberg
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

IGeL sind gut – Die Arzthelferin als Expertin für IGeL- und Selbstzahlerangebote

Termin: Fr., 15.08.2008
Ort: Münster
Termin: Fr., 19.09.2008
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225
Nähere Angaben s. Seite 52

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und sonstiges medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2216 und über unsere Homepage – Bereich Fortbildung) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Arzthelfer/innen/
Medizinische Fachangestellte

Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Moderation (Modul 3)

Anrechnungsfähige Module (Module 1–3/je 8 Stunden) gemäß den Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Zielgruppe: Arzthelfer/innen/Med. Fachangestellte, Med. Assistenzpersonal

Modul 1: Kommunikation und Gesprächsführung

- Techniken der Kommunikation anwenden
- Gesprächsführung insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen beherrschen
- Telefonkommunikation durchführen
- Konfliktlösungsstrategien einsetzen
- Sich mit der Berufrolle auseinandersetzen
 - Nähe-Distanz-Regulierung
 - Notwendigkeit kollegialer Reflexion

Modul 2: Wahrnehmung und Motivation

- Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung verstehen
- Motivation und Bedürfnisse einschätzen
- Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- Soziales Umfeld einschätzen

Modul 3: Moderation

- Methodik anwenden
- Präsentationstechniken beherrschen
- Präsentationsmedien einsetzen

Leitung: Dipl.-Päd. Christa Kühnert-Löser, Dortmund und Dipl.-Psych. Julia Kugler, Münster

Termine: Kommunikation und Gesprächsführung

Mo., 09.06.2008 (Kühnert-Löser), oder

Sa., 16.08.2008 (Kugler)

Wahrnehmung und Motivation

Di., 10.06.2008 (Kühnert-Löser), oder

Sa., 06.09.2008 (Kugler)

Moderation

Fr., 30.05.2008 (Kühnert-Löser), oder

Sa., 13.09.2008 (Kugler)

Zeiten: jeweils 9.30–16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche

Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),

Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Person je Veranstaltung):

€ 195,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 220,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Bei Komplettbuchung gewährt die Akademie einen Rabatt von € 25,00 auf die jeweilige Teilnehmergebühr.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

Zusatzqualifikation für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal

Ambulante Versorgung älterer Menschen Baustein gemäß 60-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ der ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat Anfang des Jahres für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte eine neue Fortbildungsqualifikation „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ eingeführt. Auf der Grundlage des 60-stündigen Curriculums „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ der Bundesärztekammer kann diese neue Zusatzqualifikation erworben werden. Die Akademie für ärzt-

liche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet entsprechende Fortbildungskurse an.

Die curriculäre Fortbildung „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ zielt auf Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Arzthelfer/innen/Medizinischen Fachangestellten im zunehmend bedeutsam werdenden Bereich der ambulanten Versorgung älterer Menschen über die in der Ausbildung vorgesehenen Ziele und Inhalte hinaus.

Die Kursabsolventen sollen den Arzt/die Ärztin bei der Motivation, Beratung und Beobachtung der Patienten, der Beratung von Angehörigen, bei Hausbesuchen, beim Wundmanagement und der Koordination und Organisation qualifiziert unterstützen und delegierbare Leistungen durchführen.

Neben dem fachlichen Teil (siehe Modul 3 – 7) dient eine Hausarbeit der Anwendung des Gelernten in Form von 4 Dokumentationen von Hausbesuchen mit Kurzbeschreibung, in dem die erworbenen Kompetenzen einfließen sollen.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach erfolgreichem Abschluss des Kurses sowie dem Nachweis über die Teilnahme an den Modulen 1–2 ein Kammerzertifikat „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ aus.

Module 1–2: (s. Seite 50)

Module 3–8: insgesamt 44 Std.

Modul 3 (6 Std.):

Häufige Krankheitsbilder und typische Fallkonstellationen

Altersmedizinische Grundlagen kennen: altersbedingte Funktionsverluste, Multimorbidität und Chronizität/dementielles Syndrom beschreiben/Diabetes und Folgeerkrankungen erläutern/Krankheiten mit erhöhtem Sturzrisiko beschreiben: neurologischer Art, cardio-vasculärer Art, orthopädischer Art, stoffwechselbedingter Art/Dekubitusrisiko einschätzen/Schwerstkranken und Palliativpatienten begleiten

Modul 4 (6 Std.):

Geriatrisches Basisassessment

Verfahren zur Funktions- und Fähigkeitseinschätzung handhaben: Aktivitäten des täglichen Lebens, Barthel Index, Pflegegesetzadaptiertes Basisassessment/Verfahren zur Beurteilung der Sturzgefahr anwenden/Verfahren zur Beurteilung der Hirnleistung anwenden/Verfahren zur Beurteilung von Nutrition und Kontinenz anwenden

Modul 5 (12 Std.):

Hausbesuche und Versorgungsplanung

Rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen von Hausbesuchen beachten/häusliche Rahmenbedingungen einschätzen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen: häusliches Umfeld, Pflegehilfsmittelversorgung, Medikamenteneinnahme/Hausbesuchstasche kontrollieren/Hausbesuchsprotokoll führen/Versorgungs- und sozialrechtliche Anträge begleiten: Pflegeversicherung, Hilfsmittelversorgung, Rehabilitationsmaßnahmen, weitere Versorgungsleistungen/praktischer Teil: Durchführung von 8 Hausbesuchen, davon 4 unter ärztlicher Begleitung; Bescheinigung anhand einer ärztlichen Eignungsbestätigung

Modul 6 (10 Std.):

Wundmanagement

Wundarten, -heilung, -verläufe einschätzen/Wundheilungsstörungen erkennen und Interventionsmaßnahmen durchführen/Wundversorgung durchführen und Verbandstechniken anwenden/Wundprophylaxe einschließlich druckreduzierender und -entlastender Maßnahmen durchführen/Wundbehandlung dokumentieren/Hebe- und Lagerungstechniken anwenden

Modul 7 (4 Std.):

Organisation und Koordination

Informationsmanagement und Koordination durchführen: Pflegedienste, Hilfsdienste, sozialer Einrichtungen und Dienste, Selbsthilfegruppen/bei Einweisung und Entlassung mitwirken/Kooperation im Team, mit externen Partnern und Versorgungseinrichtungen gestalten/Dokumentation, Abrechnung, Qualitätsmanagement durchführen

Modul 8 (6 Std.):

Praktische Hausarbeit und Kolloquium

in Form von 4 Dokumentationen von Hausbesuchen mit Kurzbeschreibung und Kolloquium

Wichtiger Hinweis:

Die Module 1–2 müssen gesondert nachgewiesen werden und sind nicht Bestandteil dieses Fortbildungskurses. Einmal erworben, können diese Module auch als Nachweis für andere Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer angerechnet werden. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL hält für die Module 1–2 ein Fortbildungsangebot für Sie bereit (s. Seite 50).

Leitung: Dr. med. Eugen Engels, Allgemeinmediziner, Eslohe Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termine (Module 3 – 8):

jeweils **Mittwoch, 15.10. und 26.11.2008**
jeweils **Samstag, 18.10. und 29.11.2008**
Kolloquium – Termin wird in Abstimmung mit den Teilnehmern festgelegt

Zeiten: **Mittwoch jeweils 15.00–20.30 Uhr**
Samstag jeweils 9.00–17.15 Uhr

Ort: **Münster, agora Tagungs- und Seminarzentrum am Aasee, Bismarckallee 11b**

Teilnehmergebühr (Modul 3–8):

€ 645,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 745,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 499,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul im Rahmen des Wahlteils für den Erwerb des „Arzt-fachhelfer/innen-Briefes“

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
E-Mail: andrea.gerbault@aekwl.de

*Zusatzqualifikation für Arzthelfer/innen/
Medizinische Fachangestellte*

■ Ernährungsmedizin

Baustein gemäß dem 120 Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ernährungsmedizin“ der ÄKWL

Die curriculäre Fortbildung Ernährungsmedizin zielt auf Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Arzthelfer/innen/Medizinischen Fachangestellten im zunehmend bedeutsamen Bereich der Ernährungsmedizin über die in der Ausbildung vorgesehenen Ziele und Inhalte hinaus.

Die Kursabsolventen sollen den Arzt/die Ärztin als Mitglied des ernährungstherapeutischen Teams in der Prävention und Therapie ernährungsbedingter Krankheiten, bei der Motivation und Schulung der Patienten und Angehörigen, bei der Durchführung von Maßnahmen und der Koordination und Organisation qualifiziert unterstützen und delegierbare Leistungen durchführen.

Neben dem ernährungsmedizinisch-fachlichen Teil (siehe Modul 4–9) dient eine Hausarbeit der Anwendung des Gelernten an einem selbst gewählten Thema. Die Lernerfolgskontrolle im Rahmen einer Präsentation soll darüber hinaus Kompetenzen in der adressatenorientierten Aufbereitung und Darstellung zeigen.

■ Module 1–3: s. Seite 50

Module 4–10: insgesamt 96 Std.

■ Modul 4 (4 Std.):
Überblick über Ernährungs- und Stoffwechselphysiologie

■ Modul 5 (14 Std.):
Ernährungspyramide nach Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

■ Modul 6 (16 Std.):
Ernährung in besonderen Lebensabschnitten

■ Modul 7 (24 Std.):
Krankheitsbilder und mögliche ernährungstherapeutische Maßnahmen

■ Modul 8 (16 Std.):
Angewandte Ernährungsmedizin

■ Modul 9 (6 Std.):
Kooperation und Koordination

■ Modul 10 (16 Std.):
Praktische Hausarbeit und Kolloquium

Wichtiger Hinweis:

Die Module 1–3 müssen gesondert nachgewiesen werden und sind nicht Bestandteil dieses Fortbildungskurses. Einmal erworben, können diese Module auch als Nachweis für andere Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer angerechnet werden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL hält für die Module 1–3 ein Fortbildungsangebot für Sie bereit (s. Seite 50).

Leitung: Dr. med. W. Keuthage, niedergelassener Allgemeinmediziner, Ernährungsmediziner, Diabetologische Schwerpunktpraxis, Münster
Frau W. Träger, Leiterin der Diätschule am St. Franziskus-Hospital, Münster

Termine (Module 4–10):

Mo., 25.08. bis Fr., 29.08.2008 und
Mo., 27.10. bis Fr., 31.10.2008 und
Kolloquium (ganztägig) – Termin wird in Abstimmung mit den Teilnehmern festgelegt

Zeiten: **jeweils 8.30 – 16.00 Uhr**

Ort: **Münster, Marienhaus am St. Franziskus-Hospital, Hohenzollertring 72**

Teilnehmergebühr (Modul 4 – 10):

€ 1.290,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 1.490,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
€ 1.090,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul im Rahmen des Wahlteils für den Erwerb des „Arzt-fachhelfer/innen-Briefes“

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

*Zusatzqualifikation für Medizinisches und Nichtmedizinisches
Assistenzpersonal in Klinik, MDK, SMD und Krankenkasse,
Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte zum/zur*

■ Kodier- und Dokumentationsassistent/in gemäß 200 Stunden-Curriculum der ÄKWL

Mit der Implementierung dieser neuen Zusatzqualifikation für Medizinisches Assistenzpersonal verfolgt die ÄKWL das Ziel, Ärztinnen und Ärzte durch qualifiziertes, nichtärztliches Personal bei aufwändigen Kodier- und Dokumentationsarbeiten im delegierbaren Rahmen zu entlasten. Die Qualifikation zum/zur Kodier- und Dokumentationsassistent/in hat zum Ziel, umfassende Kenntnisse zu vermitteln.

Modul 1: Einführung

- Ziel des Fortbildungskurses und zukünftige Aufgabenfelder der Teilnehmer/innen
- Datenschutzrechtliche Grundlagen im Umgang mit Patientendaten
- Gesundheitspolitische Bedeutung des DRG-Abrechnungssystems aus Sicht des MDK; des Krankenhauses; der Krankenkasse
- Systematik des ICD-10-GM 2008 und des OPS 2008 vor dem Hintergrund der Leistungsabbildung auf der Grundlage der Deutschen Kodierrichtlinien

Modul 2: Medizinisches Basiswissen

- Medizinische Terminologie
- ICD-10-GM 2008 mit seinen Krankheitsbildern
- OPS 2008 mit seinen Komplexleistungen

- Der Geriatrische Patient, Rehabilitation im Krankenhaus nach § 39 und in der Rehabilitationseinrichtung nach § 40 SGB V
- Pharmakologie
- Laboruntersuchungen
- Bildgebende Verfahren in der Diagnostik
- Dokumentation in der Krankenakte
- Internetrecherche
- Repetitorium, Abschlussbesprechung

Modul 3: Grundlage der Leistungsabbildung und Leistungsvergütung

- Einführung – Aufbau des Datensatzes nach § 301 und seine Informationen
- Allgemeine Kodierrichtlinien
- Spezielle Kodierrichtlinien
- Kodierempfehlungen der SEG-4
- Kodierempfehlungen der Fachverbände
- § 17c-Prüfungen
- Katalog Stationersetzender Maßnahmen nach § 115 SGB V
- Krankenhausfallpauschalenverordnung
- Abschlussdiskussion

Modul 4: Begutachtung

- Dokumentation in der Krankenakte
- Erstellung der Krankenhauskodierung
- EDV Grundlagen der Gutachtenerstellung
- Einführung in die Gutachtenerstellung
- Praktische Übungen
- Abschlussprüfung

Leitung: Dr. med. P. Dinse, Facharzt für Chirurgie, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster

Termine Module 1 – 4:

Mo., 18.08. bis Fr., 22.08.2008
Mo., 01.09. bis Fr., 05.09.2008
Mo., 22.09. bis Fr., 26.09.2008
(Klinik, MDK, SMD und Krankenkasse)
Mo., 13.10. bis Fr., 17.10.2008
(MDK, SMD und Krankenkasse)
Mo., 20.10. bis Fr., 24.10.2008
(Klinik)
Mo., 27.10. bis Fr., 31.10.2008
(MDK, SMD und Krankenkasse)
Mo., 03.11. bis Fr., 07.11.2008
(Klinik)

Zeiten: **jeweils 9.00–17.00 Uhr**

Ort: **Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214**

Teilnehmergebühr:

€ 3.290,00 (Arbeitgeber/Vorgesetzter – Mitglied der Akademie)
€ 3.490,00 (Arbeitgeber/Vorgesetzter – Nichtmitglied der Akademie)
€ 3.090,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Zusatzqualifikation für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal

■ Fachkraft für

elektronische Praxiskommunikation
Module gemäß dem 80-Stunden-Curriculum der KVWL und dem ZTG zur Erlangung des Zertifikates „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ der ÄKWL

Die Fortbildung richtet sich insbesondere an Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte, die mit neuesten Standards in der Praxis kommunizieren und arbeiten. Das Fortbildungsangebot soll die Teilnehmer/innen dazu befähigen, Informationstechnik und Kommunikationstechnik in der Arztpraxis sachgerecht und in allen Funktionalitäten einzusetzen. Ziele der Fortbildung sind:

- mit externen Akteuren (Krankenkassen, Abrechnungsstellen, Krankenhäusern, Arztpraxen usw.) unter Nutzung der neuesten Standards der Kommunikationstechnologie effektiv und zielgerichtet zusammenarbeiten
- Gespräche, Besprechungen, Fach- und Patienteninformationen vorzubereiten und zielgerecht durchzuführen
- durch Kenntnisse im Praxismarketing und durch gestärkte Sozialkompetenz, das Image der Praxis und die Patientenbindung, insbesondere durch eine Internetpräsentation der Praxis zu verbessern
- den Umgang mit der neuen elektronischen Gesundheitskarte zu professionalisieren und insbesondere die Akzeptanz des Systems bei den Patienten durch kurze und kompetente Aufklärungsgespräche zu erhöhen

Das 80 U.-Std. umfassende Curriculum besteht aus 5 Modulen:

Modul 1 „Computergestütztes Praxismanagement“ (20 U.-Std.)

Grundbegriffe, Hardware, Computernetzwerke, Datenschutz, Software, Dateiverwaltung, Praxissoftware

Modul 2 „Office Anwendungen in der Arztpraxis“ (10 U.-Std.)

Textverarbeitung und Tabellenkalkulation

Modul 3 „Computergestützte Kommunikation und die elektronische Gesundheitskarte“ (30 U.-Std.)

Datenübertragung, E-Mail, Elektronische Gesundheitskarte, Medizinische Informationen im Internet

Modul 4 „Praxismarketing“ (10 U.-Std.)

Praxismanagement und Patientenbindung, Praxismarketing mit dem Internet

Modul 5 „Disease Management Programme“ (10 U.-Std.)

Strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Kranke, Dokumentationsbögen sowie Einschreibung in DMPs im Falle von KHK

Hinweis:

Jedes Fortbildungsmodul schließt mit einer Prüfung ab. Für die Module 1 und 2 bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL den Teilnehmern/innen mit einer nachgewiesenen Vorqualifikation, die Möglichkeit eines Eingangstests an. Ein bestandener Eingangstest ermöglicht die direkte Zulassung zur Abschlussprüfung des entsprechenden Moduls.

Termine: Modul 1:

Mi., 29.10.2008, 14.00–19.30 Uhr

Mi., 05.11.2008, 14.00–19.30 Uhr

Sa., 08.11.2008, 09.00–17.00 Uhr

Modul 2:

Mi., 19.11.2008, 14.30–19.15 Uhr

Mi., 26.11.2008, 14.30–19.15 Uhr

Modul 3:

Sa., 29.11.2008, 09.00–17.00 Uhr

Mi., 03.12.2008, 14.00–19.30 Uhr

Sa., 06.12.2008, 09.00–17.00 Uhr

Mi., 10.12.2008, 14.00–19.30 Uhr

Fr., 12.12.2008, nach Absprache

Modul 4:

Sa., 10.01.2009, 09.00–18.30 Uhr

Modul 5:

Mi., 21.01.2009, 14.30–19.15 Uhr

Mi., 28.01.2009, 14.30–19.15 Uhr

Ort: Dortmund, IT-Gebäude der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schirrig-Str. 8

Teilnehmergebühr:

Komplettpreis für die Teilnahme an allen 5 Modulen

€ 1440,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 1540,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 1340,00 (Arbeitslose)

Bei Komplettbuchung gewährt die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL einen Rabatt von € 15,00 auf das jeweilige Modul.

Teilnehmergebühr - Einzelbuchung:

Modul 1

€ 330,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 350,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 310,00 (Arbeitslose)

Modul 2 bzw. Modul 5

€ 225,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 245,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 205,00 (Arbeitslose)

Modul 3

€ 525,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 545,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 505,00 (Arbeitslose)

Modul 4

€ 210,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 230,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 190,00 (Arbeitslose)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,

E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte

■ IGeL sind gut – Die Arzthelferin als Expertin für IGeL- und Selbstzahlerangebote

In bestimmten Fällen muss die Empfehlung für eine Praxisleistung, gleich ob es sich um eine Kassen- oder Privatleistung handelt, vom Arzt ausgehen. Doch in vielen Fällen, können bereits die Arzthelferinnen erkennen, ob bei einem Patienten das Bedürfnis für eine der angebotenen IGeL vorhanden ist. Bei diesen Patienten kann bereits die gut ausgebildete Arzthelferin sensibel und zielorientiert auf die Angebote hinweisen.

So wird erst durch die kommunikative Kompetenz der Arzthelferinnen die Praxis im Bereich der Selbstzahlermedizin wirklich erfolgreich sein können. Nur dann werden die Patienten optimal und situationsgerecht über das Zusatzangebot der Praxis informiert.

Für die Helferinnen wiederum ist es wichtig, sich mit Begeisterung diesen vielfach neuen und für die Patienten wertvollen Bestandteilen des Praxisalltags zu stellen. In diesem Workshop geht es nicht darum, welche Leistungen man anbieten kann, was sinnvoll ist oder nicht. Das sind Entscheidungen, die der Praxisinhaber treffen muss. Hier lernen und trainieren die teilnehmenden Arzthelferinnen generelle Denk- und Verhaltensweisen, mit denen die eigene Motivation verbessert werden kann. Hier geht es ganz allgemein um Argumente mit denen Patienten motiviert werden, mehr für sich und ihre Gesunderhaltung zu tun.

Vermittelt wird neben den kommunikativen Voraussetzungen auch eine gute Portion Verkäuferwissen, damit die Einführung neuer, kostenpflichtiger Leistungen bzw. überhaupt das „Verkaufen“ von Vorschlägen in der Arztpraxis mit weniger Energieaufwand bewältigt werden kann. Nicht die theoretischen Grundlagen stehen bei diesem Seminar im Vordergrund, sondern Erfahrungen aus der Praxis, die der Referent in vielen Jahren und hunderten Praxen sammeln durfte.

- Die Ursachen der aktuellen Misere ...warum es seit Jahren abwärts geht...
- Veränderung tut not ...mehr Service, mehr Freundlichkeit, mehr Qualität...
- Chancen und Möglichkeiten des Selbstzahlermarktes ...neu, lästig aber wahnsinnig interessant...
- So motivieren Sie sich selbst ...Sie wollen mehr...?!
- Intelligente Kommunikation, Schlüssel zum künftigen Erfolg ...leichter mit Menschen umgehen...
- So sprechen Sie alle Sinne an ...Repräsentationssysteme...
- Verschiedene Patiententypen und das jeweils richtige Verhalten ...Schablonen passen nicht immer, helfen aber oft...
- Die ersten Stufen des Überzeugungsgespräches ...Einstieg... ...Bedarfsanalyse... ...Vorteilsargumentation...
- Behandlung von Einwänden ...so gehen Sie mit dem „Nein“ richtig um...
- Preisargumentation ...der Preis ist in Ordnung...
- Abschluss des Überzeugungsgespräches ...keine Angst vor dem Korb...
- Selbstmanagement ...Patienten kaufen gern von Siegern...

Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck

Termin: Fr., 15.08.2008, 15.00–19.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210–214

Termin: Fr., 19.09.2008, 15.00–19.00 Uhr

Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Kampstr. 45

Teilnehmergebühr (pro Person je Veranstaltung):

€ 95,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 115,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 65,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,

E-Mail: andrea.gerbaulet@aeakwl.de

Grundkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetrieberverordnung (MPBetreibV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

■ Medizinproduktegesetz – MPG

Zielgruppe: Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von **unkritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte, die lediglich mit intakter Haut in Berührung kommen) befasst sind

Lehrgangsziele:

Kompetenzvermittlung

- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
- zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
- zur Risikoanalyse und –minderung
- zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
- zur Verhütung von Infektionsketten
- zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
- zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:

Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen

- Europäische Richtlinien
- Gesetze
- Verordnungen
- Verordnunginterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und –transport

Präsenzveranstaltung:

Praxisrelevante Rechtsgrundlagen Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen

- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
- Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis

Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene

- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich

Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)

- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
- Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
- Dampf-Kleinstereilatoren
- Aufbereitung von ärztlichem Gerät
- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
- Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereitbarkeit von Medizinprodukten
- Kaufentscheidung/Einmalprodukte
- Validierung der Aufbereitungsverfahren
- Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
- Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren

Dokumentation

- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen
- Fragen aus der Praxis
Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

Termin: Sa., 18.10.2008, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:
€ 180,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 200,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Grund- und Spezialkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

■ **Medizinproduktegesetz – MPG**

Zielgruppe: Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von **semikritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte, die mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut in Berührung kommen) und **kritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte zur Anwendung von Blut, Blutprodukten und anderen sterilen Arzneimitteln und Medizinprodukte, die die Haut oder Schleimhaut durchdringen und dabei in Kontakt mit Blut, inneren Geweben oder Organen kommen, einschließlich Wundenarbeiten) befasst sind

Lehrgangsziele:

Kompetenzvermittlung

- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
- zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
- zur Risikoanalyse und -minderung
- zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
- zur Verhütung von Infektionsketten
- zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
- zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:

Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen

- Europäische Richtlinien
- Gesetze
- Verordnungen
- Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport

Präsenzveranstaltung:

Praxisrelevante Rechtsgrundlagen
Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen

- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
- Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis

Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene

- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich

Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)

- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
- Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
- Dampf- Kleinst sterilisatoren
- Aufbereitung von ärztlichem Gerät
- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion,

Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation

- Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
 - Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
 - Aufbereikbaarheit von Medizinprodukten
 - Kaufentscheidung/Einmalprodukte
 - Validierung der Aufbereitungsverfahren
 - Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
 - Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren
- Dokumentation
- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen
- Fragen aus der Praxis
Qualitätsmanagement für den ambulant operierenden Bereich
- Anforderungen an die Arztpraxen im niedergelassenen Bereich
- Sterilgutfreigabe
Sterilgutlagerung und -transport
Fragen aus der Praxis
Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

Termin: Sa./Mi., 25./29.10.2008

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Termin: Mi./Sa., 26./29.11.2008

Ort: Bochum, RAMADA Hotel, Stadionring 22

Termin: Mi./Sa., 10./13.12.2008

Ort: Münster, Agora-Hotel, Bismarckallee 11 b

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:
€ 290,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 320,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Arzthelfer/innen/ Medizinische Fachangestellte

■ **Datenschutz in der ambulanten Praxis
Rechtliche Grundlagen des Datenschutzes
in der ambulanten Praxis/
Praktische Anwendungen**

Zielgruppe: Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Praxis

- Rechtliche Grundlagen in der ambulanten Praxis
- Kleingruppenarbeit/Fallbesprechungen
- Gruppe 1: Datenschutz im Empfangsbereich
- Gruppe 2: Datenschutz im Wartebereich
- Gruppe 3: Datenschutz im Behandlungsbereich
- Gruppe 4: Datenschutz im Bereich Patientenrechte
- Gruppe 5: Datenschutz im EDV-Bereich
- Gruppe 6: Datenschutz im Bereich Datenübermittlung
- Gruppe 7: Datenschutz im Bereich Archivierung

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Allgemein- und Arbeitsmediziner, Bottrop

Termin: Sa., 23.08.2008, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr pro Person:
€ 110,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 130,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Arzthelfer/innen/Medizinische Fachangestellte

■ **Marketing in Arztpraxen
und Medizinischen Versorgungszentren**

Wie jedes Wirtschaftsunternehmen müssen sich auch Arztpraxen und Medizinische Versorgungszentren im wirtschaftlichen Wettbewerb behaupten. Dazu ist es notwendig, sich der eigenen Stärken und auch Schwächen – auch z. B. in qualitätsmanagementorientierten und organisatorischen Abläufen – bewusst zu sein. Darauf aufbauend sind dann mit Hilfe der grundlegenden Prinzipien des Qualitätsmanagements zielorientierte Maßnahmen zu entwickeln, um auch nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Ein bewährter erfolgreicher Weg ist eine teamorientierte Vorgehensweise, das heißt, das Praxisinhaber/innen gemeinsam mit dem im Team arbeitenden Assistenzpersonal eine Analyse der Ist-Situation, mögliche Ziele und davon abgeleitete Maßnahmenpläne erarbeiten und umsetzen.

In dieser Fortbildung werden, nach einführenden Impulsvorträgen, in workshoporientierten Gruppenarbeiten und Diskussionen sowohl Marketingwissen vermittelt als auch praktische Vorgehensweise erlernt.

- Marketing – Definition und Aufgaben
- SWOT – Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Bedrohungen)
- Marketing
 - Zielgruppen
 - Identifikation
 - Priorisierung
- Marketing
 - Kommunikation

Leitung: Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Ärztlicher Qualitätsmanager, PRINARUM GmbH, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Mi., 25.06.2008, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztzhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 95,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
€ 115,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie: D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

Online-Impfseminar

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

VERSCHIEDENES

■ Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen – und damit auch von Arztpraxen – wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und das Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und Kommunale Wirtschaftsförderer. Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeit/qualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen oder Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND WESTFÄLISCH-LIPPI- SCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

■ Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

■ Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)

3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungs- veranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 und die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 zugrundegelegt.

„Richtlinien“, „Satzung“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Fortsetzung von S. 25

Einzel Fall halluzinatorisches Erleben als UAW auf. Z. B. ist von Ketamin bekannt, dass es Halluzinationen hervorrufen kann (s. F 19) – jedoch ist die (legale) Zugangsmöglichkeit zu diesem Medikament eingeschränkt durch die Rezept-Pflicht. Als potentes und einfach zu erwerbendes Halluzinogen wird in „alternativen“ Foren das Diphenhydramin (Szene-Name DPH) in hoher Dosierung „empfohlen“ (s. o. F 13, s. auch F 19).

F 17. Störungen durch Tabak

Nikotin ist als Fertigarzneimittel (z. B. Nikotinel® Kaugummi 2 mg Fruit bzw. Mint) zugelassen – im Rahmen des Zigaretten-Entzugs.

F 18. Störungen durch flüchtige Lösungsmittel

Die Bezeichnung „flüchtige Lösungsmittel“ in der ICD-10 ist nicht richtig, denn deutlich mehr Substanzen als nur flüssige Lösungsmittel können den hier gemeinten Rausch hervorrufen, daher sollten die Substanzen nach dem DSM IV „Inhalantien“ bzw. wie im Deutschen üblich „Schnüffelstoffe“ genannt werden. Unter den Inhalantien gibt es einige zugelassene Arzneimittel, z. B. Lachgas (Narkosemittel) oder Chlorethyl (Vereisungsspray in der Sportmedizin).

F 19. Störungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen**Beispiele für „Störungen durch multiplen Substanzgebrauch“ – in einem Präparat**

WICK MediNait® Erkältungs-Saft für die Nacht enthält in 100 ml:

- Dextromethorphanhydrobromid: 50 mg (potenzielles Halluzinogen, s. u.)
- Ephedrinhemisulfat: 26,7 mg (Analeptikum)
- Doxylaminsuccinat: 25 mg, Antihistaminikum/Sedativum
- Paracetamol: 2000 mg
- Ethanol 18 Vol.-%: 18 ml, legales Rauschmittel

Angegebene Dosierung: Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren 30 ml vor Zubettgehen.

Ein offensichtlich aktueller Trend besteht im Konsum von Dimenhydrinat, auch ein Antihistaminikum, das als Antiemetikum (z. B. Vomex A® Dragees N) und als Antivertiginosum (z. B. Vertigo Vomex SR Retardkapseln) eingesetzt

wird; die Substanz wird im Blut in seine beiden Bestandteile freigesetzt:

- Diphenhydramin, ein sedierendes Antihistaminikum und potenzielles Halluzinogen, und
- 8-Chlortheophyllin, ein Analeptikum.

Die Kombination aus potenziellem Halluzinogen und Stimulans kann im Einzelfall zu einer nicht vorhersehbaren Misch-Symptomatik aus motorischen und affektiven Anteilen wie z. B. Impulsdurchbrüchen führen.

Beispiele für „Störungen durch Konsum anderer psychotroper Substanzen“

■ Das sog. Liquid-Ecstasy ist die mit generic name Gammahydroxybuttersäure (GHB) bezeichnete 4-Hydroxybutansäure, ein Narkosemittel (Somsanit®), das in höherer Dosierung einen Pamipsest (sog. Filmriss) hervorruft. Aufgrund dieser Wirkung ist es unter der Bezeichnung k. o.-Tropfen in einschlägigen Kreisen z. B. als Vergewaltigungsdroge bekannt bzw. gefürchtet.

■ Dextromethorphan, Szene-Bezeichnung DXP, wird als frei verkäufliches Antitussivum verwendet (z. B. Hustenstillerratiopharm® Kapseln); in deutlich überhöhten Dosen kann es eine dissoziative Wirkung entfalten, wie z. B. Phencyclidin (Szene-Bezeichnung PCP bzw. Angel Dust) oder Ketamin (s. u.).

■ Ketamin, Szene-Bezeichnung Special K, ist ein Analgetikum und Narkotikum (z. B. Ketanest®), das ebenfalls eine dissoziative Wirksamkeit besitzt: Das Gefühl, aus dem Körper herauszutreten. Da auch andere Halluzinationen auftreten können, könnte Ketamin vom Wirkungsprofil her auch den Halluzinogenen zugeordnet werden (s. F 16).

■ Propofol (Disoprivan®) ist ein Narkotikum; der potenzielle Missbrauchseffekt liegt in den „Träumen“ im Rahmen der Aufwachphase.

Ausblick

Die Nutzung der psychotropen Effekte der bestimmungsgemäßen (Haupt-)Wirkung von Arzneimitteln im Sinne von „Rauschmitteln“ ist bekannt und führt zu Reaktionen der Ärztekammern [9]– weniger bekannt ist die Nutzung der UAW zu diesem Zweck.

Die UAW scheinen in dieser Hinsicht einen unerschöpflichen Pool zu bilden und werden als „Quelle“ psychotroper Effekte bei der Arzneimittelzulassung einerseits eher nicht beachtet und andererseits nicht als potenziell erstrebenswert angesehen, damit entfällt ihre Wahrnehmung/Gewichtung im Rahmen eines potenziellen Missbrauchs. Im Sinne der Aufgabenstellung dieses Aufsatzes muss jedoch jede psychotrope UAW als potenziell missbrauchsfähig angesehen werden. Diese Konstellation ist auch dann gegeben, wenn noch keine Informationen bzgl. des Missbrauchs im Suchtkrankenhilfesystem vorliegen.

Wenn Arzneimittel mit psychotropen Effekten in der Gruppe der Abhängigkeitserkrankten bzw. Abhängigkeitsgefährdeten eingesetzt werden, wird die Missbrauchspotenz von den Betroffenen/KonsumentInnen wahrscheinlich schneller erkannt werden und ein Missbrauch sich eher manifestieren können. Daher sollte der Einsatz potenziell missbrauchsfähiger Arzneimittel in dieser spezifischen PatientInnengruppe besonders beobachtet werden. ■

Literatur

- 1 Bundesärztekammer (hg/2007): Medikamente – schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit. Leitfaden für die ärztliche Praxis, s. www.bundesaeztekammer.de/downloads/LeitfadenMedAbhaengigkeit.pdf
- 2 Der Autor verzichtet bewusst auf die Angabe der Internetadressen.
- 3 Die Zusammenstellung ist nicht abschließend, der Autor bittet um weitere Informationen.
- 4 Fertigarzneimittel lt. Rote Liste.
- 5 Glaeske G (2007): Psychotrope und andere Arzneimittel mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential, in: DHS (hg): Jahrbuch Sucht 2007, Neuland, Geesthacht, 70–85, hier S. 70
- 6 Lange K, Wodarz N, Hajak G (2007): Abhängigkeitspotential der GABA-A-Rezeptor-agonistischen Nicht-Benzodiazepin-Hypnotika, SUCHT 53, 201–213
- 7 Hoffmann F, Pfannkuche M, Glaeske G (2007): Hochverbrauch von Zolpidem und Zopiclon, Nervenarzt 78, online publiziert 25.04.07
- 8 WHO (hg): Selektive serotonin re-uptake inhibitors and withdrawal reactions, WHO drug-information Vol. 12, Nr.3, 1998, 136–138
- 9 Follmann A, Wüstenbecker M (2006): Abhängigkeit von Medikamenten – Anmerkungen aus Sicht ärztlicher Körperschaften, Suchttherapie 7, 117–120
- 10 nach: Glaeske G (2007): Psychotrope und andere Arzneimittel mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential, in: DHS (hg): Jahrbuch Sucht 2007, Neuland, Geesthacht, 70–85, hier S.74, Tab. 3
- 11 nach: Glaeske G (1997): Psychotrope und andere Arzneimittel mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential, in: DHS (hg): Jahrbuch Sucht 1997, Neuland, Geesthacht, 32–54, hier S.34, Tab. 2
- 12 nach: s.10., hier S. 77, Tab. 4
- 13 nach: s.10., hier S. 79, Tab. 5

Fehlerhafte Behandlung der Speiseröhre

Sorgfaltsmängel bei einer Fundoplikato

Von Herbert Weltrich und Wilfried Fitting*

Bei der Fundoplikatio handelt es sich um ein manschettenförmiges Falten des Magenfundus um den unteren Verschlussmuskel der Speiseröhre. Sie bedarf einer sorgfältig zu prüfenden Indikation. Vorrang hat ein konsequenter medikamentöser Behandlungsversuch. Bei erheblichen Verwachsungen aufgrund früherer Operationen sollte ein endoskopisch durchgeführter Eingriff vermieden werden, wenn nicht besondere Erfahrungen bei der Behandlung solcher Komplikationen vorliegen. Die Gutachterkommission hatte kürzlich den nachfolgenden Vorgang zu beurteilen. Aus den Krankenunterlagen der vor- und nachbehandelnden Ärzten sowie der beschuldigten Chirurgischen Klinik ergab sich Folgendes:

Der Sachverhalt

Die Patientin, 72 Jahre alt, suchte wegen ständiger Beschwerden durch zurücklaufende Magensäure in die Speiseröhre im Oktober eine internistische Gemeinschaftspraxis auf.

In der Krankenakte finden sich bei der Anamnese Angaben u. a. über eine Oberbauchoperation wegen Verwachsungen (vor längerer Zeit), eine Hashimoto-Strumitis, ein chronisches Wirbelsäulensyndrom mit Zustand nach Stabilisierungsoperation, eine koronare Herzkrankung und eine Hypothyreose.

Die in der Gemeinschaftspraxis durchgeführte Oesophago-Gastroskopie zeigte eine unauffällige Oesophaguspassage. In der Beurteilung heißt es unter anderem: „Bei deutlich klaffender Cardia und kleiner Hiatushernie dürfte es sich um eine chronische Refluxerkrankung handeln. Aktuell jedoch keine Zeichen einer höhergradigen Refluxoesophagitis. Ansonsten unauffälliger Gastroskopie-Befund. Keine peptischen Läsionen.“

Am 27. November wurde eine Röntgenuntersuchung von Oesophagus, Magen und Duodenum in Doppelkontrasttechnik durchgeführt. Sie ergab folgenden Befund:

„1. Unauffälliger Kontrastmittelbeschlage des Oesophagus mit rascher Kontrastmittelpassage aus dem Oesophagus in den Magen.

2. In Kopftiefe nach röntgenologischen Kriterien nur diskreter Reflux bei kleiner axialer Hiatushernie.

3. Soweit bei Immobilität beurteilbar, unauffälliger Kontrastmittelbeschlage des Magens und des Bulbus duodeni.

4. Metallstifte sowie Metallspangen in Projektion auf die LWS.“

Eine weitere Untersuchung wurde vom 3. bis 4. Dezember in einem Krankenhaus durchgeführt:

„Bei der Oesophagusmanometrie ergab sich ein eindeutig defekter unterer Sphinkter mit einem Druck von 2,4 mm Hg und eine abdominelle Länge von 1 cm. Die Motorik der tubulären Speiseröhre war mit Kontraktionswellen von 40–50 mm Hg im mittleren Speiseröhrendrittel unauffällig. Bei entsprechender klinischer Befundkonstellation und endoskopischen Verhältnissen wäre die Patientin daher durchaus eine Kandidatin für eine laparoskopische Fundoplicatio ...“

Unter der Diagnose „gastro-oesophageale Refluxkrankheit, pathologisch erhöhter De Meester-Score“, wurde am 7. Januar in der beschuldigten Chirurgischen Klinik eine laparoskopische 360° Fundoplicatio (nach Nissen-Rosetti) durchgeführt. Nach den Unterlagen dauerte die Narkose 5 Stunden. Der

Eingriff selbst erfolgte von 12.20 Uhr bis 16.25 Uhr. Im Pflegebericht ist vermerkt, die Patientin habe bis einschließlich 6. Januar Aspirin genommen, worüber die Ärzte informiert worden seien.

Nach entsprechender Aufklärung hatte die Patientin am 6. Januar ihr Einverständnis zur Operation (endoskopische Manschettenbildung des Magens und der Speiseröhre) erteilt. Unter dem 6. Januar wurde auch eine Einwilligung in einen Eingriff an Gallenblase und Gallengängen vermerkt, der aber nicht erfolgt ist. Als mögliche Komplikationen wurden Blutung, Entzündung, Gefäß-/Nervenverletzung angegeben. Im postoperativen Verordnungsbogen heißt es unter Operation: „Fundoplicatio/Cholecystektomie (endoskopisch)“. Letztere ist zu dieser Zeit nicht durchgeführt worden. Im „Sofort-Informationsbogen“ vom 7. Januar ist u. a. eingetragen: „Leberblutung (Tabotamp)“ ohne Angabe der Ursache. Am ersten postoperativen Tag mussten zwei Erythrozytenkonzentrate gegeben werden.

Erneute Operation

Wegen eines zunehmenden Bauchbefundes erfolgte am 10. Januar zwischen 18.00 Uhr und 21:15 Uhr die Re-Operation. Dabei fand sich eine iatrogene Fundusperforation im Manschettenbereich, die nach Auflösung der Manschette durch maschinelle Naht verschlossen wurde. Eine neue Nissen-Manschette wurde angelegt. Die offenbar bei diesem Eingriff zusätzlich angelegte Coecalfistel ist im Operationsbericht nicht erwähnt, so dass die Indikation hierzu nicht erkennbar ist. Anschließend wurde die Patientin zur weiteren Intensivbehandlung in eine andere Chirurgische Klinik verlegt.

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Aus Fehlern lernen“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

* Herbert Weltrich, verstorben 2006, Präsident des Oberlandesgerichts Köln a. D., war von 1984 bis 1999 Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Prof. Dr. med. Wilfried Fitting war von 1987 bis 1996 Geschäftsführendes Kommissionsmitglied der Gutachterkommission.

Weitere Eingriffe

Dort entschloss man sich bereits am 12. Januar zu einer erneuten Revision, die unter der Diagnose „Zustand nach Fundoplicatio mit anschließender Perforation und Revision in einem auswärtigen Krankenhaus“ bei insgesamt nicht wesentlicher Verbesserung des Allgemeinzustandes der Patientin erfolgte. Durchgeführt wurde eine Re-Laparotomie mit Splenektomie, Thoraxdrainageanlage links, Zieldrainageanlage und Spülung des Abdomens.

Im Operationsbericht heißt es: „Die Revision zeigt an, dass die Fundusmanschette dicht ist. Hierfür wird die Magensonde ein Stück zurückgezogen, der Magen ausgeklemmt und mit Blaulösung maximal der obere Anteil des Magens gefüllt. Hierbei nirgendwo Austritt von Blaulösung. Es wird dann die Magensonde wieder etwas weiter in den Magen heruntergeschoben. Die weitere Revision zeigt dann, dass die Milz mehrere Einrisse aufweist und sie labberig, nicht durchblutet erscheint. Es muss davon ausgegangen werden, dass es zu einer Milzarterienthrombose gekommen ist. Es wird deshalb die Milz entfernt, der Milzstiel, der schon in den Voroperationen fast vollständig durchtrennt wurde, dargestellt und nach Setzen von 2 Overholt-Klemmen die Milz entfernt. Am abgesetzten Milzhilus finden sich Thrombosen in den großen Gefäßen der Milz ...“.

Am 15. Januar erfolgte eine weitere Second-Look-Operation mit Spülung und Einlegen einer Easy-Flow-Drainage bei Gallefistel aus dem Lebersegment S 3. Eine erneute Spülung wurde am 17. Januar durchgeführt. Am 21. Januar wurde die Bauchhöhle unter der Diagnose „Gallefistel aus dem linken lateralen Lebersegment nach iatrogener Verletzung im Rahmen der Fundoplicatio, akute Cholezystitis, persistierende Peritonitis“ erneut eröffnet. Durchgeführt wurden eine Cholezystektomie, Übernähung der Leber, Anlage eines Laparostomas und Spülung. Eine vierte Second-Look-Operation fand am 23. Januar statt; gleichzeitig wurde bei Langzeitbeatmung die Tracheotomie vorgenommen. Am 26. Januar erfolgte eine nochmalige Spülung mit nunmehr offener Abdominalbehandlung. Weitere Revisionen wurden am 28. Januar und 8. Februar durchgeführt. In dieser ganzen Phase erhielt die Patientin eine größere Zahl von Bluttransfusionen.

Am 24. Februar wurde die Patientin mit granulierendem Laparostoma in die beschuldigte Chirurgische Klinik zurückverlegt. Die Trachealkanüle konnte entfernt werden.

Nachbehandlung

Am 16. August erfolgte eine Überweisung in die Geriatrische Abteilung einer anderen Klinik, wo die Patientin bis zum 14. Januar des folgenden Jahres verblieb. Am 26./27. August wurde dieser Aufenthalt wegen der notwendigen Bougierung einer Cardiastenose in einem anderen Krankenhaus kurz unterbrochen.

Im Entlassungsbrief vom 14. Januar sind als weitere Diagnosen angegeben: „Große Bauchwandwunde nach Laparostoma, rezidivierende Lungenarterienembolie, Venafemorales-Thromben beidseits, koronare Herzkrankheit, dekompensierte Linksherzinsuffizienz, intermittierende absolute Arrhythmie, reaktive Depression, rezidivierende Übelkeit, Barbiturat-Unverträglichkeit, Glaukom“.

Gutachtliche Beurteilung

Die Gutachterkommission verneinte in ihrer Stellungnahme die Indikation zur Fundoplicatio. Es hätten kaum Anzeichen vorgelegen (nur Sodbrennen bei endoskopisch kleiner Hiatushernie und Cardiaklaffen, keine nachweisbare Refluxoesophagitis, geringe Motilitätsstörung des oesophagealen Sphinkters, aber normale Speiseröhrenmotilität im Korpusbereich und nur diskreter Reflux). Vor einem so weitgehenden Eingriff hätte deshalb zunächst eine konsequente medikamentöse Behandlung erfolgen müssen. Deshalb war nach Ansicht der Kommission allenfalls eine relative Indikation zur Fundoplicatio gegeben. Sie hätte allerdings ausdrücklich Gegenstand der besonderen Aufklärung über den Eingriff sein müssen, was nicht geschehen ist, sodass es insoweit auch an einer wirksamen Einwilligung fehlt.

Zweifel äußert die Kommission zu der Entscheidung, angesichts der Verwachsungen aufgrund der früheren Oberbauchoperation den Eingriff endoskopisch und nicht mittels Laparotomie durchzuführen. Da nähere Umstände nicht zu klären waren, sah die Gutachterkommission insoweit von der Feststellung eines vorwerfbaren Behandlungsfehlers ab.

Fehlerhaft war es allerdings, die ohne weiteres aufschiebbare Operation bereits am 7. Januar durchzuführen, obwohl die Patientin, entsprechend eingestellt, noch am Vortag Aspirin eingenommen hatte. Hier hätte wegen der erhöhten Blutungsgefahr eine Karenzzeit eingehalten werden müssen. Die bestehende Aspirinwirkung war bei der Verletzung des linken Leberlappens mit der erheblichen Blutung verhängnisvoll. Die Leberschädigung selbst wertete die Kommission als eingriffstypische Komplikation, die bei der Art des Eingriffes nicht immer sicher vermeidbar sei.

Die technische Durchführung der Operation hat die Gutachterkommission als grob fehlerhaft beanstandet. Die Fundoplicatio, bei der die hier erforderliche Sorgfalt nicht gewahrt wurde, führte aller Wahrscheinlichkeit nach unmittelbar zur Insuffizienz des Magenfundus. Dabei kann offen bleiben, ob die durch die ganze Manschettenwand gestochene Naht ausriss oder primär ein Loch verursachte. Ferner war die Präparation auf Seiten der großen Magenkurvatur fehlerhaft zu ausgedehnt und führte zu einer fast völligen Devaskularisierung der Milz mit dem Ergebnis, dass sie bei dem zweiten Folgeeingriff entfernt werden musste.

Insgesamt bewertete die Gutachterkommission die operativen Fehler und zum Teil gravierenden Sorgfaltsmängel als einen Verstoß gegen elementare Behandlungsregeln und damit als einen schwerwiegenden (= groben) Behandlungsfehler.

Die Kommission beanstandete auch die höchst unvollständige Dokumentation, die teilweise sogar fehlerhaft war. So fand beispielsweise die offensichtlich zunächst geplante laparoskopische Operation der Gallenblase nicht statt, wurde aber in der postoperativen Dokumentation weiterhin erwähnt.

Der der Patientin zugefügte Gesundheitsschaden liegt im Verlust der Milz, der Notwendigkeit der zahlreichen Folgeoperationen und der lang dauernden Intensiv- und Nachbehandlung mit entsprechenden Schmerzen und ungewöhnlichen Belastungen.

Die Luftnummern des Herrn Lauterbach

Zur Untersuchung des Instituts für Gesundheitsökonomie der Universität Köln, nach der Kassenpatienten bei der Vergabe von Arztterminen längere Wartezeiten erwarten müssten, schreibt Dr. Martin Junker:

Die „wissenschaftliche Studie“ des Kölner Lauterbach-Instituts reiht sich ein weiteres Mal in die Serie der pseudo-wissenschaftlichen Aussagen dieses Honorar-Professors ein. Auch im Gesundheitsausschuss des deutschen Bundestages, dem Herr Lauterbach beiwohnt, kennt man die wissenschaftlichen Belege, die sich dann bei genauerer Nachfrage allzu oft als frühere Aussagen und Behauptungen dieses SPD-Politikers erweisen.

Diese sogenannte „wissenschaftliche“ Studie über die Zwei-Klassen-Medizin in Deutschland bezieht sich auf 189 Praxen, die zu Terminen für gezielte, nicht dringlich erforderliche, sondern planbare Untersuchungen befragt wur-

den. Hier wird von ca. 1,5 Promille der Praxen niedergelassener Ärzte auf über 130.000 Praxen mit mehreren Millionen Patientenkontakten pro Tag hoch gerechnet. Das ist wissenschaftlich unseriös, unzulässig und gezielt irreführend! Dennoch fühlen sich Politiker und Kassenfürsten mit hochdotierten Gehältern in vielfacher Höhe eines durchschnittlichen, niedergelassenen Arztes bemüßigt, auf die hohe Ethik und berufliche Qualifikation der Ärzteschaft einzuschlagen. Ärztinnen und Ärzte genießen laut den letzten Umfragen in über 79 % volles Vertrauen, weit mehr als jede andere Berufsgruppe. Politiker...?

Die, die meinen, sich am lautesten ereifern zu müssen, sind selbstverständlich privat (zusatz-)versichert, beanspruchen und belegen selbstredend 1.-Klasse-Betten und -Behandlungen im Krankenhaus oder auch Bundeswehrkrankenhaus, fliegen und reisen nur 1. Klasse in Bahn, Flugzeugen oder gar Flugbe-

reitschaft auf Steuerkosten, erwarten Privilegien 1. Klasse aller Art. Deutschland, eine klassenlose Gesellschaft?

Die Ärztinnen und Ärzte in Deutschland brauchen sich ob ihrer Leistungen und der medizinischen Versorgung ihrer Patienten nicht zu verstecken: weder in Deutschland, noch in Europa, noch in der ganzen Welt! Es ist entwürdigend, unverschämt und dumm, wenn eine Bundesgesundheitsministerin, ihre ideologischen Vasallen und gewisse Krankenkassenvorsitzende meinen, sie könnten aus Veröffentlichungen solcher Art politisches Kapital schlagen.

Die nächsten Wahlen und der absehbare Zusammenbruch eines bisher unglaublich guten Gesundheitssystems werden sie sicher eines anderen belehren. Wenn sie denn belehrbar sind!

*Dr. Martin Junker
Liste Kritische Ärzte
Vorstandsmitglied Ärztekammer
Westfalen-Lippe*

Ein weiteres Fiasko deutscher Gesetzgebung

Zum Pflegeweiterentwicklungsgesetz merkt Dr. Martin Junker an:

Vorab: Auch dieses „Reförmchen“ von Bundesgesundheitsministerin Schmidt und ihrem Ideologenteam löst nicht die Probleme der Pflegeversicherung. Durch die Hintertür wurden einige „Kröten“ eingebaut, die auch die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte auf die Palme bringen sollten.

Eine der wesentlichsten Regelungen ist in ergänzenden Paragraphen zum SGB V versteckt. Zunächst noch in Modellvorhaben sollen ärztliche Tätigkeiten, „bei denen es sich um selbstständige Ausführung von Heilkunde handelt“ auf „Angehörige der im Krankenpflegegesetz geregelten Berufe“ übertragen werden. Nicht nur die Ärztekammer Westfalen-Lippe mit ihrem Präsidenten Dr. Windhorst, auch die ärztlichen Verbände haben diese Regelungen strikt abgelehnt. Es kann nicht sein, dass auf der einen Seite fachärztlicher Standard in der Leistungserbringung gefordert und geleistet wird und mit inzwischen schon überzogenen Qualitätsstandards dokumentiert werden muss,

andererseits aber medizinische Hilfskräfte zu Leistungen am Patienten befugt werden, die damit der Überdeckung von Versorgungsnotständen und politischen Regelungsdefiziten dienen sollen. Das ist ein grundlegender Paradigmenwechsel, dem die Ärzteschaft entgegengetreten muss. Sie sollte sich überlegen, ob sie hier die Zusammenarbeit nicht strikt ablehnt und sich sonst für die Rückgabe der ärztlichen Verantwortung in dem kompletten Krankheitsfall ausspricht. Die Delegation ärztlicher Leistungen auf nichtärztliche Heilberufe ist aus unserer Sicht prinzipiell nur für Fachangestellte unserer Praxen zuzulassen, die den Patienten und sein Umfeld genau kennen und erfassen können und unter ständiger Supervision des behandelnden Arztes stehen.

Im § 119 des SGB V sollen zukünftig stationäre Pflegeeinrichtungen auch angestellte Ärzte mit geriatrischer Weiterbildung einstellen dürfen. Diese „sollen“ mit den übrigen Leistungserbringern eng zusammenarbeiten. Dieser Gummi-Paragraph ist bekannt in den Statuten des MDK, der sich durch das „sollen“ und nicht „müssen“ in keiner Weise genötigt sieht, mit

den behandelnden Ärzten zusammenzuarbeiten. Komplikationen, Kompetenzstreitigkeiten und Irritationen insbesondere für die Patienten sind damit vorprogrammiert.

Im § 294 a SGB V, dem „Petz-Paragraphen“, sollen Ärzte verpflichtet werden, ärztliche Daten über „selbstverschuldete Krankheiten oder Verbrechen oder vorsätzliche Vergehen und medizinisch nicht indizierte ästhetische Operationen“ zu melden. Hierfür ist sogar schon ein ICD-Schlüssel geschaffen worden. Nicht nur Datenschutzgründe, sondern auch das Selbstverständnis der Einhaltung des Arzt-Patienten-Geheimnisses lassen die Befolgung eines solchen Paragraphen nicht zu! Hier ist ziviler Ungehorsam und die uneingeschränkte Verweigerung der Ärzteschaft notwendig!

Fazit: Die positiven Kleinanteile des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes werden, wieder einmal überwogen durch die negativen Anteile. Es wird Zeit, dass die Ärzte Ihren Patienten sehr deutlich klar machen, dass sie auf ein politisch gewolltes, niedriges Versorgungsniveau gedrückt werden, das die Ärzteschaft ablehnt.

*Dr. Martin Junker, Liste Kritische Ärzte,
Vorstandsmitglied der Ärztekammer
Westfalen-Lippe*

GRATULATION

Zum 101. Geburtstag
Prof. Dr. med. Alfred Koch, Münster
23.06.1907

Zum 97. Geburtstag
Dr. med. Friedel Strycker, Schwerte
18.06.1911

Zum 94. Geburtstag
Dr. med. Rudolf Petersen, Münster
09.06.1914
Dr. med. Bruno von Thavon, Hagen
22.06.1914
Dr. med. Max Seidemann, Gütersloh
26.06.1914

Zum 91. Geburtstag
Dr. med. Wilhelm Wittenbrink, Münster
21.06.1917

Zum 90. Geburtstag
Dr. med. Paul Gerhard Noll, Herford
01.06.1918
Dr. med. Ilse Nocken, Bad Salzuflen
23.06.1918

Zum 85. Geburtstag
Dr. med. Ilse Anders, Gelsenkirchen
10.06.1923
Dr. med. Gertrud Hoyka, Recklinghausen
12.06.1923
Dr. med. Heinz Jürgen Witte, Bochum
24.06.1923

Zum 80. Geburtstag
Roberto Bas-Martinez, Hemer
05.06.1928
Dr. med. Rudolf Schwarzer, Bielefeld
18.06.1928

Zum 75. Geburtstag
Dr. med. Rüdiger Fritz, Dortmund
09.06.1933
Dr. med. Hans Bernd Hesse, Paderborn
14.06.1933

Zum 70. Geburtstag
Dr. med. Konrad Rackwitz, Münster
10.06.1938
Dr. med. Georgios Zafirakis,
Castrop-Rauxel
12.06.1938
Dr. med. Dietrich-Wilhelm Herbst,
Dortmund
23.06.1938

Dienstjubiläum für Dr. Gerhard Saam

Dr. Gerhard Saam, Geschäftsführer und Justiziar der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, feiert am 16. Mai 2008 sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Nach seiner Tätigkeit als Dezernent in der Verwaltung der Universität Dortmund wurde der Jubilar im Jahre 1978 Justiziar des Versorgungswerkes und noch im selben Jahr dessen stellvertretender Geschäftsführer. Neben der juristischen Tätigkeit ist Dr. Saam seitdem mit den Verwaltungsaufgaben des Hauses betraut. Seit 1991 ist der heute 62-jährige Jurist Geschäftsführer für den Bereich des Versicherungsbetriebes. Sein Engagement wurde 2004 von der Bundesärztekammer mit dem Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft gewürdigt.



Dr. Gerhard Saam
Bild: ÄVWL

Dr. Saam hat sich jedoch nicht nur um die Belange der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe verdient gemacht: Seit ihrer Gründung im Jahre 1978 unterstützt er mit seinem Wissen die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke (ABV). Wegen seiner Sachkunde wurde er von der Arbeitsgemeinschaft 1992 in ihren Rechtsausschuss berufen und zwischenzeitlich zu dessen stellvertretendem Vorsitzenden gewählt.

Wegen seiner Erfahrung im Verwaltungsrecht, insbesondere in Satzungsfragen, war und ist Dr. Saam auch heute noch von anderen Versorgungswerken als Ratgeber gefragt: Von 1984 bis 2004 war er sachverständiger Berater für das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe; seit 1998 berät er das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe als juristischer Sachverständiger. Als im Zuge der Wiedervereinigung die Ärztekammer Westfalen-Lippe die „Patenschaft“ für die zu gründende Ärztekammer Land Brandenburg übernahm, hat Dr. Saam beim Aufbau des dortigen Versorgungswerkes geholfen. Er war seit dessen Gründung im Jahr 1992 für 15 Jahre Mitglied des Verwaltungsausschusses. Für seine Verdienste im Zusammenhang mit der Gründung des Versorgungswerkes der Ärztekammer Land Brandenburg wurde er 2004 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

TRAUER

Dr. med. Reinhart Krause, Herford
*11.04.1945 †03.03.2008

Dr. med. Johannes Ankele, Dortmund
*25.11.1926 †05.03.2008

Dr. med. Ernst Lithardt, Münster
*21.03.1924 †09.03.2008

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Hans Hompesch, Dortmund
*20.06.1914 †16.03.2008

WEITERBILDUNG

Prüfungsplan für das II. Halbjahr 2008

Beginn der Prüfungen
jeweils am Samstag
um 10.00 Uhr

1. TERMIN/MONAT

05.07.	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen Allgemeinmedizin; Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/-Ärztin); Anästhesiologie; Anatomie; Arbeitsmedizin; Augenheilkunde; Biochemie; Humangenetik; Hygiene und Umweltmedizin; Laboratoriumsmedizin; Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie; Nuklearmedizin (Fachkunden nach Strahlenschutzverordnung); Öffentliches Gesundheitswesen;
16.08.	Pathologie, Neuropathologie; Klinische Pharmakologie, Pharmakologie und Toxikologie; Physiologie; Radiologie, Kinder- radiologie, Neuroradiologie; Rechtsmedizin; Strahlentherapie; Transfusionsmedizin
06.09.	
11.10.	
08.11.	
06.12.	

Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
Ärztliches Qualitätsmanagement; Akupunktur; Betriebsmedizin; Flugmedizin; Hämostaseologie; Homöopathie; Intensivmedizin; Labordiagnostik – fachgebunden; Magnetresonanztomographie – fachgebunden; Medizinische Genetik; Medizinische Informatik; Naturheilverfahren; Notfallmedizin; Palliativmedizin; Röntgendiagnostik – fachgebunden; Spezielle Schmerztherapie; Tropenmedizin

2. TERMIN/MONAT

12.07.	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen Allgemeinmedizin; Innere u. Allgemeinmedizin (Hausarzt/-Ärztin); Innere Medizin, Innere Medizin-/Angiologie, Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie, Hämatologie
23.08.	und Onkologie, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie, Rheumatologie; Haut- und Geschlechtskrankheiten; Kinder- und Jugendmedizin, Kinder Hämatologie und -Onkologie, Kinder-Kardiologie, Neonatologie, Neuropädiatrie; Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; Nervenheilkunde; Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie, Forensische Psychiatrie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
13.09.	
18.10.	
15.11.	
13.12.	

Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
Akupunktur; Allergologie; Andrologie; Dermatohistologie; Diabetologie; Geriatrie; Hämostaseologie; Infektiologie; Intensivmedizin; Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie; Kinder-Gastroenterologie; Kinder-Nephrologie; Kinder-Pneumologie; Kinder-Rheumatologie, Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumortherapie; Phlebologie; Proktologie; Psychoanalyse; Psychotherapie – fachgebunden; Schlafmedizin; uchtmedizinische Grundversorgung

3. TERMIN/MONAT

19.07.	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen Chirurgie, Allgemeine Chirurgie, Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Kinderchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Plastische und Ästhetische Chirurgie, Thoraxchirurgie, Visceralchirurgie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Gynäkologische Onkologie, Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen; Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie-/Rheumatologie; Physikalische und Rehabilitative Medizin; Urologie
30.08.	
20.09.	
25.10.	
29.11.	
20.12.	

Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
Andrologie; Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie; Hämostaseologie; Handchirurgie; Intensivmedizin; Chirotherapie/Manuelle Medizin; Kinder-Orthopädie; Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumortherapie; Orthopädische Rheumatologie; Phlebologie; Physikalische Therapie und Balneologie; Plastische Operationen; Proktologie; Rehabilitationswesen; Sozialmedizin; Spezielle Orthopädische Chirurgie; Spezielle Unfallchirurgie; Sportmedizin

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat März folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Martin Borgmann, Münster
Thomas Grosse Siestrup, Reken
Abaz Hoxha, Kreuztal
Dr. med. Katja Kemmerling, Münster
Bianca Klopfer, Bünde
Dr. med. univ. Marcus Kroboth-Brandstätter, Bünde
Dagmar Lohrmann, Bielefeld
Ivana Matic, Bochum
Enkeleda Pineti, Lünen
Anette Scholz, Bochum

Anästhesiologie

Stephan Fischer, Herne
Angelika Hilker, Bochum
Dr. med. Cornelia Monsé, Herne
Dr. med. Guido Rasch, Recklinghausen
Antje Rogalla, Dortmund
Igor Roitman, Bocholt

Arbeitsmedizin

Martina Barkhoff, Herne
Dr. med. Julia Heck, Bochum

Augenheilkunde

Doctor of Medicine (UA) Khaled Wawi, Münster
Nina-Friederike Weber, Dortmund

Biochemie

Dr. med. Francisco Castaneda Sanchez, Dortmund

Chirurgie

Serafettin Anil, Lüdenscheid
Lars Keunecke, Paderborn
Dr. med. univ. Pardis Parham, Lüdenscheid
Omar Muthana Zaidan, Olpe

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Roger Beer, Gelsenkirchen
Dr. med. Jesco Burmester, Höxter
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Fritz, Paderborn
Dr. med. Dr. med. vet. Hans-Georg Grobbel, Bad Berleburg
Dr. med. Thomas Heinicke, Wetter
Dr. med. Jörn Christof Heinze, Hattingen
Maen Shawahneh, Olsberg

Diagnostische Radiologie

Marc Ellermeier, Detmold
Emad Mohamady Elmakky, Hemer

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Martina Bertram, Ahlen
Iryna Kryvosheyeva, Herne
Katrin Liesegang, Bielefeld

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Stefan Hansen, Bochum

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Henrike Annette Hofmann, Minden
Jost Kai Rietkötter, Gelsenkirchen

Herzchirurgie

Jutta Hoffmann, Bochum

Innere Medizin

Dr. med. Antje Bergert-Wolter, Bochum
Dr. med. Petra Dieckmann, Telgte
Christiane Goertz, Herford
Dr. med. Feras Hajar, Münster
Peter Hofmann, Marl
Ines Hönemann, Bad Oeynhausen
Dr. med. Andreas Kämmerling, Hattingen
Dr. med. Ulrich Klein, Kamen
Cornelia Lang, Hagen

Dr. Antonio Onofaro, Castrop-Rauxel
Dr. med. Stefanie Pakulski, Gelsenkirchen
Oliver Schulte, Paderborn
Nikolaus Syc, Hemer
Dr. med. Fabian Tölle, Warburg
Sebastian Vieregge, Attendorn
Christian Voß, Borken
Kerstin Weber, Ibbenbüren
Dr. med. Wera Wittberger, Gelsenkirchen

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Juri Bogdanov, Dortmund
Dr. med. Stefanie Domb, Hörstel (Februar 2008)
Dr. med. Susanne Katalin Csösz, Hamm
Barbara Höing, Delbrück

Innere Medizin und Schwerpunkt Pneumologie

Katrin Zemke, Hemer
Kinderchirurgie
Patrick Saalabian, Bielefeld

Kinder- und Jugendmedizin

Ismet Türk, Gelsenkirchen
Dr. med. Christian Wiemann, Rheine

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Lorenz Hilwerling, Bochum

Neurologie

Peter Mönning, Bochum
Christina Müller, Bielefeld
Dr. med. Anke Radtke, Hattingen
Axel Schulte, Arnsberg
Dr. med. Stefan von Kegler, Lünen
Dr. med. Sebastian Voß, Münster

Nuklearmedizin

Marta Heuer, Bielefeld

Orthopädie

Dr. med. Marina Umari, Wetter

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Stephanus Backs, Bad Sassendorf
Dr. med. Rüdiger Lobert, Bad Sassendorf
Dr. med. Rainer Meergans, Dortmund

Plastische Chirurgie

Dr. med. Eugenia Remmel, Hattingen
Petra Scheffer, Lüdenscheid

Psychiatrie und Psychotherapie

Katrin Craney, Herne
Ludger Kaiser, Hamm
Dr. med. Uwe Knierim, Hattingen
Dr. med. Afshin Rahbar, Bochum
Dr. med. Astrid Rudel, Bochum

Radiologie

Bernd Hackmann, Hamm
Antje Zülch, Bochum

Urologie

Dr. med. Klaus Beckeler, Dortmund
Dr. med. Carsten Wach, Schwelm
Dr. med. Karina Wilms, Bochum
Schwerpunkte

Gastroenterologie

Dr. med. Alexander Calderoni, Dortmund
Evangelos Efthimiadis, Gelsenkirchen
Kerstin Everkamp, Hamm
Dr. med. Volker Launhardt, Bochum
Jens Linderhaus, Herne
Barbara Schüller, Hattingen

Gefäßchirurgie

Dr. med. Gunnar Proff, Paderborn

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Olaf Buchweitz, Münster
Dr. med. Peter Dreyer, Bad Berleburg
Dr. med. Anett Unser, Bielefeld

WEITERBILDUNG

Hämatologie und**Internistische Onkologie**

Till-Oliver Emde, Gelsenkirchen
Dr. med. Annette Nolte, Bochum

Neonatologie

Dr. med. Ester Domning,
Münster
Matthias Friepörtner, Witten
Christoph Wilmes, Dortmund

Neuropädiatrie

Dr. med. Klaus-Dieter Remmert,
Paderborn
Med. Dr. (TR) Izzet T. Kahraman,
Siegen

Pneumologie

Göran Behnke, Dorsten
Bernd Grodzitzki, Minden

Unfallchirurgie

Thoralf Bötel, Freudenberg
Teodor Dimitrov, Marsberg
Thomas Michel, Coesfeld
Carsten Niemeyer, Ibbenbüren
Dr. med. Heiko Rüttgers,
Recklinghausen
Thomas Wendland, Siegen

Visceralchirurgie

Jolanta Kubski-Golebiowska,
Recklinghausen

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Angelika Cervelli,
Bielefeld
Dr. med. Christian Karl,
Gelsenkirchen

Akupunktur

Dr. med. Gerrit Borgmann,
Münster
Dr. med. Andreas Gernhold,
Gütersloh
Mustafa Kandemir, Herne
Arndt Mieles, Herne
Carsten Plesterninks, Dortmund
Dr.-medic (RO) Violeta Popa,
Lemgo

Allergologie

Dr. med. Kai Rezai, Münster
Dr. med. Franziska Scholl,
Lüdenscheid

Andrologie

Dr. med. Stefan Bierer, Münster
Dr. med. Ralf Brinsa, Schwelm
Prof. Dr. med. Dirk Heimbach,
Datteln
Dr. med. Werner Martell, Geseke
Priv.-Doz. Dr. med. Frank
Oberpenning, Bocholt

Betriebsmedizin

Dr. med. Anja-Silke Decker,
Hamm

Chirotherapie

Dr. med. Andreas Minuth,
Herten
Dr. med. Albrecht Ostfeld,
Witten

Diabetologie

Basem Al-Ghoul, Paderborn
Dr. med. Silke Mosebach, Lünen
Dr. med. Eugen Pape,
Bad Driburg
Dr. med. Martin Seifert,
Bad Driburg

Geriatric

Dr. med. Dieter Hanel, Lippstadt
Dr. med. Thomas Patzelt,
Dortmund
Dr. med. Katharina Rutte,
Bielefeld

Handchirurgie

Petra Scheffer, Lüdenscheid
Juniorprofessor Dr. med. Lars
Steinsträßer, Bochum

Homöopathie

Dr. med. Hartmut Treitz, Schloss
Holte-Stukenbrock
Dr. med. Susanne Vera Wendler,
Dortmund

Intensivmedizin

Dr. med. Dirk Breukelmann,
Münster
Dr. med. Timo-Ludwig Hartmann,
Borken

Dr. med. Olaf Kniesel, Lünen

Dr. med. Oliver Orłowski,
Münster
Dr. med. Matthias Pinkernell,
Coesfeld

Labordiagnostik**- fachgebunden -**

Dr. med. Rainer Pohl, Bielefeld

Manuelle Medizin/**Chirotherapie**

Dr. med. Christiane Hinz, Eslohe
Gabriela Mielchen,
Horn-Bad Meinberg
Eva Windhövel, Hamm

Medikamentöse Tumortherapie

Matthias Böhme, Bochum
Dr. med. Reinhard Depenbusch,
Gütersloh
Prof. Dr. med. Claus Gropp,
Gütersloh
Dr. med. Gerald Kreft, Bielefeld
Katharina Eva Rink, Gladbeck
Dr. med. Siegfried Rösel,
Gütersloh
Dr. med. Christoph Rüssel,
Borken
Dr. med. Dietmar Schollähn,
Dortmund
Dr. med. Klaus Welslau, Oelde

Naturheilverfahren

Dr. med. Frank Martin, Münster
Eckhardt Schaffroth, Detmold
Dr. med. Sylvia Sehrbruch-
Hörnig, Herne

Notfallmedizin

Daniela Bitzenberger, Dortmund
Dr. med. Anna Herminghaus,
Dortmund
Dr. med. Karsten Hinrichs,
Lünen
Dr. med. Jan Langemeyer,
Dortmund
Dirk Moshage, Bad Oeynhausen
Thorsten Reddemann, Münster
Dr. (TR) Salih Türkmen,
Gelsenkirchen
Dr. med. Arnhild Voigt, Datteln

Palliativmedizin

Dr. med. Birgitta Behringer,
Bochum
Professor Dr. med. Dirk Behringer,
Bochum
Dr. med. Karin Fischer, Telgte
Ilka Fliegert, Hagen
Dr. med. Michael Frick, Haltern
Dr. med. Eva-Maria Grewe,
Münster
Dr. med. Margitta Gertrud
Hang, Lippstadt
Dr. med. Iris Jürgensmeyer,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Hanlis Kolbe, Lünen
Dr. med. Karsten Kratz-Albers,
Münster
Dr. med. Uta Langenbach,
Dortmund
Dr. med. Martha Pfeiffer,
Gronau
Dr. med. Eva Maria Rath-Beck-
mann, Münster
Prof. Dr. med. Dipl.-Biochem.
Michael Ritter, Ibbenbüren
Reinhard Schälte, Emsdetten

Phlebologie

Dr. med. Stefanie Reich-Schupke,
Bochum

**Physikalische Therapie
und Balneologie**

Dr. med. Friedhelm Bauer,
Siegen
Dirk Dumke, Bochum

Plastische Operationen

Dr. med. Reinhard Ludger
Minde, Münster

Proktologie

Juniorprofessor Priv.-Doz. Dr.
med. Alexander Kreuter,
Bochum
Dr. med. Daniel Sinn, Olpe
Dr. med. Jörn-Carsten Studt,
Paderborn

Psychotherapie

Dr. med. Anja Diedrich, Münster

WEITERBILDUNG

Schlafmedizin

Juniorprofessor Dr. med.
Gernot Rohde, Bochum
Dr. med. Ulrich Rüter,
Schmallenberg

Dr. med. Thomas Kleinen,
Münster
Dr. med. Edgar Piel, Paderborn

Sozialmedizin

Angela Groffik, Münster
Dr. med. Karin Rosenblatt,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Kai-Uwe Schwandt,
Münster
Dr. med. Michael Ullmann,
Geseke
Dr. med. Ralph Wieczorek,
Wilnsdorf

Sportmedizin

Dr. med. Jochen Böcker,
Bielefeld
Dr. med. Julia Buchwald,
Siegen
Dr. med. Christoph Ellerbrok,
Enger
Dr. med. Asik Kurt, Gütersloh
Dr. med. Holger Johannes
Schröder, Bielefeld
Dr. med. Elke Wilbrandt,
Dortmund

Spezielle

Orthopädische Chirurgie
Priv.-Doz. Dr. med. Carsten
Gebert, Münster

Stimm- und Sprachstörungen

Dr. med. Matthias Dirlich,
Dortmund

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Jesco Burmester,
Höxter
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas
Fritz, Paderborn

Suchtmedizinische

Grundversorgung
Edgar von Rotteck, Lippstadt

2. Letzter Termin für die Einreichung von Verträgen durch den ausbildenden Arzt zur Eintragung in das Berufsausbildungsverzeichnis bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist der 1. September jeden Jahres.
3. Der/die ausbildende Arzt/Ärztin hat sicherzustellen, dass den Beschäftigten (dazu gehören auch die Auszubildenden) über die für sie infrage kommenden Maßnahmen zur Immunisierung bei Aufnahme der Tätigkeit und bei gegebener Veranlassung nahegelegt werden. Die im Einzelfall gebotenen Maßnahmen zur Immunisierung sind im Einvernehmen mit dem/der Arzt/Ärztin, der/die die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchführt, festzulegen. Die Immunisierung ist für die Beschäftigten (auch die Auszubildenden) kostenlos zu ermöglichen.
4. Die Anmeldung für die zuständige Fachklasse hat rechtzeitig vor Beginn des Schuljahres direkt bei der zuständigen Berufsschule zu erfolgen.

Über die Ausbildung von mehreren Auszubildenden zum/zur Medizinischen Fachangestellten hat der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe wie folgt beschlossen:

1. Eine Auszubildende kann eingestellt werden, ohne dass eine examinierte Arzthelferin bzw. Medizinische Fachangestellte in der Praxis tätig ist.
2. Eine zweite Auszubildende kann eingestellt werden, wenn die erste in der Praxis beschäftigte Auszubildende bereits ein Jahr ihrer Ausbildungszeit abgeleistet hat. Voraussetzung für die Eintragung ist die Beschäftigung einer examinierten Arzthelferin bzw. Medizinischen Fachangestellten (ganztätig) in der Praxis.
3. In jedem Jahr kann eine Auszubildende eingestellt werden, wenn in der Praxis zwei examinierte Fachkräfte (ganztätig) beschäftigt werden.
4. Im 1., 2. oder 3. Ausbildungsjahr können zwei Auszubildende gleichzeitig eingestellt werden, wenn in der Praxis ebenfalls zwei examinierte Mitarbeiterinnen (ganztätig) tätig sind.
5. Wenn in jedem Ausbildungsjahr bereits eine Auszubildende eingestellt wurde und darüber hinaus eine vierte Auszubildende eingestellt werden soll, so ist die Beschäftigung von mindestens drei examinierten Fachkräften (ganztätig) Voraussetzung.

Bei Anträgen auf Eintragung zur Ausbildung von vier Auszubildenden muss der/die ausbildende Arzt/Ärztin dazu eine von der Ärztekammer vorbereitete schriftliche Erklärung unterzeichnen. Darin versichert er/sie, dass er/sie mindestens drei ausgebildete Mitarbeiterinnen beschäftigt und dass er/sie in der Lage ist, die Ausbildung von mehreren Auszubildenden nach der gültigen Ausbildungsverordnung zum/zur Medizinischen Fachangestellten und dem Ausbildungsrahmenplan für die betriebliche Ausbildung sicherzustellen.

Nach Eintragung des Berufsausbildungsvertrages in das Berufsausbildungsverzeichnis der Ärztekammer Westfalen-Lippe erfolgt die schriftliche Bestätigung.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253/-2256. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

AUSBILDUNG
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTERichtlinien für die Einstellung von
Medizinischen Fachangestellten-
Auszubildenden

Unter Bezugnahme auf die Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten vom 26. April 2006 hat der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe in seiner Sitzung am 10.01.2007 die nachstehenden Richtlinien für die Einstellung von Auszubildenden zum/zur Medizinischen Fachangestellten, um deren Beachtung gebeten wird, beschlossen:

1. Stichtag für den Abschluss eines Berufsausbildungsvertrages ist der 1. August eines jeden Jahres. Letzter Termin für den Abschluss eines Ausbildungsvertrages ist der 31. August eines Jahres.



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

Stand: April 2008

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KV Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schirrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an. Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation, ggf. Facharztanerkennung, Schwerpunkte und

Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

Kennzahl	Abrechnungszeitraum/Quartal	
	Vertragsarztpraxen	
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)	
a3204	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	4/08
a3211	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3232	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	2/09
a3043	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Dortmund	nach Vereinbarung
a3194	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	4/08
a3254	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a2181	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2263	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2488	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung

Kennzahl	Abrechnungszeitraum/Quartal	
a2954	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3047	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3114	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3151	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/08
a3176	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3236	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	3/08
a3259	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2504	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a2901	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3172	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	nach Vereinbarung
a3092	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Hamm	nach Vereinbarung
a3079	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	nach Vereinbarung
a3193	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	nach Vereinbarung
a2626	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	sofort
a2721	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	sofort



Kennzahl		Abrechnungs- zeitraum/Quartal
a2963	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	sofort
a3170	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	nach Vereinbarung
a3258	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna (neuer Partner für MVZ)	3/08
	Fachärztliche Internistische Praxen	
a2893	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3233	Internistische Praxis, Schwerpunkt Rheumatologie im Kreis Soest	1/09
	Weitere Fachgruppen	
a3205	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3265	Augenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3248	Augenarztpraxis im Kreis Olpe	4/08
a3177	Chirurgische Praxis im Kreis Olpe	nach Vereinbarung
a3246	Chirurgische Praxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	sofort
a3264	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	sofort
a3158	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	4/08
a3266	Frauenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2623	Frauenarztpraxis im Hochsauerlandkreis	nach Vereinbarung
a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3061	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3192	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	nach Vereinbarung
a3199	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	1/09
a2982	Frauenarztpraxis im Kreis Soest	sofort
a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	nach Vereinbarung

Kennzahl		Abrechnungs- zeitraum/Quartal
a3195	HNO-Arztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	nach Vereinbarung
a3196	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3253	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3085	Hautarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a2949	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3081	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	4/08
a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3200	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Märkischen Kreis	1/09
a3247	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	4/08
a3197	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3125	Nervenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	4/08
	Regierungsbezirk Detmold	
	Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)	
d3180	Hausarztpraxis (I) im Kreis Höxter	1/09



Kennzahl		Abrechnungs- zeitraum/Quartal
d3244	Hausarztpraxis (I) im Kreis Höxter	nach Vereinbarung
d3225	Hausarztpraxis (A) im Kreis Höxter	1/09
	Fachärztliche Internistische Praxen	
d3021	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2921	Internistische Praxis im Kreis Lippe	nach Vereinbarung
	Weitere Fachgruppen	
d2950	Augenarztpraxis im Kreis Gütersloh	nach Vereinbarung
d3184	Augenarztpraxis im Kreis Gütersloh	3/08
d3098	Augenarztpraxis im Kreis Herford (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	3/08
d3161	Augenarztpraxis im Kreis Paderborn	4/08
d3241	Chirurgische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld	3/08
d3128	Chirurgische Praxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d2662	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	nach Vereinbarung
d3182	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3183	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3076	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d2267	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	nach Vereinbarung
d2641	Frauenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d3142	Frauenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	1/09
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3107	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d2932	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort

Kennzahl		Abrechnungs- zeitraum/Quartal
d2359	HNO-Arztpraxis im Kreis Höxter	nach Vereinbarung
d3256	Hautarztpraxis im Kreis Lippe	4/08
d3102	Hautarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	3/08 - 2/09
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d3257	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Höxter (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2943	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
d3243	Nervenarztpraxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3209	Nervenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	2/09
d3262	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld	nach Vereinbarung
d3141	Orthopädische Praxis im Kreis Lippe (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3109	Radiologische Praxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
	Regierungsbezirk Münster	
	Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)	
m2552	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3261	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	4/08
m2861	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2956	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3033	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3239	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	1/09



Kennzahl		Abrechnungszeitraum/Quartal
m3240	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3160	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster	4/08
m3250	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/08
m3251	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3069	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3111	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen	3/08
m3152	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3189	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3242	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	1/09
m3245	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für versorgungsübergreifende Gemeinschaftspraxis)	3/08
	Fachärztliche Internistische Praxen	
m3068	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/08
	Weitere Fachgruppen	
m3255	Augenarztpraxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3226	Chirurgische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/08
m3036	Chirurgische Praxis im Kreis Steinfurt	sofort
m3263	Chirurgische Praxis im Kreis Steinfurt	3/08
m3133	Frauenarztpraxis im Kreis Coesfeld	nach Vereinbarung
m2960	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2913	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung

Kennzahl		Abrechnungszeitraum/Quartal
m3034	HNO-Arztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m2700	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2966	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3185	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	1/09
m3186	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	3/08
m3143	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort bis 3/08
m3238	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	sofort
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	nach Vereinbarung
m3260	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Bottrop (neuer Partner für orts- und fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	3-4/08
m3249	Urologische Praxis im Kreis Borken	1/09
m3057	Urologische Praxis in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
	Psychotherapeutensitze	
	Regierungsbezirk Arnsberg	
a/p201	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	1/09
a/p184	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	3/08-4/08
a/p174	psychologische Psychotherapeutenpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	3/08



Kennzahl		Abrechnungs- zeitraum/Quartal
a/p196	Kinder-und Jugendli- chenpsycho-thera- peutenpraxis im Mär- kischen Kreis	sofort
a/p198	psychologische Psycho- therapeutenpraxis im Märkischen Kreis	4/08
a/p195	ärztliche Psycho- therapeutenpraxis im Kreis Unna	sofort
	Regierungsbezirk Detmold	
d/p 200	ärztliche Psychothera- peutenpraxis im Kreis Lippe	3/08
d/p186	ärztliche Psychothera- peutenpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	sofort
	Regierungsbezirk Münster	
m/p197	ärztliche Psychothera- peutenpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m/p202	ärztliche Psychothera- peutenpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m/p190	psychologische Psychotherapeuten- praxis im Kreis Borken	sofort

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zur Niederlassung in Westfalen-Lippe hilft Ihnen die Praxisberatung der KVWL weiter. Alle Informationen und entsprechende Anträge finden Sie auch unter www.kvwl.de in der Rubrik Mitglieder, Sicherstellung.

Regierungsbezirk Arnsberg

Elke Nitschke
Tel.: 02 31/94 32 32 51
Fax: 02 31/9 43 28 32 51
E-Mail: elke.nitschke@kvwl.de

Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann
Tel.: 02 31/94 32 32 48
Fax: 02 31/9 43 28 32 48
E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/Jutta Pierschke
Tel.: 02 31/94 32 32 50
Fax: 02 31/9 43 28 32 50
E-Mail: annette.herz@kvwl.de
jutta.pierschke@kvwl.de

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe

B e s c h l u s s

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 13.09.2007, in Kraft getreten am 22.12.2007

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 28.03.2008 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 13.09.2007, in Kraft getreten am 22.12.2007, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten das Bestehen einer Überversorgung fest und ordnet Zulassungsbeschränkungen an mit der Maßgabe, dass trotz der angeordneten **Zulassungsbeschränkungen** die nachfolgend festgelegte Anzahl an ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten zugelassen wer-den kann und über die insoweit gestellten Zulassungsanträge in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden ist:

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Höxter Kinder- und Jugendmedizin

Anträge auf Zulassung für diese Bereiche/Arztgruppen/ Psychologische Psychotherapeuten sind **abzulehnen**.

gez. Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Wittkämper

Vorsitzender



Übersversorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersversorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersversorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad) **Stand: 04.04.2008** (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

• = gesperrt

Planungsbereich	Haus- ärzte	Anästhe- sisten	Augen- ärzte	Chi- rurgen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Nerven- ärzte	Ortho- päden	Psycho- therap.	Diagn. Radio- logie	Uro- logen
Bielefeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bochum	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Borken		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Bottrop	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Coesfeld		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Dortmund	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ennepe-Ruhr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gelsenkirchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Gütersloh		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Hagen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hamm	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herford		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Herne	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hochsauerland		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Höxter	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Lippe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Märkischer Kreis		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Minden-Lübbecke		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Münster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Olpe		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Paderborn		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Recklinghausen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Siegen		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Soest		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Steinfurt		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Unna	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•
Warendorf		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•**	•	•

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr
14. Mai 2008, 11. Juni 2008, Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205

VB BOCHUM

Interdisziplinäre Sonographie Aufbaukurs:
Gesichtsweichteile und Weichteile des Halses (einschl. Speicheldrüsen) sowie Nasennebenhöhlen, Schilddrüse
Freitag/Samstag/Sonntag, 12., 13. und 14.09.2008

Zertifiziert:
Gesichtsweichteile und Weichteile des Halses = 18 Punkte
Schilddrüse = 10 Punkte
Kursgebühren: € 350,-
St.-Elisabeth-Hospital Bochum gGmbH, Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin/HNO-Universitätsklinik, Bleichstr. 15, 44787 Bochum
Auskunft und Anmeldung:
Tel.: 0234/612601, Fax: 0234/612611
Internet: www.halssonographie.com
E-Mail: halssonographie@elis-stiftung.de

Interdisziplinäre Sonographie Grundkurs:
Gesichtsweichteile und Weichteile des Halses (einschl. Speicheldrüsen) sowie Nasennebenhöhlen, Schilddrüse
Freitag/Samstag, 13. und 14.06.2008
Zertifiziert 19 Punkte
Kursgebühren: € 290,-
St.-Elisabeth-Hospital Bochum gGmbH, Abteilung für Radiologie und

Nuklearmedizin/HNO-Universitätsklinik, Bleichstr. 15, 44787 Bochum
Auskunft und Anmeldung:
Tel.: 0234/612601, Fax: 0234/612611
Internet: www.halssonographie.com
E-Mail: halssonographie@elis-stiftung.de

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 Dstd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P.(ÄK u. KV WL anerk.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an:
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA Neurologie und Psychiatrie, PT, FA für Psychosomat. Medizin und PT, PF nutzen: 58226 Schwerte, PF 5144
Ansch. ab 2008 in Website checken!
Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-mail: hanschristoph.schimansky@berlin.de
Download: www.schimansky-netz.eu
www.gog-institut.eu

VB HAGEN

Psychosomatische Grundversorgung
Fortbildung für alle Ärzte (auch Aku-

punkteure), 30-40 Std. monatlich, KV anerkannt, Anmeldung: Dr. Krampe, FA f. Psychosomatik, Hagen, Kreishausstr. 5, Tel./Fax: 0 23 31/2 78 00.

VB MINDEN

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB
ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Tiefenpsych.-Einzelbsterf.
ärztekammeranerkannt, zertifiziert
Dr. med. Stefanie Luce
www.seelische-gesundheit-muenster.de
Tel.: 0251 527755

BURN OUT erkennen und bewältigen - eine Veranstaltung für Allgemeinmediziner, Nervenärzte, Psychiater und Neurologen
Zeit: Mittwoch, 28.05.2008, 16.00 - 19.00 Uhr,
Ort: Christoph-Dormier-Klinik für Psychotherapie, Tibusstraße 7-11, 48143 Münster, Zertifizierung: 4 Punkte (Kat. A), Anmeldung: 0251/4810-102 (Frau Jürgens)

VB PADERBORN

Offene interdisziplinäre Schmerzkongress
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der "Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung" der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
Do. 08.05.2008, Do. 12.06.2008, Do. 10.07.2008, Do. 14.08.2008, Do. 11.09.2008, Do. 09.10.2008, Do. 13.11.2008, Do. 11.12.2008
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN

Balintgruppe in Haltern
ÄKWL u. KVWL zertifiziert 5 Punkte
Auskunft: Tel.: 0 23 64/96 87 68.
www.lewerich.de

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte); Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte); Einzelbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch jeweils notwendig
LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.
Fortbildungsveranstaltungen der LWL-Klinik Herten: „Sexuelle Probleme - Ein Tabu in der psychiatrischen Beziehung“
Zwischen Vermeiden und Konfrontation“, 16.05.2008 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos.
Anmeldung erbeten unter
Telefon 02366 802-202

Stellenangebote

Suche
WB-Assistentin/Assistenten
für Allgemeinmedizin für große internistische Praxis in Bochum.
Chiffre WÄ 0508 124

Allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis, nahe Münster, sucht
Weiterbildungsassistenten/in
Tel.: 0172 5300399

WB-Stelle Allgemeinmedizin Lüdenschied
WB-Ass. bei fairer Bezahlung gesucht.
Volle WBE liegt vor.
www.drpoetter.de,
E-Mail: drpoetter@web.de,
Fax: 02351 670929

Überbetrieblicher Dienst bietet
WB-Stelle Arbeitsmedizin
in VZ oder TZ.
Bereich nördl. Ruhrgebiet/
südl. Münsterland
Chiffre WÄ 0508 103

Für unser Plasmapheresen-Center in Bielefeld suchen wir baldmöglichst eine/n
Ärztin/Arzt in Teilzeit mit 15-20 Std./Woche
um die Spendereignungsuntersuchung durchzuführen, Spendenwillige über Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der Plasmaspende zu überwachen.

Ihre Qualifikation:
• Sie sind approbierte/r Ärztin/Arzt
• Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gern im Team
• Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiert
Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort

Wir bieten Ihnen:
• Einen idealen Arbeitsplatz für berufliche Wiedereinsteiger/-innen
• Keinen Nachtdienst - keine Rufbereitschaft
• Geregelt Arbeitszeiten nach Dienstplan
• Eine marktgerechte Bezahlung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: ZLB Plasma Services GmbH • z. Hd. Regina Wabnegg • Postfach 12 30 • 35002 Marburg oder per E-Mail an: regina.wabnegg@zlbplasma.com
Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen - auch elektronisch - erlassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.

Neurologe/in, Psychater/in, psychotherapeutische Medizin
für Job-Sharing/Übernahme von Praxis in ostwestfälischer Unistadt gesucht.
Ass. in Gemeinschaftspraxis möglich.
Chiffre WÄ 0508 118

Frauenärztin in Bochum sucht
ab sofort Mitarbeiter/-in zur regelmäßigen Vertretung - gegebenenfalls Job-Sharing.
Chiffre WÄ 0508 126

Betriebsmediziner/-in
in VZ oder TZ für
unser neues Zentrum in Oer-Erkenschwick gesucht.
WB-Ermächtigung vorhanden.
Chiffre WÄ 0508 102

WB-Ass. od. Jobsharer
für gr. Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin u. Innere Med. m. br. Leistungsspektrum im Kreis Steinfurt ges.
Volle WB-Ermächtigung inkl. NH
Info: www.praxis-gesenhues.de
E-Mail: kontakt@praxis-gesenhues.de
Tel.: 02553 93970

Stellenangebote

**Angestellte(r)
HNO-Fachärztin/-arzt**
für HNO-Gemeinschaftspraxis
im Raum RE gesucht.
Chiffre WÄ 0508 125

Dynamisches nettes Team sucht
Weiterbildungsassistenten/in
für (Innere- und) Allgemeinmedizin,
mit attraktiven Arbeitszeiten.
Bieten überdurchschnittliches Gehalt,
breites Spektrum: NAV, Chiro und
Sportmed., Pädiatrie, gesamte Intern.
Funktionsdiagnostik zum 1. 9. 08 im
Kreis Recklinghausen.
Tel.: 02367 99920

Weiterbildungsassistent/in
zum 01. 09. 08 gesucht

für größere hausärztliche Gemein-
schaftspraxis im Ruhrgebiet.
Umfangreiche Diagnostik (LZ-RR und
EKG, Ergo, Gastro, Schlafscreening,
Sonographie u. Duplex, Chirurgie,
Akupunktur) Diabetologie,
DMP und NHV.
Volle Weiterbildungsmöglichkeiten
für 18 Monate
Chiffre WÄ 0508 106

www.ivd.de/verlag

Für expandierendes Ärztezentrum in
Bielefeld suchen wir Kolleginnen und
Kollegen aus den Fachrichtungen
Augen/HNO/Gyn./Psychosomatik und
Psychotherapie.
Chiffre WÄ 0508 104

FA/FÄ
für gyn. Gemeinschaftspraxis
zur Anstellung/Job-Sharing,
ggf. spätere Übernahme, gesucht.
(Raum Dortmund)
Chiffre WÄ 0508 109

WB-Assistent(-in) oder WB-Assistent(in) Allgemeinmedizin
von freundlichem Praxisteam in Paderborn
zum 1.5.2008 oder später gesucht
Außergewöhnliches Leistungsspektrum, BAT II + überarifliche
Bezahlung/Übernahme von Diensten möglich.
Tel.: 05251-750885 - info@praxiskww.de

**Assistentin zur gynäkologischen
Teilzeit-Weiterbildung 4.-5. Jahr
oder zum Erwerb zusätzlicher
Fachkunden ab 06/08 gesucht.**

Dr. Brigitte Kohl · Dr. Axel Vespermann
Fachärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe
gynäkologische Endokrinologie - ambulante Operationen
Nordwalder Straße 48 - 50 · 48282 Emsdetten
Tel.: 02572 · 81074 Fr. Bertram



DRK-Blutspendedienst West

gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Zentren für Transfusionsmedizin Münster und Ostwestfalen-Lippe/Bad Salzuflen

Wir versorgen die Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutpräparaten und
transfusionsmedizinischen Dienstleistungen. Mit über 1.000
Mitarbeitern gehören wir zu den größten Einrichtungen
dieser Art in Deutschland.

Für unsere **Zentren für Transfusionsmedizin in Münster
und Bad Salzuflen** suchen wir jeweils zum nächstmög-
lichen Termin

Ärztinnen/Ärzte für den Blutspendedienst

als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum
Einsatz in den Regierungsbezirken Münster und Detmold.

Zu den ärztlichen Aufgaben gehören die Information und
Aufklärung der Blutspender, die Prüfung der Spende-
tauglichkeit, die Durchführung der Blutspende sowie die
medizinische Betreuung der Spender im Rahmen der
Blutspende einschließlich der Behandlung von Entnahme-
zwischenfällen.

Wir suchen motivierte Mitarbeiter/innen, um unseren frei-
willigen und unentgeltlichen Blutspendern/-innen eine erst-
klassige Betreuung und besten Service bieten zu können.
Erforderlich sind ein gepflegtes Erscheinungsbild sowie
die Bereitschaft, unseren Blutspendern/-innen jederzeit
die gebotene Aufmerksamkeit und Zuwendung zu bieten.

Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören:

- Approbation
- mindestens zwei Jahre klinische Berufserfahrung
- praktische notfallmedizinische Kenntnisse
- gute Punktionskenntnisse

Die Blutspendetermine finden werktags überwiegend nach-
mittags bis abends, täglich zu unterschiedlichen Zeiten
zwischen ca. 13 Uhr bis 21 Uhr, sonntags auch in den
Vormittagsstunden bis ca. 13 Uhr statt.

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit, insbesondere
für Kolleginnen und Kollegen, die eine flexible Beschäftigung
suchen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung innerhalb von zwei Wochen
unter der **Kennziffer 217** an folgende Adresse:

DRK-Blutspendedienst West
Hauptabteilung Personal · Feithstr. 180-186 · 58097 Hagen



CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

In der Christoph-Dornier-Klinik GmbH behandeln wir nach evidenzbasierten
verhaltenstherapeutischen Konzepten Patienten mit Angsterkrankungen,
Zwangsstörungen, anorektischen und bulimischen Essstörungen, Depressionen
und Belastungsstörungen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen führungserfahrene/n

Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (Schwerpunkt Verhaltenstherapie)

als leitende/n Oberärztin/Oberarzt im Geschäftsleitungsteam

Wir bieten:

- die Möglichkeit, neue Therapiekonzepte zu entwickeln und umzusetzen
- bestehende Therapiekonzepte zu verbessern und zu erweitern
- den Aufbau eines eigenen Arbeitsschwerpunktes
- interdisziplinäre Zusammenarbeit intern und extern
- ein offenes Arbeitsklima
- flache Hierarchien
- eine frei verhandelbare Vergütung

Wir erwarten:

- Erfahrung in der psychiatrischen Differentialdiagnostik und Psychopharma-
kotherapie
- verhaltenstherapeutische Konzeptentwicklung und deren Umsetzung
- Mitwirkung in Weiterbildungscurricula
- ausgeprägte Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit für ein anspruchsvolles Klientel
- wissenschaftliches Interesse
- Teilnahme am psychiatrischen Hintergrunddienst
- Supervisorenzulassung, von Vorteil

Münster ist eine lebendige Universitäts- und Wissenschaftsstadt und verfügt
als administratives und kulturelles Zentrum Westfalens über eine hervorragende
Lebensqualität. Unsere Klinik liegt an einem optimalen Standort, unmittelbar
am historischen Stadtkern.

Ihre Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an die

Christoph-Dornier-Klinik GmbH
Frau Dr. med. Schide Nedjat, Leitende Ärztin
Tibusstr. 7-11, 48143 Münster
Tel. 0251/4810-104, www.c-d-k.de

Stellenangebote

Allgemeinmediziner/-in oder Internist/-in
mit Zusatzbezeichnung Diabetologie bzw. mit diabetologischem Interesse von chirurgisch-diabetologischer erteilungspraxis mit großer Belegabteilung gesucht. Interessantes, vielschichtiges Aufgabenfeld, Teilzeit möglich. DDG-Anerkennungen liegen vor.
Chiffre WÄ 0508 101

Anzeigenhotline:

Tel. 05451 933-450 Fax 05451 933-195

Stellengesuche

FÄ für Allgemeinmedizin
sucht Tätigkeit in Praxis an 2 halben Tagen/Woche im Raum Münster.
Chiffre WÄ 0508 112

FÄ für Allgemeinmedizin
44, selbstständig in Gemeinschaftspraxis, KV Sitz Kreis Mettmann, sucht Veränderung, ab Mitte 2008.
Chiffre WÄ 0508 113

Gemeinschaftspraxis

**FA Allgemeinmedizin/
Innere Medizin Lemgo**
als Praxispartner/in o. Angestellte/r in 3er Gemeinschaftspraxis ab 1.10.08 gesucht.
Tel.: 0175/5615367

Kollege/in für
hausärztliche Praxis
in Paderborn gesucht, gerne auch Teilzeit.
Chiffre WÄ 0508 116

Vertretung

Internist vertritt.
fbnank@aol.de

Duisburg – Allgemeinmedizin
Einstieg in attraktive GP, auch gerne Teilzeit oder im Angestelltenverhältnis.
Chiffre WÄ 0508 121

Praxisangebote

**Allgemeinartzpraxis im Kreis
Warendorf** (Scheinzahl ca. 2000) ab Januar 2009 abzugeben.
Chiffre WÄ 0508 105

Märk. Kreis: gut eingeführte Hausarztpraxis, überdurchschn. Privatanteil, Innenstadtlage, abzugeben. Mandantenauftrag.
Chiffre WÄ 0508 108

Münster – Allgemeinmedizin

Umsatzstarke Praxis, hoher Privatanteil, modern eingerichtet, auch für Doppelpraxis geeignet, gute Verkehrsanbindung und Parkplatzsit. zum 01.01.2009 oder später abzugeben.
Chiffre WÄ 0508 111

Versorgungswerk

der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

Wir vermieten provisionsfrei eine

Arztpraxis

ehemalige Nutzung als Kinderarztpraxis
seit 1994 am Standort etabliert
in Bramsche-Zentrum, Raanastraße

ca. 230 m² im 1. Obergeschoss, Aufzugsanlage vorhanden, eigene Parkplätze stehen im Haus zur Verfügung.
Weitere Informationen: www.immobilienscout24.de/45557161

Ihre Fragen beantwortet: Oliver Frie – ☎ 0251/507418
Auf der Horst 26-30 – 48147 Münster – ☎ 0251/507418 · Fax 0251/507428
E-Mail: oliver.frie@zahnaerzte-wl.de

Praxisangebote

Alteingesessene HNO-Praxis
in der Universitätsstadt Siegen ab 1. 4. 2008 abzugeben, spätestens zum 1. 10. 2008.
Chiffre WÄ 0508 122

Nächster Anzeigenschluss:

15. Mai 2008

Orthopädischer Kassensitz in GP
Raum 4 zum 01.01.2009 abzugeben.
Chiffre WÄ 0508 117

Großraum Dortmund
– Gynäkologie –

Gutgehende Einzelpraxis in einem Ärztehaus, modern eingerichtet, aus Altersgründen zu verkaufen.
Chiffre WÄ 0508 119

**Südliches Münsterland
– Gynäkologie –**
Attraktive, moderne Praxis in zentraler Lage aus Altersgründen zu veräußern.
Chiffre WÄ 0508 120

Sehr gut gehende, modern eingerichtete
Allgemeinpraxis
mit großem Patientenstamm, auch für Ehepaar geeignet, im Kreis Minden-Lübbecke abzugeben. Einarbeitung möglich, Notdienst gut organisiert.
Chiffre WÄ 0508 123

Gut eingeführte, mittelgroße
**hausärztlich-internistische
Praxis** in bekanntem Ferienort im Hochsauerland Ende 2008/Anfang 2009 abzugeben.
Chiffre WÄ 0508 110

Gutgehende hausärztlich-internistische Praxis, NHV und Akupunktur, PLZ 48, mit gutem Privatanteil und sehr guter Möglichkeit, die Praxis umsatzmäßig noch weiter auszubauen, sucht eine/n kompetente/n Nachfolger/in, auch Allgemeinmediziner/in. Die Praxis kann auch mit Immobilien übernommen werden. Auch Job-Sharing-Partnerschaft wäre möglich.
WBA für Innere Medizin – 24 Monate; für Allgemeinmedizin – 18 Monate und für NHV für 3 Monate liegt vor.
Chiffre WÄ 0508 114

Alteingeführte

Augenarztpraxis

mit festem Stamm an Privat- und Kassenpatienten im absoluten Stadtzentrum in ostwestfälischer Stadt mit ca. 65.000 Einwohnern, aus Altersgründen zu verkaufen!

Auskunft über den Hausverwalter der Immobilie
B. Vehmeier, Tel. 05221/12330 Mo.-Fr., Fax 05221/123333

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG, Elke Adick

Chiffre WÄ ..., 49475 Ibbenbüren



Praxisgesuche

Gesucht: Kreis Recklinghausen
KV-Sitz
Innere/Allgemeinmedizin
0177-8339742

Erfahrener Allgemeinmediziner
sucht hausärztliche Praxis, auch in Kooperation, im Bereich nördliches Westfalen-Lippe.
Chiffre WÄ 0508 115

arbitrium Ärzte-Consulting

Praxisbörse
Kostenfreie Online-Inserate,
Vermittlung & Praxiswertgutachten

Info: 0 28 41 / 88 40 9-42
www.arbitrium-moers.de

Suche
ärztlichen Psycho-
therapeutensitz im Raum Olpe,
HSK oder Siegen
sofort oder später zu kaufen
Chiffre WÄ 0508 107

Immobilienangebote

DORTMUND-HUCKARDE 100 m²
 Büro-/Praxisräume zu vermieten in zentraler Geschäftslage, renoviert. Miete: 1000,- € z. B. gut geeignet für homöopathische oder psychotherapeutische Praxis.
 Tel.: 02303-86749

Anzeigenhotline:
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195

Barrierefreie Praxisräume in Hagen-Haspe zu vermieten

Objektgröße: 196,98 m², Nebenräume: 50,00 m²
Lage: Toplage im Herzen des Hasper Zentrums am Hüttenplatz,
Miete: 2.200,- € zzgl. Heiz- und Betriebskosten

Die Praxisräume befinden sich in einem dicht besiedelten Wohngebiet, in dem wir über einen eigenen Wohnungsbestand von über 450 Wohnungen verfügen.

Die Praxis ist fußläufig zu erreichen, Besucherparkplätze und Bushaltestelle sind in unmittelbarer Umgebung vorhanden.



Besichtigung:
Frau Nadine Kaiser
Telefon (0 23 31) 90 49-311,
Telefax (0 23 31) 90 49 94 311
e-mail: nadine.kaiser@gwg-hagen.de
Gemeinnützige Wohnstätten Genossenschaft Hagen
Hüttenplatz 41, 58135 Hagen
Tel.: 0 23 31/90 49-0

Fortbildungen/Veranstaltungen

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe, Entspannungsverfahren in Münster, wochentags oder Wochenenden, verhaltenstherapeutisch orientiert.
 Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 - vt@muenster.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT
 Monatliche Termine in Kassel – www.psg-kassel.de
 Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561/315183, Fax: -84

Balintgruppe in Bielefeld
 sucht neue Mitglieder.
 KV annerk., zertif.,
 Dr. Garrett-Bleek
 Tel.: 0521 172250

Promotion – Dr. med.
 nebenberuflich, dt. Universität
 Proviris@web.de oder
 Tel.: 07121 3811200 (Info-Band)

Hypnose-Curriculum (50 Std.)
 Hypnose I, Freitag 22.08.08 bis
 Samstag 23.08.08, 8 Doppelstunden
 32423 Minden
 Zertifizierung (17 Punkte) beantragt.
 Auskunft: Dr. med. Ullrich Lampert
 Facharzt für psychosomatische
 Medizin und Psychotherapie
 Tel.: 0571-21849, Fax: 0571-21813
 E-Mail: info@Lampert-Raitzig.com

Samstags-Balintgruppe
5 Doppelst. in Soest
 Tel. 02921 96480

Balintgruppe Münster-Gimble
 Zertifizierung 5 Punkte
 1. Samstag im Monat
 5 Doppelstunden
 Dr. med. Regina Vogt
 Tel.: 02571 7075, Fax 02571 7000

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund
 Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint). Für KV und Akupunktur. 10 x samstags, 9-17 h, Tage einzeln buchbar.
 Info: dialog@rauser-boldt.de
 Tel. (0231) 6992110.
 Heike Rauser-Boldt,
 Internistin - Psychotherapie.

Balintgruppe in Senden
 (zertifiziert 5 Punkte)
 jeden 2. Freitag des Monats
 von 18.30 - 22.00 Uhr
 Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel. 02507 982818

Verschiedenes

Supervision – Organisationsberatung

für Ärzte/innen und med. Einrichtungen/Praxen
Heike Rauser-Boldt, Ärztin
 Systemische Supervisorin und Coach
 Infos: dialog@rauser-boldt.de,
 Tel. (0231) 6992110

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

Ihr Partner für die Praxiseinrichtung



- ▷ Fachplanung
- ▷ Umbauservice
- ▷ eigene Herstellung

Am Holzbach 17
 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81 / 78 95 11-0
www.my-concept.de



Der Instrumentalverein Dortmund sucht noch weitere Mitglieder

Der Instrumentalverein Dortmund beginnt die Proben für das Sinfoniekonzert am 30. November im Bürgersaal des Rathauses. Auf dem Programm stehen Beethovens 6. Sinfonie, die „Pastorale“, sowie die Ouvertüre und Szenenmusik zu „Egmont“. Die Proben finden außerhalb der Ferien jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr statt. Wenn Sie ein engagierter Instrumentalist sind und mitmachen möchten, sind Sie dazu herzlich eingeladen. Ganz besonders interessiert sind wir momentan an Celli und Bratschen; aber jeder nette Musiker ist uns willkommen.
 Nehmen Sie Kontakt mit mir auf: Dr. Peter Jakobs, 45657 Recklinghausen, Herner Straße 24, Tel.: 02361-15821 oder 02594-8932665; Fax 02361-28128; E-Mail: praxis@hno-jakobs.de



Praxisplanung durch erfahrene Fachplaner
 Einrichtungen aus eigener Fertigung
 Kompletter Umbauservice in kürzester Zeit
 Festpreis- und Termingarantie

OBV Objektbau Bomers GmbH
 Otto-Hahn-Str. 4, 48691 Vreden
www.obv.de

Tel: 0 25 64/ 93 15 - 0
 Fax: 0 25 64/ 93 15 - 27
 E-mail: info@obv.de

LIBRA Steuerberatungsgesellschaft

Fachberatung für Angehörige der Heilberufe

Für Ihre erfolgreiche Arztpraxis, Klinik, Praxisnetz oder MVZ.

Steuerberater Kurt Haarlammert

Feldstiege 70, 48161 Münster
 Tel.: 02533/9303-0, Fax: 02533/9303-99
 E-Mail: libra-muenster@t-online.de, www.steuerberatung-libra.de

Praxisabgeberseminare 2008

Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und die damit verbundenen Kooperationsmöglichkeiten bis hin zum MVZ haben Auswirkungen auf jede Praxisabgabe. Eine strukturierte Praxisabgabeplanung und die optimale Nutzung der neuen Möglichkeiten begrenzt Risiken und eröffnet Chancen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justitiar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Walter Isringhaus**
(öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger, IHK)
- **Wilfried Brickenkamp**
(Leiter der Rentenabteilung, Ärzte-Versorgung Westfalen-Lippe)
- **Deutsche Ärzte Finanz**

Termine in 2008:

Bielefeld Mi., 13.08.
Dortmund Mi., 04.06.
Münster Mi., 24.09.

Die Themen:

- Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, Vertragsarztrechtsänderungsgesetz
- Die Praxisabgabe aus berufsrechtlicher Sicht, Vertragsinhalte und Vertragsgestaltung
- Praxisabgabe aus steuerlicher Sicht
- Integrierte Versorgung, Praxiswertermittlung
- Altersversorgung des Arztes
- Praxisvermittlung und Praxisabgabemanagement
- Auswirkungen bei einem (evtl.) Wegfall der Zulassungsbeschränkungen

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47
Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 100,- EUR



Niederlassungsseminare 2008

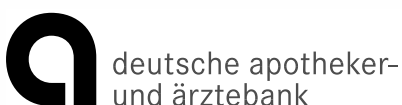
Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und die damit verbundenen Kooperationsmöglichkeiten bis hin zum MVZ haben Auswirkungen auf jede Niederlassung. Eine strukturierte Niederlassungsplanung und die optimale Nutzung der neuen Möglichkeiten begrenzt Risiken und eröffnet Chancen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justitiar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Walter Isringhaus**
(öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger IHK)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**
- **Deutsche Ärzte Finanz**

Termine in 2008:

Bielefeld Sa., 05.04. Hagen Sa., 31.05.
Bochum Sa., 17.05. Münster Sa., 07.06.
Dortmund Sa., 12.04.



Die Themen:

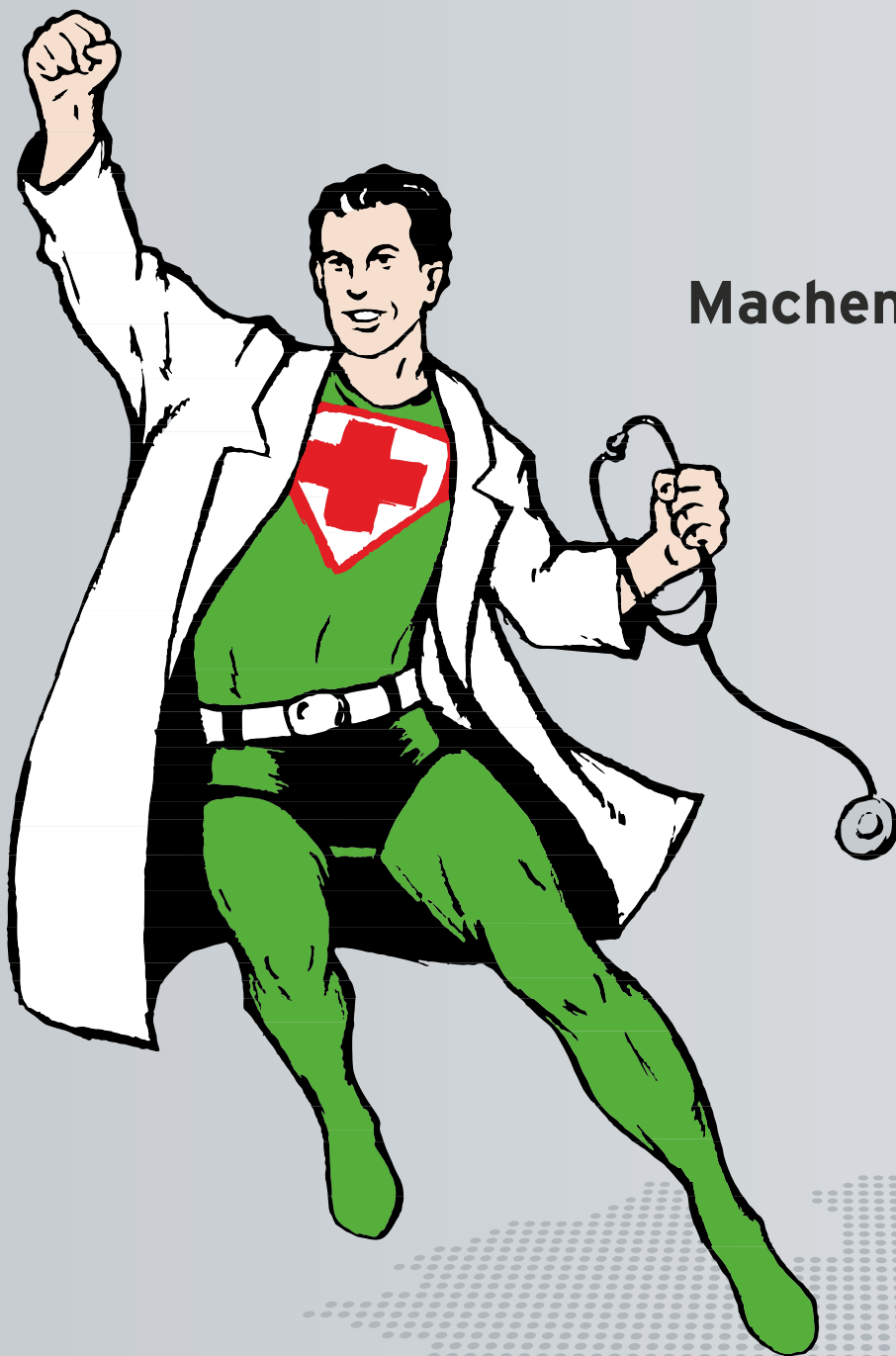
- Zulassung, Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, Vertragsarztrechtsänderungsgesetz
- Die Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht, Vertragsinhalte und Vertragsgestaltung
- Praxisübernahme aus steuerlicher Sicht, steuerliche Aspekte der neuen Kooperationsmodelle
- Medizinische Versorgungszentren, integrierte Versorgung
- Finanzierungsmodelle, öffentliche Mittel
- Betriebswirtschaftliche Planung der Niederlassung, Gründungszuschuss

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 0 23 31/34 10 2-0
Fax: 0 23 31/34 10 2-20

Teilnahmegebühr: 50,- EUR





Machen Sie sich frei!

Kostenloses
Praxis-Einsteiger-
Seminar der KVWL!

am 5. Juli 2008,
von 9.30 Uhr bis 17 Uhr
im Ärztehaus Münster

Anmeldung unter
Tel.: 02 31/94 32-38 73

martina.goetze2@kvwl.de
oder im Internet
unter www.kvwl.de

Menschen helfen, selbstbestimmt arbeiten - nutzen Sie die Freiheiten und Vorteile einer Tätigkeit in der ambulanten Versorgung. Ob in eigener Praxis niedergelassen oder angestellt, ob als Hausarzt oder Facharzt - die Chancen sind gut!

Wenn Sie mehr über die Zukunftsperspektive Niederlassung erfahren möchten, sprechen Sie uns an.
Die KVWL hilft Ihnen auf dem Weg in die eigene Praxis.
Anruf genügt: Service-Center Tel.: 02 31/94 32-30 00

KVWL
Im Dienst der Medizin.



Das auffälligste Symptom von Allianz MedKompetent:
ein regelmäßiger Puls.

Allianz MedKompetent. Maßgeschneiderte Finanz- und Versicherungslösungen für Mediziner. Gegen einen unregelmäßigen Puls hilft eine sichere Vorsorge: Allianz MedKompetent. Damit bieten wir Ihnen Versicherungslösungen, Vermögensmanagement und Bankdienstleistungen für Ihre aktuelle Lebensphase. Für jeden beruflichen Abschnitt (z. B. Studium, Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand) wählen unsere Ärzteberater mit Ihnen gemeinsam das Richtige aus. Insbesondere in der Krankenversicherung bieten wir Ihnen als jahrzehntelanger Partner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern individuell entwickelte Tarife für Ärzte. Informieren Sie sich bei Ihrer Allianz vor Ort oder unter www.aerzte.allianz.de.

Hoffentlich Allianz.

Allianz 